Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

177 (30.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 mm Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Verlag Buchdertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 30. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 177

25000 Gold-Dollar vergraben

Richtfest im Haus der deutschen Kunst — Gauparteitag in Berlin — Positive Ergebnisse in der JHK — Eine Rede Dr. Franks

Streiflichter

Es war Zeit! Wie wir bereits meldeten, hat der französische Postminister den Direktor des Straßburger Senders seines Postens enthoben. Man kann hierzu nur sagen, es war die höchste Zeit. Unter der Leitung des soeben abberufenen Direktors war der Straßburger Sender zu einem der Momente geworden, die eine ernste Gefahr für den Frieden sind. Der Sender von Straßburg war zu einer jener üblen Hetzzentralen geworden, die jeder Verantwortung bar, ihr Gift unaufhörlich unter die Völker streuen. Am Straßburger Sender hatten sich s. Zt. alle Gegner der Saareinigung ein Stelldichein gegeben, von jüdischen Emigranten und deutschen Verrätern bis zu den Agenten der internationalen Rüstungsindustrie. Von hier aus hatte man auch weiter versucht, die ehrliche Einigung Deutschlands mit Frankreich über das Saarproblem von neuem zu hintertreiben. Von hier aus wurde auch später systematisch Haß gesät, ohne daß man bei den zuständigen Stellen in Paris einmal ernstlich durchgegriffen hätte.

Aus der Meldung des „Viktoire" geht zwar nicht hervor, ob die Abberufung des Direktors eine Kursänderung des Senders bedeuten soll.

Auf jeden Fall können wir mit Genugtuung feststellen, daß es einen Hetzer weniger gibt, und sollte eine wirkliche Aenderung eintreten, so wäre dies im Interesse vor allem auch des französischen Volkes zu begrüßen.

Wir können uns jedoch der Frage nicht enthalten: Konnte das nicht eher geschehen?

*

Politische Wilddieberei Nachdem vor einigen Monaten erst in Salzburg 17 Todesurteile gegen Nationalsozialisten gefällt worden sind, hat der Wiener Oberste Gerichtshof soeben weitere vier Todesurteile verhängt. Die Gerichtshöfe müssen sich an den Wortlaut des Gesetzes halten, obwohl dieses Gesetz in den Augen der Angeklagten auf einem nicht unbestrittenen verfassungsmäßigen Rechtsboden steht.

Das neue Wiener Urteil hat indessen eine recht klägliche Vorgeschichte, denn die Angeklagten wurden mit Hilfe eines Polizeispitzels geradezu unter den Galgen gelockt. Dieser Polizeispitzel hatte sich nämlich an die vier Angeklagten mit der Bitte gewandt, ihm Waffen und Sprengstoffe für einen angeblichen Pöhle in der Steiermark zu beschaffen. Sie ließen sich dazu verleiten, ihm einen Mann zu nennen, bei dem eventuell etwas zu bekommen wäre, zeigten aber vor ihrer Verhaftung die ganze Sache nicht nur bei der vaterländischen Front, sondern auch bei der Polizei an.

Es hat ihnen, wie man sieht, nichts genützt. Die erste Instanz zwar hatte sie freigesprochen, aber der politische Gegner mußte offenbar sein Opfer haben. In der Berufungsinstanz wurden alle vier zum Tode durch den Strang verurteilt. Diese Urteilskluft zwischen zwei Instanzen sagt eigentlich alles. Stimmt es aber darüber hinaus nicht nachdenklich, daß diese politische Wilddieberei, die ihre Opfer sozusagen mit der Schlinge fängt, von Behörden und Gerichten nicht von vornherein abgelehnt wird? Spitzeltum und Angeberwesen sind immer ein Beweis dafür, daß ein Regime das Vertrauen der Regierten entbehren muß und deshalb auf die Hilfe solcher Subjekte angewiesen ist.

*

Schlichter Abschied Die „Basler Nachrichten", dieses Leib- und Magenblatt aller Kritikaster und Neunmalklugen, ist in Deutschland auf unbestimmte Zeit verboten worden. Der Krug geht solange zum Brunnen bis er bricht. Und wie vorsichtig war man doch gewesen mit all seiner Antinazipolemik. Herr Klein, der Berliner Sonderberichterstatter der B. N. hatte sich immer so viel Mühe gegeben, möglichst viel Kirchenneuigkeiten aufzutreiben und in seinem Zerrspiegel wiederzugeben. Alles umsonst!? Wie gescheit kam man sich doch in allem vor gegenüber den dummen Deutschen, wie fromm gegenüber den „Neuheiden", wie ungebunden frei, gegenüber dem Hitlerterror! Ach, es geht doch nichts über die Gerechten! So hat ihnen denn das Propaganda-Ministerium volle Gerechtigkeit widerfahren lassen und den Unbelehrbaren den schlichten Abschied gegeben, weil sie doch fürs Heroische keinerlei Geschmack und Sinn haben. Armer Herr Klein!

Internationale Schmarotzer

Aufsehenerregende Entlarvung jüdischer Devisenschieber in Danzig

*** Danzig, 29. Juni. Die Danziger Kriminalpolizei ist durch einen Zufall dem Treiben jüdischer Devisenschieber auf die Spur gekommen. Die Angelegenheit wirft ein bezeichnendes Licht auf das Verhalten dieser Kreise, die durch ihre Devisenhamsterei zu den Danziger Währungsschwierigkeiten beigetragen haben.**

Anläßlich einer Buchprüfung bei der Eisenfirma Emil A. Baus wurde festgestellt, daß die jüdischen Inhaber dieser Firma, Cascel, Jacoby und Nagel, Steuerhinterziehungen in beträchtlichem Umfange vorgenommen hatten. Der erwähnte Nagel versuchte bei seiner Verhaftung durch die Polizei, sich durch Beschuldigung seines Rassegenossen Cascel zu entlasten, indem er der Polizei empfahl, den Keller der Familie Cascel zu durchsuchen. Die Untersuchung der mit Kisten und Kästen verbarrikadierten Kellerräume führte zu einem aufsehenerregenden Ergebnis.

Als die Polizei

an einer verdächtigen Stelle

mit einem Spaten die Erde aushob, kam ein mit Asbest umwickeltes Tongefäß zum Vorschein, in dem sich ein namhafter Betrag in Golddevisen befand. Die Grabungen, die bis Mitternacht bei Kerzenlicht fortgesetzt wurden, förderten weitere Töpfe mit Goldstücken sowie Pakete mit Auslandswertanleihen und Geschäftspapieren zutage.

Aus den Geschäftspapieren ging hervor, daß Cascel auch noch nach der Guldenabwertung erhebliche Transfermaßnahmen und Schiebungen ins Ausland vorgenommen hatte.

Die in dem Keller vorgefundenen und beschlagnahmten Devisen haben einen Gesamtwert von etwa 25 000 Golddollars. Aus der gleichzeitigen Durchsuchung des beschlagnahmten Safes ergab sich der Nachweis, daß die Firma in zahlreichen Städten des Auslandes Konten unterhielt, in die namhafte Summen abgeschoben worden sind, um die Danziger Steuerverwaltung über die wirklichen Einnahmen der Firma zu täuschen. Die Steuerverwaltung hat zur Sicherheit ihrer Forderungen den Inhalt der Safes beschlagnahmt und Devisen in Höhe von 500 000 Danziger Gulden sichergestellt.

Cascel hat sich am Samstagfrüh durch einen Sprung aus dem Fenster seines Wohnhauses in Danzig-Langfuhr seinen Richtern entzogen.

*

Daß Danzig schon einige Zeit in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht große Schwierigkeiten hat, ist bekannt. Die Ursachen sind verschiedener Natur. Einmal ist Danzig, ähnlich wie Deutsch-Oesterreich ein durch die Pariser Vorortsdiktate geschaffenes isoliertes und allein nicht lebensfähiges Gebilde. Weiterhin leidet Danzig schwer unter der Konkurrenz des polnischen Hafens Gdingen. Dazu betreiben die Systemparteien, das Zentrum und die Sozialdemokraten, jede sich bietende Art von Aufbausabotage, daß ihnen dabei jüdische Großschieber behilflich sind, beweist der obige skandalöse Fall, sicherlich nur einer von vielen. 25 000 Golddollar bedeuten für Danzig schon etwas. So haben einst die Barmat, Kutisker und Sklarek das deutsche Volk ausgeraubt unter den Fittichen der Erzberger, Severing und Hilferding. Das deutsche Beispiel und der heutige Fang mag die Danziger Regierung ermutigen, jetzt energisch und rasch zuzufassen, ehe die jüdischen Aasgeier gewarnt sind und ihre Beute über die Grenze schaffen. K. N.

Eine Rede Baldwins

„Das Flottenabkommen — der erste praktische Schritt zur Abrüstung"

*** London,** 29. Juni. Im Brahampark bei Leeds sprach Ministerpräsident Baldwin am Samstag über die Leistungen der nationalen Regierung auf innen- und außenpolitischem Gebiet. Er erklärte, seit 1931 habe die nationale Regierung nur das Ziel gehabt, Großbritannien wieder aufzubauen. Nachdem Baldwin darauf verwiesen hatte, was die Regierung für die Industrie und für die Lösung des Wohnungsproblems u. a. getan hat, wandte er sich der Außenpolitik zu.

England, so erklärte er, werde auch in der Zukunft wie in der Vergangenheit, ohne zu schwanken, den Weg des Friedens und der Wiederversöhnung in Europa und anderswo weitergehen. Die Völkerbundssatzung sei der Rettungsanker der britischen Politik, und er brauche nicht besonders hervorzuheben, daß Großbritannien die Absicht habe, alle sich aus dem Vertrag von Locarno ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Das Ziel, das man in der Londoner Erklärung vom 3. Februar ins Auge gefaßt habe, bleibe das Programm der Regierung; sie hoffe ernstlich, daß das gesamte Programm verwirklicht werde. Der deutsch-englische Flottenvertrag bedeute kein Abweichen von der Zusammenarbeit zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien, wie sie erst kürzlich in Stresa bekräftigt worden sei.

„Das Flottenabkommen erscheint uns", so erklärte Baldwin wörtlich, „als ein praktischer und geradeaus führender Schritt in Richtung auf die internationale Begrenzung der Rüstungen. Ich glaube, daß es der erste praktische Schritt zur Abrüstung ist, der seit dem Kriege erzielt wurde.

Ich bedauere auf das Tiefste die Erklärungen zweier Mitglieder des Unterhauses, wonach man kein Vertrauen darin setzen könne, daß die Deutschen ihr Wort halten. Wenn man den Versuch macht, eine Abrüstung zu erzielen, was kann man dann tun, wenn man kein Vertrauen hat? Dann kehrt man eben zum Zustand des Dschungelrechts zurück, dann ist kein Fortschritt möglich. Die Deutschen und wir sind in dieses Abkommen, so glaube ich, aus gleich ehrenden Beweggründen hineingegangen."

Diejenigen unter uns — und viele von uns erinnern sich gut daran — die sich noch an den Rüstungswettbewerb zur See erinnern, der vor dem Kriege zwischen unserem Lande und Deutschland gegeben war, und die sich weiter daran erinnern, wie die ganze Atmosphäre durch diese Flottenrivalität vergiftet wurde, muß die Nachricht, daß als Ergebnis von Hitlers Angebot ein dauerndes und festes Stärkeverhältnis zwischen der britischen und deutschen Flotte von 100:35 festgesetzt worden ist, als eine große Erleichterung und als ein großes Geschenk erscheinen. Und die Ankündigung, die der deutsche Vertreter während der letzten Flottenbesprechungen gemacht hat, daß Deutschland unabhängig von der Handlungsweise anderer Mächte niemals wieder zu dem zurückkehren würde, was wir den unbeschränkten U-Boots-Krieg nennen, muß in ganz besonderem Maße befriedigen.

Baldwin schloß: Ich freue mich, wenn ich daran denke, daß die Deutschen ebenso wie wir für die völlige Abschaffung des U-Bootes sind. Bedauerlicherweise gibt es jedoch Völker, die nicht der gleichen Ansicht sind. Aber ich bin froh in dem Gefühl, daß wir nicht das einzige Land sind, das auf der nächsten Flottenkonferenz seine völlige Abschaffung befürworten wird. Ich war auch besonders dankbar dafür, daß ich in der Aussprache im Oberhaus sehen konnte, daß dieses Abkommen von dem großen Seemann Lord Beatty gebilligt worden ist, der die Bedingungen des Abkommens unter Einschluß der U-Boots-Klausel einer gründlichen, aber günstigen Analyse unterzog.

Schweden in Kiel

Besuch des Küstenpanzerschiffes „Oskar II."

*** Kiel,** 29. Juni. Im festlich geschmückten Saal des Kieler Rathauses wurden am Samstagnachmittag 25 Offiziere und Mannschaften des am Freitag im Kieler Hafen eingetroffenen schwedischen Küstenpanzerschiffes „Oskar II." empfangen.

„Basler Nachrichten" verboten

Vertrieb der Zeitung im Reichsgebiet untersagt

Berlin, 29. Juni. Der Vertrieb der schweizerischen Zeitung „Basler Nachrichten" im deutschen Reichsgebiet ist auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Die Feuerkreuzler

Von unserem Pariser Vertreter.

O. Sch. **Paris,** Ende Juni.

20 000 neue Mitglieder im Monat Juni, 15 000 in den vergangenen Monaten! Gibt es einen besseren Beweis für die Dynamik einer Bewegung, dazu noch in Frankreich, wo bis jetzt der Individualismus jede neue Regung zu ersticken schien? Zum erstenmal traten die Feuerkreuzler am 6. Februar 1934 mit etwa 15 000 Mann in Paris auf, alles Frontkämpfer, unabhängig von den anderen Organisationen. Sie hätten damals die Kammer im Sturm erobern können. Daß sie es nicht getan hatten, hat man ihnen nachher im nationalen Lager oft zum Vorwurfe gemacht. De la Rocque, ihr Führer, konnte vor wenigen Tagen wohl mit Recht sagen, daß ein derartiger Versuch, bei den damaligen Unverständnissen der gesamten Provinz für die allgemeine Lage, diese Bewegung schon beim Start zum Zusammenbruch geführt hätte.

Seit diesen Tagen hat die Bewegung einen Aufschwung genommen, der einen immer größeren Umfang anzunehmen scheint. Heute zählen die verschiedenen Gruppen dieser Bewegung bereits 300 000 Mitglieder. Ursprünglich als Sammelbecken der Frontkämpferelite Frankreichs gedacht, ist sie heute zu einer großen Volksbewegung geworden, deren treibendes Moment anhält und Geist der Frontkämpferstamm der Feuerkreuzler bleibt. Ihm angeschlossen sind die „Volontaires Nationaux", die Jugend Frankreichs, die den Krieg nicht mehr aktiv mitgemacht hat. Diese liefern zahlenmäßig bereits den stärksten Prozentsatz der Bewegung. Daneben bestehen die Frauenorganisationen und die Organisation der Freunde der Feuerkreuzler, sowie vereinzelte Kindergruppen.

Die Stärke der Bewegung liegt vor allem darin, in Oberst de la Rocque einen Führer zu haben, der seine Landsleute zu nehmen weiß. Dieser ehemalige Kolonialoffizier ist groß, schmal, braun gebrannt, mit scharfen und durchdringenden hellen Augen und energischen Gesichtszügen. In ihm verkörpert sich heute für viele Franzosen die Idee nach einer französischen Erneuerung. Von seinen Anhängern verlangt er Disziplin und Unterordnung. Er weiß, daß er bei seinen individualistischen Landsleuten den Bogen nur langsam spannen darf. Deswegen lehnt er vorerst die Schaffung einer Uniform ab, nur Abzeichen und, bei Aufmärschen, auch Armbinden, machen die Anhänger als solche erkenntlich.

Dank der Disziplin, die sich auf dem Beispiel und Erlebnis der Frontgemeinschaft aufbaut, hat er, verbunden mit der ihm eigenen Organisationsgabe, seine Bewegung so schlagkräftig durchorganisieren können, daß z. B. in Paris 50—60 000 Feuerkreuzler und Volontaires Nationaux in wenigen Stunden mit den nötigen Kraftfahrzeugen bereit dastehen können. De la Rocque hat seine Truppe derart in der Hand, daß er es sich bei motorisierten Exkursionen von 10 000 Mann erlauben kann, das endgültige Fahrziel erst unterwegs bekanntzugeben. In Paris können innerhalb 12 Stunden alle Anhänger zu Massenversammlungen aufgerufen werden, ohne Post, Telephon oder gar Radio, allein über den Weg des glänzenden Organisationsapparates.

Was ist nun das Programm der Feuerkreuzler, das ihnen einen so starken Auftrieb bringen konnte? Ein Programm — niemand kennt es, und de la Rocque hat sich geschworen, sein Leben lang keines zu veröffentlichen. Sein Ziel ist — allgemein gehalten —, Frankreich auf nationaler und sozialer Grundlage seiner Eigenart entsprechend zu erneuern. Dem französischen Volk will de la Rocque einen neuen Geist, den Sinn des Opfers für das Vaterland einimpfen. Einen Kampf auf Tod und Leben will er gegen den Marxismus führen. Für die alten bürgerlichen Parteien hat er eine leichte Verachtung, aber er bekämpft sie nicht. Außerhalb des Parlaments will er die französische „Wiederversöhnung" bewerkstelligen. Einige markante Sätze aus den letzten Reden de la Rocques dürften sein Denken und Wollen leichter verständlich machen:

„Wir verteidigen die Ordnung, die Familie, die Arbeiter und die Arbeit selbst. Die alten politischen Methoden von 1900 und der Nachkriegszeit sind für immer verurteilt. Das parlamentarische System, so wie wir es heute kennen, kann nur veraltete Mittel und Greise gebrauchen. Die Schwatzsucht hat uns dahin gebracht, wo wir heute stehen. Das wirtschaftliche Durcheinander der Nachkriegszeit und die ständige Spekulation haben die Begriffe von Arbeit und vernünftigem Gewinn verfälscht. Wir müssen dem Lande Sinn für soziales Denken wiedergeben. Klassenunterschiede gibt es für uns nicht; für uns ist der Arbeiter ein Bruder wie ein anderer."

Die Mitglieder der Feuerkreuzler rekrutieren sich vor allem aus den Schichten, die man in Frankreich mit Groß-

und Kleinbürgertum bezeichnet. Die Zahl der Arbeiter ist verhältnismäßig gering, ist aber im Anwachsen begriffen.

Die Bewegung hat damit zwar einen äußerst bürgerlichen Anstrich. De la Rocque versucht aber, unterstützt von einigen Jugendführern, wie Bertrand de Maud'hui, in diesen stark bürgerlichen Rahmen einen neuen Inhalt und einen neuen Geist zu formen. So wird bei den Feuerkreuzlern oft ein alter Oberst von seinen ehemaligen Untergebenen oder ein Fabrikant von seinen Angestellten oder Arbeiter in Reih und Glied kommandiert.

Im vergangenen Winter hatten die Feuerkreuzler unter dem Impuls ihrer Frauensektionen in den roten Gürtel um Paris Volksküchen eingerichtet und Kleider- und Lebensmittelverteilungen vorgenommen, die trotz der Obstruktion der marxistischen Führer einen großen moralischen Erfolg für diese neue nationale Bewegung bedeuteten. Die Aufgabe der Frauenabteilung ist vor allem die soziale Fürsorge unter den erwerbslosen Mitgliedern. Ein Sanitätsdienst mit Aerzten und ausgebildeten Krankenhelferinnen steht diesen auch stets zur Verfügung. Notleidende Familien mit zahlreichen Kindern werden ständig von freiwilligen Helferinnen der Bewegung aufgesucht. Außerdem wurden 5 Kinderheime für die bedürftigen Kinder der Mitglieder eingerichtet.

Bis heute hat sich de la Rocque von jeder Einflußnahme auf die laufende Politik enthalten. Bei den Gemeindewahlen vor einigen Wochen, war es leitenden Mitgliedern verboten, sich als Kandidat aufstellen zu lassen oder gar nur Stellung in der Wahlkampagne zu nehmen. Einfache Mitglieder, die sich als Kandidaten bewarben, dürften mit dem Wort „Feuerkreuzler" keine Reklame machen. De la Rocque bekämpft z. B. Laval persönlich nicht, wenn er auch viele seiner Maßnahmen kritisiert — andere auch wieder lobt. Er hält das Kabinett Laval aber für die letzte oder vorletzte Regierung auf der heutigen parlamentarischen Grundlage. Aus seinen letzten Reden muß man schließen, daß er die Stunde für ein Eingreifen seiner Bewegung für ziemlich nahegerückt hält.

Und trotzdem ein großes Rätsel! Auf welche Weise denkt sich de la Rocque ein Eingreifen in die Politik, wofür wird er die Wucht und Macht seiner Bewegung einsetzen? Steuert er auf eine Diktatur oder eine autoritäre Regierung zu? Selbst für führende Mitglieder der Bewegung liegt hier das große Fragezeichen. Sie folgen aber de la Rocque beinahe blindlings, davon überzeugt, daß ein Wechsel notwendig ist und daß der Oberst bereits Beweise von Führereigenschaften in reichem Maße geliefert hat. Immerhin ist es nicht uninteressant zu wissen, daß de la Rocque damit einverstanden wäre, unter Umständen den Marschall Pétain wenigstens an der Spitze einer Uebergangsregierung zu wissen.

Man kann nicht behaupten, daß die Feuerkreuzler von Hause aus, also rein stimmungsmäßig, deutschfreundlich eingestellt wären. Ihr Führer de la Rocque ist aber von der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung überzeugt. Vor wenigen Tagen erst sagte er dem bekannten Journalisten und Schriftsteller Georges Suarez „Kein europäisches Gleichgewicht, kein fester Friede kann hergestellt werden, solange sich nicht Deutschland und Frankreich geeinigt haben. Deutschland und Frankreich müssen in Verhandlungen eintreten. Aber ich glaube, daß diese erst fruchtbar sein können, wenn Frankreich eine neue solide Basis im Innern hat und mit Deutschland als starker Partner zu reden in der Lage ist. In einem loyalen Gleichgewicht mit unseren ehemaligen Gegnern sehe ich unser Endziel." In der letzten Nummer des Zentralwochenorganes der Bewegung, dem „Flambeau" (Fackel) wiederholt de la Rocque in einem Leitartikel diesen Gedanken. „Die notwendige Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich darf sich nur auf wesentliche Realitäten stützen, nicht aber auf Phantome einer Regierung, einer russischen Allianz."

„Schritt für Schritt dem Ziel entgegen"

Gautag der Berliner Bewegung — Eine Rede Dr. Goebbels

*** Berlin, 29. Juni.** Durch Großberlin marschieren wir — für Adolf Hitler kämpfen wir! Dieses alte Kampflied der Berliner Bewegung hallte am Samstag wieder durch die Straßen der Reichshauptstadt, als die Kolonnen aller Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zur Gautagung marschierten. Der Sportpalast zeigte sich in einem völlig neuen, festlich geschmückten Gewand. Als besondere Gäste sah man auch Angehörige der Wehrmacht, der Polizei, des Arbeitsdienstes und des Reichsluftschutzbundes.

Der stellvertretende Gauleiter Görlitzer eröffnete den Gautag im Namen des Gauleiters. — Die Vorlesung des von Dr. Goebbels an den Führer gerichteten Begrüßungs- und Treuetelegramms wurde von den Parteigenossen mit Jubel aufgenommen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

überbrachte die Glückwünsche und Grüße der Reichsleitung. Wir wollen auf diesen Gautagen, so erklärte er u. a., unseren Gegnern und denen, die sich nie um ihr Volk kümmern, aber auch uns selbst immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen:

die Partei ist da, die Partei lebt, und jeder in Deutschland muß mit der Partei rechnen!

Es komme bei diesem Aufbau nicht auf die Rangabzeichen an, die der einzelne trage; sondern hier seien sie alle Kameraden.

Die Arbeit der NSV

Als nächster Redner nahm Hauptamtsleiter der NSV, Pg. Hilgenfeldt, das Wort. Er sprach insbesondere über die großzügige Arbeit der NSV, über das Winterhilfswerk und die anderen großen Fürsorgemaßnahmen.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" sind bisher 134 500 Kinder mit 3 700 000 Verpflegungstagen verschickt worden. In der Hitler-Freiplatzspende wurden verschickt 53 000 Mitglieder der SA und anderer Organisationen. Zur Müttererholung wurden 25 000 Mütter geschickt. Weiter teilte Hilgenfeldt mit, daß in den letzten Tagen in die Notstandsgebiete von Thüringen, Baden, Schlesien, Glatz, Sachsen, Wuppertal, Württemberg, Hessen usw. Aufträge für das kommende Winterhilfswerk im Werte von rund drei Millionen Mark vergeben wurden.

Darauf nahm SA-Obergruppenführer v. Jagow das Wort.

Er gab ein Bild vom Kampf, den die SA viele Jahre lang geführt hat, bis die Macht in die Hände des Führers kam. Im nächsten Winter wird wieder in jeder Gemeinschaft ein SA-Mann stehen, der politisch geschult ist und nicht duldet, daß man den Führer und seinen Stab noch unwidersprochen kritisiert. Wer nicht für Adolf Hitler eintritt, hat nicht zu kritisieren. Den Geist der alten Partei, der alten SA zu erhalten, ist notwendiger denn je.

Dann betrat Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels das Podium. Minutenlang dauerte es, bis die Heilrufe abklangen und Dr. Goebbels das Wort nehmen konnte.

Dank den alten Gardisten

Der Berliner Gauleiter sprach zunächst von dem Gefühl tiefer Ergriffenheit das jeden Nationalsozialisten überkommen müsse, wenn er der vergangenen Jahre des Kampfes gedenke und heute Berlin in diesem großen Schmuck der Hakenkreuzfahnen sehe. So sei wirklich die Sehnsucht eines Horst Wessel Wahrheit geworden: Hitlerfahnen über allen Straßen!

Der Staat sei von den Nationalsozialisten erobert worden, und niemand anders gebühre der Dank dafür, als den alten Gardisten der Bewegung.

Es ist mir in dieser Stunde ein Bedürfnis, gerade den Gardisten der Partei zu danken. Aus der Erinnerung an die stolze Vergangenheit ziehen wir die Kraft zu einer ebenso stolzen Zukunft. Es ist nicht wahr, daß es damals schöner gewesen sei, als unsere Kameraden zu Dutzenden auf der Straße ermordet wurden, als Deutschland der Spielball der Weltmächte war, als die Wirtschaft zerfiel und wir ein Heer von Arbeitslosen hatten. Schöner ist es, so rief der Gauleiter unter stürmischem Beifall aus, für einen Staat zu kämpfen, als ein feindliches Regime niederzulegen.

Uns kann das Sabotagegeschrei von kleinen Kritikastern und Meckerern, die uns dauernd zwischen den Beinen herumlaufen, nicht stören. Wenn diese Leute glauben, daß sie auf diese Art unserem Staat etwas anhaben könnten, so können wir ihnen nur antworten:

„Da seid ihr Anfänger, denn auf dem Gebiet sind wir Fachmänner!"

In der Durchführung des Programms

sind wir ganz naturgemäß gezwungen gewesen, uns mit den Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Wir sind schließlich nicht allein auf dieser Welt. Im übrigen ist es zu nichts nutze, wenn eine Führung einhundert Probleme anfaßt und keines wirklich löst.

Wir haben drei Kardinalprobleme als die vorbildlichsten empfunden,

die innere Einheit, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Wiederherstellung unserer nationalen Souveränität. Niemand wird behaupten wollen, daß uns das nicht gelungen wäre, aber es kann auch niemand sagen, daß es einfach gewesen wäre. Einfach ist das erst hinterher! Einfach ist es, eine Armee zu respektieren, wenn sie marschiert, aber alles andere als einfach ist es, sie aufzubauen. (Stürmischer Beifall). Dabei mußten wir natürlich Probleme, die uns in der Erledigung dieser allerwichtigsten Aufgaben hinderlich waren, zunächst zurückstellen, ohne deswegen ihre Wichtigkeit im geringsten zu verkennen.

Dr. Goebbels sprach dann den Parteigenossen seinen Dank für ihre Treue und ihre Beständigkeit aus.

„Deutschland", so schloß Dr. Goebbels, „steht im Aufbau! Sein Volk ist nicht ohne Sorgen, aber es hat wieder Lebensmut. Wir haben ihm diesen Optimismus zurückgegeben. Ueber dem Reich hält der Führer die Wacht und hinter ihm steht die neue Nation!"

Auf dem Tempelhofer Feld

Die Gliederungen formierten sich nach der Rede des Gauleiters zum Marsch ach dem Tempelhofer Feld, wo unter ungeheurer Beteiligung ein Appell stattfand und wo nochmals Dr. Goebbels das Wort ergriff. Als er geendet hat, dankt ihm ein Begeisterungssturm, der dann in das Deutschland-Lied und das Lied Horst Wessels ausklingt.

„Die Hauptstadt der deutschen Kunst"

Richtfest des Hauses der deutschen Kunst in Anwesenheit des Führers

*** München, 29. Juni. In Anwesenheit des Führers und unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung Münchens fand am Samstag das Richtfest des nach den Plänen des verstorbenen Professors Paul Ludwig Troost erbauten Hauses der deutschen Kunst statt. An der Baustelle in der Prinzregentenstraße, wo am 15. Oktober 1933 durch den Führer als Schirmherr die feierliche Grundsteinlegung vorgenommen worden war, hatten sich zahlreiche Ehrengäste, eine Ehrenkompagnie der SS, die gesamte Belegschaft des Baues und eine große Menschenmenge versammelt.**

Ein Musikzug der SS leitete den Festakt mit einem Fanfarenmarsch ein. Dann begrüßte der Vorsitzende des Vorstandes des Hauses der deutschen Kunst, August v. Finck, den Führer und alle Ehrengäste. Er sprach allen am Bau Beteiligten den herzlichsten Dank aus.

Nach einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes vollzog sich

der Richtakt nach guter deutscher Ueberlieferung.

Von der höchsten Stelle des Gerüstes sprach ein Vertreter der Arbeiterschaft den Richtspruch, der mit einer Huldigung an den Führer schloß. Ihm weihte der Sprecher sein erstes Glas. Das zweite Glas galt der deutschen Kunst, das dritte den Architekten und allen Arbeitskameraden. Altem Herkommen gemäß wurde jeder dieser Grüße durch das Zerschmettern des Trinkglases bekräftigt.

Anschließend würdigte der Staatskommissar des Hauses der deutschen Kunst, Staatsminister und Gauleiter Adolf Wagner, die besondere Bedeutung dieses Richtfestes. Er grüßte den ältesten Arbeiter des Baues, der seinen beim Neubau tödlich verunglückten Sohn für das große Werk hingeben mußte, sowie den Chefarchitekten Gall, der getreulich das Werk Paul Ludwig Troosts seiner Vollendung entgegenführe. In zwei Jahren werde das Haus der deutschen Kunst vollendet sein. Wenn es noch so lange dauere, so habe das seinen Grund darin, daß der Neubau das schönste und modernste Kunstausstellungsgebäude der Welt wird. Als erste Ausstellung im neuen Haus werde eine große Schau erstehen, die unter dem Leitwort „Tausend Jahre deutsche Kunst" stehen werde.

Nach einem Sieg Heil auf die deutsche Kunst und dem Gesang des Deutschlandliedes fand der Festakt unter den Klängen des Badenweiler-Marsches seinen Abschluß. Anschließend begrüßte der Führer Frau Prof. Troost und trat einen Rundgang durch das Haus an.

Die Revolution des deutschen Rechts

Reichsminister Dr. Frank sprach in München — Der Führer anwesend

*** München,** 29. Juni. Die dreitägige Jahresversammlung der Akademie für deutsches Recht, die in einer Fülle grundlegender Vorträge die starke Lebenskraft nationalsozialistischer Rechtsgestaltung und zugleich die lebhafte Anteilnahme der ausländischen Rechtswissenschaftler eindrucksvoll bekundete, erhielt am Samstag ihre Krönung durch eine Festsitzung in der Aula der Münchener Universität.

Seine Bedeutung und damit das Schaffen der Akademie überhaupt wurden durch das Erscheinen des Führers weithin hervorgehoben. SS hatte an den Ausgängen die Spalierbildung übernommen. Der prächtige Raum bedurfte keines besonderen Schmucks. Nur das mit der Hakenkreuzflagge bedeckte Rednerpult in der Mitte des Halbrund hatte reichen Lorbeer- und Blumenschmuck erhalten.

Dann gab Ministerpräsident Siebert dem Gefühl der Treue gegenüber dem Führer Ausdruck und dankte Dr. Frank dafür, daß er München auch zur Stadt des deutschen Rechtes gemacht habe.

Dann nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt, Dr. Frank das Wort zu seinem Festvortrag „Die nationalsozialistische Revolution im Recht".

Der Minister führte u. a. aus: Der Nationalsozialismus ist Ausgangspunkt, Inhalt und Ziel des deutschen Rechtes geworden. Daß die Akademie für deutsches Recht als Hilfsinstrument der autoritären Gesetzgebung dient, ergibt sich im weiteren daraus, daß sie auch dem Nationalsozialismus ihr Entstehen verdankt, daß Gesetz und Pläne des Führers geschlossen in sich eine Einheit bilden. Die Fundamente des Nationalsozialismus, die allein für die Rechtsordnung maßgebend sein können, haben das Ziel

„vom formalen Recht zum Lebensrecht".

Boden, Rasse, Staat, Ehre, Arbeit, das sind die Begriffe, um die es geht. Was dem Volke nützt, ist Recht, was ihm schadet, Unrecht. (Starker Beifall.)

Nationalsozialistische Revolution im Rechte ist, kurz gesagt, die ungeheuerste Umbildung, die eine Rechtsordnung jemals in Deutschland erlebt hat. Rechtssicherheit gilt aber für den überwiegenden, anständigen und sauberen Teil der Bevölkerung.

Der kleine Teil der Verbrecher möge zittern.

Ihm gilt ein erbarmungsloser Ausrottungskrieg. Mit dem falschen Grundsatz der Humanität hat der Nationalsozialismus gründlich aufgeräumt.

Schließlich muß eine Hauptforderung Rechtsklarheit sein. Das Recht soll die Sprache sprechen, die das Volk versteht. Wenn wir alle Ueberlegungen in eine Form zusammenfassen, kann ich nur versichern: Wir Nationalsozialisten wollten vom ersten Augenblick an nichts für uns, alles für das Volk.

Ueber allem steht der Primat der Bewegung auf dem Gebiet der Rechtskunde. Was wir vorfanden, hat der Führer umgeformt in den Ausdruck einer neuen Entwicklung. Auch für das Recht gilt der Satz: Staub nieder, Leben empor!

„Die Welt am Scheideweg"

Schlußsitzung der Internationalen Handelskammer

*** Paris,** 29. Juni. Am Samstag fand die Schlußsitzung der Pariser Tagung der IHK. statt, wobei der Sekretär die Rede des Gründungspräsidenten Clémentel der IHK. verlas. Er stellte fest, daß seit Gründung der IHK. im Jahre 1920 große Fortschritte für die Kammer erzielt worden seien. Jetzt stehe die Welt am Scheidewege und spalte sich weiterhin — wirtschaftlich gesehen — in unzählige Teile auf. Dies führe unvermeidlich dazu, daß die technischen und kulturellen Ergebnisse einer mehrere Jahrhunderte alten Entwicklung ausgelöscht würden, oder aber sie wende sich dem Wiederaufbau einer umfassenden Weltwirtschaft zu. Der Kernpunkt, auf den nicht oft genug hingewiesen werden kann, ist die Notwendigkeit, das durch den zwischenstaatlichen Austauschverkehr geschaffene Gefühl der internationalen Interessengemeinschaft so hoch wie möglich zu halten. Sodann wurden von der Kammer 30 Entschließungen angenommen.

Der Kongreß schloß mit einer Ansprache des für zwei Jahre wiedergewählten Präsidenten Fentener van Vlissingen. Der Redner dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und richtete Dankesworte an alle Teilnehmer. Die Aufgabe der IHK. sei mit dem Kongreß noch nicht abgeschlossen, sie habe erst begonnen. Fentener van Vlissingen schloß mit der Aufforderung, zu handeln.

IHK-Kongreß 1937 in Berlin

Nach Abschluß des Kongresses fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der IHK statt, in deren Verlauf der Präsident der deutschen Gruppe, Frowein, eine Einladung überbrachte, den nächsten Kongreß im Jahre 1937 in Berlin stattfinden zu lassen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Einladung anzunehmen.

*

Frowein, Wuppertal-Elberfeld, äußerte dem Pariser DNB-Vertreter gegenüber seine Genugtuung über den Verlauf des 8. Kongresses. Präsident Frowein gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Beratungen und Entschließungen dieser Tagung dazu beitragen werden, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Völkern und Erdteilen zu fördern, so daß der für 1937 in Berlin vorgesehene Kongreß auf einer festen Grundlage der inzwischen ausgebauten internationalen Beziehungen weiter arbeiten könne.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Ellwangen gegen die am 29. März 1912 geborene Sophie Knorr wegen Mordes erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt.

In Neunkirchen ereignete sich am Samstagmorgen ein schweres Verkehrsunglück. Ein Omnibus wurde von einem überholenden Personenwagen gerammt, so daß er gegen einen Telegraphenmast rannte. Von den Insassen wurden 15 Personen verletzt.

Die Danziger Regierung hat Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß die normale Abwicklung der Handels- und Hafengeschäfte durch die Danziger Devisenbewirtschaftung benachteiligt wird. Den Reedereien, Maklern und anderen am Transithandel und Transitverkehr beteiligten Firmen ist ein besonderes Recht eingeräumt worden. Sie erhalten auf ihren Antrag eine allgemeine Verwendungsgenehmigung, auf Grund derer sie über die bereits in ihrem Besitz befindlichen oder ihnen in Zukunft anfallenden Devisen ohne jede Einschränkung frei und selbständig verfügen können.

Die beiden polnischen Zerstörer „Burza" und „Wicher" haben am Samstagmittag den Kieler Hafen verlassen.

100 000 Mark für den Reichswettkampf

Eine Stiftung des Reichsleiters Amann

Berlin, 29. Juni. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht folgende Meldung aus München:

Reichsleiter Amann sandte nachstehende Telegramme an den Führer und den Stabschef Lutze:

„An den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, Berlin, Reichskanzlei.

Ich melde, daß ich zu dem von Ihnen als Obersten SA-Führer angeordnete Reichswettkampf der SA dem Stabschef für die Leistungsprüfungen der SA den Betrag von RM. 100 000 als Reichsleiter für die Presse telegraphisch zur Verfügung gestellt habe.

Die SA wird in den Leistungsprüfungen ihren alten Kampfgeist und ihren Willen, opferfreudig dem Führer und der Bewegung zu dienen, unter Beweis stellen.

Ihr ergebener (gez.) Amann."

„An den Stabschef Lutze, Oberste SA-Führung, München.

Zu dem vom Führer angeordneten Reichswettkampf der SA stelle ich Ihnen mit der Bitte, über die Verwendung des Betrages selbst Bestimmungen treffen zu wollen, aus Mitteln des Zentralverlages den Betrag von 100 000 RM. zur Verfügung.

Heil Hitler!

Ihr (gez.) Amann
Reichsleiter für die Presse."

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücklen. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gutbert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrum. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. V. 1935
Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 200 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 520 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 1 734 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 946 Ex.
Einmalige Ausgabe . . . . . 45 469 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 27 601 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 8 069 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 9 799 Ex.
Gesamtdruckauflage 57 669 Ex.
D.A. V. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe . . . . . 790 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 650 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 130 Ex.
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe 2 570 Ex.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den bewährten Ebus-Tee. Mark 1.50 (verstärkt Mark 2.—) in Apotheken und Drogerien. Ebus-Tee schmeckt gut, wirkt einzigartig!

Prozesse und Protokolle

Berühmte badische Kriminal-Fälle der Vorkriegszeit

Der Mord an Kaspar Hauser

(Fortsetzung)

Zettel, Beutel und Dolch. Es ergibt sich zunächst, daß ein Stadtpolizist, in den Hofgarten entsandt, den von Hauser angegebenen Beutel auffindet, und in diesem Beutel befindet sich ein mit Spiegelschrift geschriebener Zettel, auf dem zu lesen steht: „Hauser wird es Euch ganz genau erzählen können, wie ich aussehe und woher ich bin. Dem Hauser die Mühe zu ersparen will ich es euch selber sagen, woher ich komme. Ich komme von — der Bairischen Gränze — Am Fluß — ich will euch sogar noch den Namen sagen M. L. OE." Ueber diesen Zettel wird fortan ein Streit sich erheben, der bis heute dauert. Es wird von Graphologen behauptet werden, Hauser habe den Zettel geschrieben, und es wird von Graphologen das Gegenteil festgestellt werden. Dieses Dokument lichtet das Dunkel nicht. Aber es ist festzustellen, daß nur ein einziger aus der Umgebung Hausers angibt, einem ähnlichen Beutel bei ihm gesehen zu haben, während alle anderen niemals einen solchen Beutel im Besitze Hausers erblickt haben, wie er an der Mordstelle gefunden worden ist, und Jahre nach der Tat wird im Hofgarten ein Dolch, der durchaus das Mordinstrument sein kann, aufgefunden, mit sehr merkwürdigen Verzierungen, die ihn als keinen gewöhnlichen, in Ansbach oder im Milieu Hausers leicht zu erwerbenden, sondern als einen ausgesprochenen Banditendolch erscheinen lassen. Dies sind schon einige Indizien für einen Mord; das Wichtigste aber wird, daß zahlreiche Zeugen den Mörder im Hofgarten und in seiner Umgebung gesehen haben.

Kaspar Hauser
Nach einem Steindruck von J. C. Hochwind

Der Mann im blauen Mantel

Da hat ein Arbeiter Kaspar Hauser mit einem Fremden im blauen Mantel kurz vor der Zeit der Tat in den Hofgarten gehen sehen, kurz vorher ist einem anderen ein Mann, der durchaus der Schilderung des Fremden entspricht auf dem Wege zum Garten begegnet und aufgefallen, weil er sein Gesicht mit dem Mantel zu verhüllen sucht und ein Unbekannter im blauen Mantel wird um die Mittagsstunde und später im Garten gesichtet. Da hat ein Gartengehilfe um die Zeit der Tat Stimmen von dem Platze gehört, der der Tatort ist, und zwei andere sehen wieder einen Unbekannten in blauem Mantel aus dem Garten auf das Feld springen. „Ja, um Gottes willen, welche Fülle von Andeutungen" schreibt der bayrische Ministerpräsident an den Rand der Untersuchungsakten an dieser Stelle und es ist nach diesen Aussagen mehr als eine Andeutung, es ist eine Tatsache, daß zur Zeit der Tat ein in ganz Ansbach Unbekannter im Hofgarten, am Tatort geweilt hat — und dies bei einem bezeugten schlechten Dezemberwetter, in dem kein Fremder in diesem Garten spazieren geht. Es ist Tatsache, daß dieser Fremde in der Zeit nach der Tat bei diesem schlechten Wetter ins freie Feld enteilt, gesprungen ist — und diese Tatsachen erlauben, von einem Mord an Kaspar Hauser mit großer Wahrscheinlichkeit zu reden.

Das Bild rundet sich, wenn man noch erfährt, daß Kaspar Hauser schon einige Tage vorher von einer Bestellung zur Besichtigung des artesischen Brunnens geredet hat und gleichzeitig einem Bekannten mitteilt, er habe einen Traum gehabt, wahrscheinlich werde schon morgen Gewißheit über seine Abkunft bestehen und er seinen Vater und seine Mutter kennen lernen; mehr wisse er noch nicht, nur soviel könne er noch sagen, er sei reich. Hier lüftet sich das Geheimnis, das in der Aussage Kaspar Hausers über das Motiv seines Ganges in den Garten liegt. Schon den ersten Untersuchern ist aufgefallen, daß Hauser wissen mußte, daß der artesische Brunnen verschalt sei, und also die angebliche Bestellung des Hofgärtners falsch sein müsse. Daß diese Bestellung nicht erfolgt ist, ist selbstverständlich; aber es hat allen Anschein, als ob sie von Hauser selbst vorgeschützt worden ist, um den Gang zu der geheimen Besprechung zu begründen, den er vor hatte. Alsbald nach der Lektüre der Akten spricht der bayrische Ministerpräsident die Vermutung aus, man habe Hauser zu der Begegnung mit dem Versprechen gelockt, ihm endlich Auskunft über seine Abstammung geben zu können, unbekannte Verhandlungen seien der Tat mehrere Tage lang vorausgegangen, deren Kenntnis Hauser mit ins Grab genommen habe, und alles spricht für diese These.

Das ist der Mörder Kaspar Hausers

Die Frage nach dem Mord an Kaspar Hauser hat sich sichtlich geklärt; die Frage nach dem Mörder bleibt dunkel. Einige Nürnberger wollen den Mann im blauen Mantel in den Tagen nach der Tat gesehen haben: aber nirgends ist eine sichere Spur von ihm wieder aufgefunden worden — trotzdem aber zeigt man sich schon zwei Jahre später in Baden-Baden auf der Kurpromenade einen Herrn mit den Worten: „Das ist der Mörder Kaspar Hausers". Es ist der Major a. D. Hennenhofer und es bleibt ein seltsames Faktum, daß sich das Gerücht mit einer Hartnäckigkeit sondergleichen an diese Gestalt knüpft. Es ist eine dunkle Gestalt. Der Schreiber im badischen Kabinett und Feldjäger Hennenhofer hat einen sensationellen und bis heute in seinen Gründen nicht geklärten Aufstieg zum Favoriten des Fürsten, Geadelten und Direktor im Außenministerium hinter sich und ist ein Jahrzehnt hindurch der „Mann hinter dem Vorgang" im Baden Großherzog Ludwigs. Aus dem Amte unter dem nachfolgenden Herrscher geschieden, führt er auf seinem Schloß Mahlberg ein geheimnisvolles Leben. Er steht in Beziehungen zu den Spitzel-Revolutionären — und Verräterkreisen in der Schweiz und er bietet Autoren von Kaspar-Hauser-Broschüren Schweigegelder an. Nach seinem Tode will ein Gesandter am Karlsruher Hof erfahren, es seien Kaspar-Hauser-Akten in Hennenhofers Nachlaß gefunden worden, unter ihnen ein Brief eines Apothekergehilfen Sauler oder Sailer, der acht Tage vor der Ermordung Hausers nach Ansbach gereist sei und an Hennenhofer Erpressungsbriefe geschickt und auf Einhaltung versprochener Zahlungen bestanden habe.

Ansbach um 1820
Die Stadt, in der die Tat geschah

Gerüchte in Hofkreisen. Aber in der Folgezeit tauchen tatsächlich sechszehn Briefe Hennenhofers an diesen Sailer auf, in denen Sailer eine Anstellung versprochen wird, wenn er schweige: worüber er aber schweigen soll, wird nicht gesagt und Hennenhofer hat in seinem Leben viele Geschäfte getrieben, die das Reden nicht vertragen. Hier bleibt alles dunkel und besteht die Grabinschrift Kaspar Hausers zu recht:

„Hic jacet
Casparus Hauser
Aenigma sui temporis
Ignota nativitas
Occulta mors"

„Hier ruht Kaspar Hauser, Rätsel seiner Zeit, unbekannter Geburt, dunklen Todes."

(Nächste Fortsetzung: Der Fall Haber.)

Helgoland kehrte zur Heimat zurück

Der Inseltausch vom 1. Juli 1890 / Die Königin der Nordsee / Die Heimat der deutschen Nationalhymne

Als „ein Denkmal deutscher Sorglosigkeit, welche sie in die Hände erst des einen, dann des anderen eifersüchtigen Nachbarn hatte fallen lassen", lag bis zum 1. Juli 1890 die Insel Helgoland vor der deutschen Nordseeküste. Von ihren hohen roten Felsen wehte die britische Flagge, ein englischer Gouverneur regierte das kleine Gemeinwesen, das nur in den Sommermonaten durch den Zustrom der Badegäste in das seit 1826 bei Engländern wie Hamburgern gleich beliebte Seebad etwas vergrößert wurde, und eine tüchtige Verteidigungsanlage von vier Küstenbatterien sicherte die Herrschaft Englands auf dieser steil aus dem Meer aufragenden Inselfestung, der Königin der Nordsee.

Das „heilige Land" der Friesen

Aber die Einwohner waren keine Briten. Die Helgoländer hatten sich als echte Friesen unverfälscht ihren friesischen Dialekt erhalten und sprechen in der Kirche und Schule ein kerniges Hochdeutsch. Höchstens im Badeverkehr wußten sie sich mit ihren Gästen auch auf Englisch zu verständigen. Noch gehörte die Insel ja nicht lange England. Ursprünglich war sie ein Teil von Nordfriesland und manche alte Sagen wollten sogar wissen, daß Helgoland mit seinen, einst viel breiteren Felsen die äußerste Spitze des germanischen Festlandes und die eigentliche Heimat, das „Heilige Land" der Friesen gewesen sei. Tatsächlich ist — geographisch gesehen — der Buntsandsteinfelsen von Helgoland eine jener wenigen Stellen Norddeutschlands, wo sich der steinige Untergrund hoch über den Sand jüngerer Ablagerungen erhebt; ein Zusammenhang mit der deutschen Küste in grauer Vorzeit ist also nicht ausgeschlossen. Wann ihn das Meer zerbrochen hat, weiß freilich die Geschichte nicht; noch alljährlich reißen die Wogen Stücke aus dem Felsen und erst 1720 spülten die Wasser den Landstreifen zwischen der Insel und der „Düne", auf der heute der große Badestrand liegt, hinweg. Mit großer Mühe gelang es nach 1900 die Westküste der Insel durch lange Schutzmauern gegen die gefräßigen Wogen zu schirmen, die aus dem Sandstein hohe Felsentore und dunkle Grotten herausgewaschen haben, welche den Bestand der Steilküsten bedrohten, wenn sie auch heute eine der besonderen Schönheiten Helgolands sind.

Zwischen Hansen, Seeräubern und Dänen

In den Klüften solcher Felsverstecke hatten zu Zeiten der „Hanse" die berüchtigten „Vitalienbrüder" ihre Schlupfwinkel. Rechte „Landsknechte des Meeres" holten sie sich bald bei den Hansen, bald bei den Dänenkönigen „Kaperbriefe" und fingen so, mit einem Schein von Recht, die Kaufleute, die ihre Waren dem Feind zuführen wollten. Später plünderten sie als echte Seeräuber alle und brachten ihre Beute vielfach nach dem uneinnehmbaren Helgoland. Hierher sollen sich auch die Reste dieser Fürsten der Nordsee gerettet haben, als die Hansa mit ihren Kriegskoggen die Seeräuber besiegt und ihren Hauptmann Klaus Störtebecker in Hamburg hingerichtet hatten. Im 14. Jahrhundert kam die Insel zusammen mit dem stammverwandten Nordfriesland unter die Herrschaft der Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorp, einer Nebenlinie des Geschlechtes, das 1533 mit Christian III den Königsthron von Dänemark bestieg. Aber es ist nicht immer gut, Könige zu Vettern zu haben. Noch hatten die Dänen nicht vergessen, daß 3 Jahrhunderte früher ihr König Waldemar „der Sieger" die dänische Macht bis an die Südküsten der Ostsee ausgedehnt hatte. Nun suchten sie immer wieder, wenigstens das Land ihrer schleswigschen Verwandten unter ihre Herrschaft zu bringen. Unter diesen jahrzehntelangen Kämpfen hatte auch Helgoland häufig zu leiden. Mehrfach wurde es von den Dänen belagert, schließlich erobert. Und 1714 fiel mit den gottorpschen Teilen von Schleswig auch die deutsche Insel Helgoland an Dänemark.

Schmuggelzentrale gegen Napoleon

Als aber, — keine 100 Jahre später — Napoleon von Berlin aus die Kontinentalsperre verhängte, um den Handel des feindlichen England vom Festland auszuschließen und so für die Niederlage bei Trafalgar Rache zu nehmen, griff England auf Helgoland zu. Sein Handel war aufs schwerste geschädigt und in seinem Bestand bedroht; so organisierte es einen ungeheuren Schmuggel und das einstige Raubnest Helgoland war als dessen Zentrale hervorragend geeignet. Im Jahr 1807, als die englische Flotte Kopenhagen wegen der „bewaffneten Neutralität" Dänemarks gegen England bombardierte und die dänische Flotte zur Uebergabe zwang, wurde auch Helgoland besetzt und zum Stapelplatz des britischen Schleichhandels gemacht. Von hier aus konnte man in kleinen Booten die mit höchsten Zöllen belegten Kolonialerzeugnisse, Tabak, Zucker, englische Tuchballen usf. in die Buchten der deutschen Nordseeküste schaffen. — Der Raub Helgolands aber war es nicht zuletzt, der den Dänenkönig Friedrich VI. ganz an die Seite Napoleons trieb und ihn auch veranlaßte, treu bis zum Schluß zu dem Korsen zu halten. Dafür büßte er allerdings im Frieden von Kiel 1814 Helgoland endgültig ein.

Badeort als Seekriegsbasis

England hatte Geschmack an der Felseninsel gefunden. Obwohl sie, mit dem flachen Vorland, noch nicht zwei Kilometer lang und nur 500 Meter breit ist, also keine bedeutende Landerwerbung darstellte, wollten die Briten sie nicht wieder hergeben. Die wenig über 2000 Bewohner waren zwar arm und ernährten sich nur kümmerlich von Fischerei und Hummernfang, neben einigem Ackerbau, der sich auf Gerste, Klee und Kartoffeln beschränkt; die tüchtigen Helgoländer gingen als Seeleute und waren in der Schiffahrt aller Länder zu finden. Aber es ließ sich hier ein wirklich herrlicher Badeort einrichten und als solcher hat Helgoland schnell einen guten Ruf erhalten. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß unter den Tausenden von Badegästen, die Helgoland alljährlich anlockte, auch der deutsche Dichter Hoffmann von Fallersleben war, und daß er hier auf Helgoland, also damals englischem Boden, sein „Deutschland, Deutschland über alles" dichtete. Vor allem aber waren sich die Engländer nur zu sehr bewußt, daß die Insel bloß 45 Kilometer von der deutschen Küste liegt, daß man mit Helgoland die drei Mündungen der deutschen Flüsse, der Elbe, Weser und Eider und damit die Häfen von Hamburg und Bremen beherrscht. Jeder deutsche Nordseehafen ließ sich von hier aus leicht sperren und die Insel konnte als unüberwindliches Bollwerk gegen die deutsche Küste, als ein „Pfahl im Fleisch" dienen.

Schon Bismarck hat das klar erkannt und deshalb die nötigen Vorbereitungen getroffen, um Helgoland von England zu erwerben. Aber man mußte schon einen hohen Preis für den „kahlen Felsen", wie die Gegner des „Helgoland-Sansibar-Vertrages" sagten, bieten. Reichskanzler von Caprivi entschloß sich endlich, wertvolle Teile des durch Carl Peters für Deutschland erworbenen Ostafrika, die Insel Sansibar, Wituland und Somaliland den Engländern zum Tausch gegen Helgoland anzubieten. Trotz heftiger Gegenwehr der Kolonialpropaganda wollte er gegen ansehnliche Stücke des „schwarzen Erdteils" lieber die wichtige deutsche Insel einzutauschen. Und schien damals auch „Deutsch-Ost" entwertet zu werden, die Geschichte hat den Tausch gerechtfertigt! Am 1. Juli 1890 wurde der Vertrag geschlossen, durch den die „rote Insel" friedlich wieder in deutschen Besitz zurückkehrte und die deutsche Flagge gehißt werden konnte, neben den grün-rot-weißen Farben Helgolands.

Die verschluckten Münzen

Der französische Arzt Jean-Foi Vaillant (1632—1706) war berühmt wegen seiner Sammlung alter Münzen. Die Sammelleidenschaft trieb ihn unablässig umher, und, immer auf der Suche nach neuen Funden, hat er mehrmals Italien und auch Griechenland durchwandert. Ein zeitgenössischer Arzt Vaillants berichtet in seinen Memoiren über ein merkwürdiges Abenteuer des bekannten Numismatikers. Vaillant war in Algier viereinhalb Monate von Korsaren gefangen gehalten worden. Als er endlich nach Frankreich zurückkehren durfte, wurde er noch kurz vor der Abreise von einem Korsaren aus Tunis verfolgt. Vaillant fürchtete, daß ihm der Mann seine kostbare Münzensammlung abnehmen könnte, und um wenigstens die wertvollsten zu retten, verschluckte er fünfzehn Stück. Aber er hatte Glück und entkam. Doch wie nun die Münzen wiederbekommen? In Marseille angekommen, fragte er die Aerzte um Rat; man beschloß, der Natur ihren Lauf zu lassen. Und siehe, mit Erfolg. Noch ehe Vaillant nach Paris kam, hatte er die Hälfte der verschluckten Münzen wieder. Aber der Rest? Noch einmal ging Vaillant zum Arzt, diesmal zu einem guten Freund. „Wenn du die restlichen sieben Münzen zutage förderst, gehören sie dir!" versprach er dem Freund. Vielleicht hat diesen der Schatz im Magen des Freundes gereizt — am Abend bereits war der Arzt Besitzer von sieben wertvollen alten Münzen...

Haare pflegen — Haare pflegen!

Trilysin ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen. Es pflegt und erhält das Haar.

Halbe Flasche RM 1.94, Ganze Flasche RM 3.24, Trilysin-Haaröl 90 Pfg.

Trilysin
Das biologische Haartonikum

Die Sonne brennt...

aber darum keine Angst vor Sonnenbrand. Reiben Sie Ihre Haut gut mit Eukutol ein. Eukutol bietet einen zuverlässigen Schutz, es verstärkt die wohltuende Wirkung der Sonnenstrahlen und bräunt die Haut.

Eukutol-Sonnenöl nußbraun, Wochenendpackung 35 Pfg., Flaschen zu 50 Pfg. und RM 1.—

Eukutol

Eukutol 6, die fetthaltige Schutz-, Nähr- und Heilcreme. Dosen zu 15 bis 60 Pfg., Riesentube RM 1.35.

Der Führer gibt Auskunft

527) **G. Herdle, Bandoeng — Java.** Das jetzige Haupt (Präsident) der Zionisten, Nanum Sokolow, ist gleichzeitig Leiter der „Paole Zion“ und Großmeister des Independant Order Bnei Moshe.

Das jetzige Haupt (Präsident, Großmeister) der Weltfreimaurerei ist ein „Rat der Sieben“ mit einem jüdischen Führer an der Spitze, genannt König Salomon; Name unbekannt.

820) **Skat H. F.** Den Skatregeln gemäß haben Sie vollkommen korrekt gehandelt. Es gibt allerdings Privatabmachungen, die das Spielen eines Null untersagen, wenn man einen Null-Ouvert auf der Hand hat. Doch müssen diese Abmachungen ausdrücklich vor Spielbeginn getroffen werden. Unseres Erachtens sind also Ihre Partner, falls eine solche Abmachung nicht vorliegt, zur Zahlung verpflichtet.

864) **Z. O. B.** Zu den unpfändbaren Dingen zählen bei Künstlern, Handwerkern, gewerblichen Arbeitern und anderen Personen, welche aus Handarbeit oder sonstigen persönlichen Leistungen ihren Erwerb ziehen, die zur persönlichen Fortsetzung der Erwerbstätigkeit unentbehrlichen Gegenstände. Ein Gegenstand ist also insoweit unpfändbar, als ihn gerade der Schuldner infolge der Art seiner persönlichen Betätigung nicht entbehren kann. Es ist ihm bei einer Pfändung so viel zu belassen, daß er seinen Erwerbsbetrieb nach der Pfändung persönlich noch fortsetzen kann. Die Abgrenzung im einzelnen, was nun zur persönlichen Erwerbstätigkeit des Schuldners unbedingt erforderlich ist, bereitet u. U. schon einige Schwierigkeiten. Das Urteil des Gerichts muß hier den Ausschlag geben.

770) **„Otmar“.** Es läßt sich nur in den seltensten Fällen das Leder wieder geschmeidig machen. Wenn dies schon möglich ist, hat die Hose doch wohl ihre Form verloren. Wahrscheinlich haben Sie das Leder nach dem Schwimmen der prallen Sonne ausgesetzt; dadurch wird es porös und zieht sich zusammen. Am besten nehmen Sie die Hose mit in eine Drogerie und lassen sich dort ein geeignetes Lederöl ausfolgen. In den ursprünglichen Zustand werden Sie die Wildlederhose aber kaum mehr bringen können.

783) **W. D. Durlach.** Wir halten die Anfechtung der Bürgschaft wegen arglistischer Täuschung (Betrug) für aussichtsreich. Sie wären allerdings für Ihre Behauptung beweispflichtig und könnten sich auf die Darlehensnehmer hierwegen berufen. Die Anfechtung muß aber binnen Jahresfrist erfolgen; die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem Sie von der Täuschung Kenntnis erhielten. Zuständig für die Klage wäre bei einem Streitwert bis 1000 RM. das Amtsgericht, andernfalls das Landgericht, bei dem aber Anwaltszwang besteht.

784) **Frau W. Karlsruhe.** Es besteht nur die Möglichkeit Ihren Anteil an dem Haus zu sichern, wenn Sie die Geschwister veranlassen, auf dem Hausgrundstück eine weitere Hypothek in Höhe des Ihnen zustehenden Anspruchs einzutragen. Es müßten aber hiebei alle Geschwister, auch Sie selbst, mitwirken. Das könnte auf dem Grundbuchamt geschehen. Mit dieser Hypothekeneintragung hätten Sie aber noch keine volle Sicherheit, denn es käme hiebei auf den Wert des Hauses an. Auch wäre zu berücksichtigen, daß Sie der Sparkasse aus dem Darlehensvertrag für Kapital, Zinsen und etwaigen Kosten haften. Wir empfehlen, sich an das Notariat zu wenden, das in der Sache zwischen den Beteiligten vermitteln kann.

785) **P. P. K.** Der überlebende Ehegatte erbt ein Viertel, die 4 Kinder die restlichen 3 Viertel oder jedes 3 Sechszehntel. Die Lebensversicherungssumme fällt nicht in den Nachlaß, sie verbleibt demjenigen, zu dessen Gunsten die Versicherung abgeschlossen ist, allein. Besteht eine solche Verfügung nicht, bleibt sie Bestandteil des Nachlasses. Zur Erbmasse gehört nicht das von dem überlebenden Ehegatten in die Ehe eingebrachte, während der Ehe ererbte oder auf sonstige Art erworbene Vermögen.

786) **F. 100.** 1. Sie können den Erbvertrag durch ein mit dem Ehegatten zu errichtendes gemeinschaftliches Testament aufheben; in diesem Testament kann gleichzeitig zu Gunsten Ihres Sohnes letztwillig verfügt werden. Notarielle Beurkundung ist nicht erforderlich. Nach Aufhebung des Erbvertrags kann jeder Eheteil selbständige Testamente errichten.

2. Für die Umsatzsteuer kann die Ihrer Frau zustehende Untermiete nicht gepfändet werden. Falls doch Pfändung erfolgt, müßte Ihre Frau Einwendung nach § 766 ZPO beim Amtsgericht erheben.

787. **B. L. B. A.** Bei Neubauwohnungen besteht kein Mieterschutz; Sie sind an den Inhalt des abgeschlossenen Vertrags und die nachträglich getroffenen Vereinbarungen gebunden. Sie können den Vermieter zum Ersatz der Umzugskosten nicht zwingen, es sei denn, er übernimmt freiwillig einen Teil derselben. Wir empfehlen, sich an die Mietervereinigung für Karlsruhe und Umgebung in Karlsruhe, Akademiestr. 75, zu wenden. Die in der Lage ist, Ihre Interessen wahrzunehmen und eine Schlichtung des Streitverhältnisses vorzunehmen.

788. **Kinzigtal.** Der abgeschlossene Vertrag ist für beide Teile bindend. Es würde u. E. gegen Treu und Glauben verstoßen, wenn der Gegner gerade eine der Hauptbedingungen des Vertrags zu umgehen versucht. Wir halten den Gegner für schadensersatzpflichtig. Sie hätten es allerdings in der Hand gehabt, die Ausführung der Arbeiten zu kündigen, sobald die Nichteinhaltung der Vertragsbedingungen festgestanden hat. Die Auskunft des Verbandes halten wir nicht für stichhaltig, schon deshalb nicht, weil ja die Zahl der Tagwerke von ausschlaggebender Bedeutung für die Ausführung der Notstandsabeiten überhaupt war.

812) **Patent.** Der beste Weg ist schon der, sich direkt an das Reichspatentamt in Berlin zu wenden. Der zu patentierende Artikel oder die Idee ist genau zu beschreiben und ein Plan beizulegen, evt. auch ein Modell einzuschicken. Das Patentamt prüft genau, ob ein ähnliches oder gleiches Patent bereits erteilt wurde. Das Paten wird innerhalb vier Monaten, von der Anmeldung an gerechnet, erteilt. Zur Deckung der Verfahrenskosten ist ein Vorschuß von 20 RM ebenfalls gleich einzureichen.

813) **H. W. in D.** Nachdem Sie getrennt leben oder geschieden sind und von Ihrem Manne den festgesetzten Unterhalt bekommen, entfällt natürlich die gesamtschuldnerische Bestimmung des Mannes über die Begleichung des Kirchgeldes. Sie sind also selbst kirchsteuerpflichtig und werden dazu veranlagt. Ihr eigenes Einkommen und der bezogene Unterhalt werden zusammengerechnet und als Einkommen veranlagt. Aus diesem wird dann auch das Kirchgeld errechnet. Ist das Einkommen geringer als 900 RM jährlich, so entfällt die Pflicht zur Zahlung desselben. Sie wären also in diesem Falle befreit.

814) **G. A., Karlsruhe.** Der Hauseigentümer ist ganz selbstverständlich im Recht. Wenn Sie die Hausordnung eingegangen sind, sind Sie auch verpflichtet, sie einzuhalten. Verstoßen Sie dagegen, so kann Ihnen nach Abmahnung von seiten des Hauseigentümers, wenn diese erfolglos ist, gekündigt werden. Es ist ganz klar, daß Sie die Wäsche in der Waschküche waschen und sie nachher auf dem Trockenspeicher trocknen, zumal diese Einrichtungen vorhanden sind. Das Waschen in einem dafür nicht hergerichteten Raum und auch das Trocknen, schadet durch die entstehenden Wasserdämpfe dem Haus ganz erheblich und läßt die Wohnung innerhalb einer Zeit verwährlosen, in der dies durch praktisches Wohnen nicht möglich wäre. Wir können Ihnen da durchaus nicht recht geben.

815) **F. S., Karlsruhe.** Klaviertasten werden durch gewöhnliches Wasser und Lichtmangel gelb. Man reinigt sie mit einem in verdünntem Spiritus (1:1) getauchten Wattebausch oder einer Mischung aus Benzin und Schlämmkreide. Es ist viel Licht an die Tasten zu lassen. Andere Elfenbeingegenstände reinigt man mit lauem Seifenwasser, Milch. Zum Bleichen nimmt man zuerst Benzin und wäscht dann mit Wasserstoffsuperoxyd ab. Dann sonnen.

816) **E., Durlach.** Es gibt hier zwei Möglichkeiten. Entweder Sie bewegen den Nachbar dazu, Ihnen dieses Stück Boden, nachdem er es doch bebaut hat, abzukaufen, oder Sie lassen sich von ihm eine Rente für das Benutzungsrecht zahlen. Es wäre dagegen unbillig, die Entfernung der Einrichtung von Ihrem Grundstück zu verlangen. Für die Höhe der Rente ist die Zeit der Grenzüberschreitung maßgebend. Sie ist jährlich im voraus zu entrichten. Einigen Sie sich mit dem Nachbar auf dieser Basis oder bestimmen Sie ihn, Ihnen das Stück Land abzukaufen.

817) **M. Schuler in B.** Zu den Sonderausgaben rechnet ein Betrag von 50 RM, für jede Hausgehilfin und zwar für jeden vollen Kalendermonat, in dem sie zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört hat. Dieser Betrag kann an dem steuerpflichtigen Einkommen des Hausherrn abgesetzt werden. Es gelten solche Arbeitnehmerinnen als Hausgehilfinnen, die häusliche Arbeiten gewöhnlicher Art verrichten und in die häusliche Gemeinschaft ihres Arbeitgebers aufgenommen sind. Die Tochter kann nicht Hausgehilfin im Haushalt der Eltern sein. Wenn Hausgehilfinnen aus besonderen Gründen, z. B. weil Raummangel in der Wohnung des Arbeitgebers vorliegt, in ihre eigene Wohnung oder die ihrer Eltern zurückkehren, so wird hierdurch die Steuervergünstigung nicht ausgeschaltet, wenn sie im übrigen tagsüber in der Wohnung des Arbeitgebers beschäftigt werden.

818) **M. Kaiser in A.** Für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, die vor dem 1. Januar 1934 begonnen worden sind, gilt § 1 des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933. Danach kommt eine Steuererleichterung nur in Betracht, wenn es sich um Instandsetzungen oder Ergänzungen an Gebäuden handelt, die einem gewerblichen Betrieb des Steuerpflichtigen dienen. Es muß auch noch die Voraussetzung erfüllt sein, daß die Lohnsumme des Betriebes im Kalenderjahr 1934 (Wirtschaftsjahr 1933/34) um mindestens den Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über die Lohnsumme im Kalenderjahr 1933 (Wirtschaftsjahr 1932/33) hinausgeht.

821) **C. Schm. in Kehl.** Die NS-Schwesternschaften sind jeweils Unterabteilungen der NSV. Wenn Sie also mit der NS-Schwesternschaft eines bestimmten Ortes in Verbindung kommen wollen, wenden Sie sich an die örtliche NS-Volkswohlfahrt. Für Mannheim geben wir Ihnen die Adresse: Kreisleitung der NSV, Abteilung Schwesternschaft, Mannheim, L. 4, 15.

822) **R. R. 100.** Diese Bestimmung besteht nicht und hat jedenfalls auch gar nie bestanden. Es wäre unbillig und in keiner Weise begründbar, wenn der Mieter selbst bestimmen könnte, welches Zimmer er als Küche benützen will. Küchen werden doch in den Teil des Hauses gelegt, in welchem die Möglichkeiten für den praktischen Gebrauch und die Voraussetzungen für den geringsten dem Gebäude durch in der Küche vorhandene Wasserdämpfe usw. entstehenden Schaden am besten gegeben sind.

823. **F. H. in K.** Wir raten Ihnen, sich direkt an einen Gerber oder Kürschner zu wenden. Es sind beim Gerben dieser Felle viele Rücksichten zu nehmen. So ist z. B. maßgebend, wie alt die Felle sind und zu welcher Zeit sie gewonnen wurden. Die Behandlung richtet sich sehr darnach. Da Felle bei nicht sachgemäßer Vorbehandlung auch viele Haare verlieren, und sie damit ihren Zweck ja nicht erfüllen, ist sowieso die Bearbeitung durch einen Fachmann anzuraten.

824) **Fr. K. in K.** Das Vermieterpfandrecht entsteht kraft Gesetzes unmittelbar mit dem Einbringen der Sachen in den gemieteten Raum. Es gibt dem Vermieter drei Befugnisse: 1. Er darf der Entfernung der eingebrachten Sachen widersprechen und notfalls die Entfernung auch ohne Anrufung des Gerichts mit Gewalt verhindern. 2. Er kann einen Monat lang nach Kenntnis der Entfernung eingebrachter Sachen die Zurückschaffung der ohne sein Wissen oder gegen seinen Willen entfernten Pfandstücke verlangen. 3. Er kann sich für seine Mietforderungen aus den eingebrachten Sachen bezahlt machen. Damit Sie gedeckt sind, lassen Sie die zurückbehaltenen Sachen von einem Fachmanne einschätzen, der Ihnen dann schriftlich den Sachwert bestätigt. Diese Maßnahme stellt eine Sicherheit dar für den Fall, daß der Schuldner später geltend macht, die von ihm gepfändeten Gegenstände stehen im Wert höher als die geschuldete Mietsumme.

825) **R. O. L.** 1. Sobald die Kündigung ausgesprochen ist, steht Ihnen das Recht zu, dagegen Widerspruch zu erheben. Dies tun Sie am besten durch Einschreibebrief. Der Vermieter kann dann allerdings Räumungsklage erheben, der Sie aber mit der genannten Begründung beim Amtsgericht widersprechen können. Das Gericht setzt dann einen Auszugstermin fest, der auf ein halbes Jahr verschoben werden kann. 2. Nein, der Hauseigentümer ist nicht verpflichtet, Ihnen die Umzugskosten zu ersetzen, es sei denn, daß darüber eine vertragliche Abmachung besteht. 3. Die Rückerstattungskosten für Herrichtung der Wohnung können Sie nur im Wege der gütlichen Abmachung erhalten. Allerdings wäre es logisch, daß Sie sich dieserhalb an den neuen Hauseigentümer wenden, da er ja die Nutznießung der Verbesserungen hat. 4. Es ergibt sich aus dem oben gesagten, daß Sie auf diese Art sich nicht schadlos halten können. Selbst bei einem gesetzlichen Anspruch wäre dieser gesondert zu verfechten. Am Mietzins können Sie sich nicht schadlos halten. 5. Unter 1. haben wir zur evtl. Kündigung Stellung genommen. Es wäre noch zu erwähnen, daß Sie an Ihrer derzeitigen Lage zum großen Teil selbst Schuld tragen, da Sie keineswegs verpflichtet waren, die Wohnung selbst herzurichten, vielmehr ist es Sache des Vermieters, die vermietete Sache in einen bewohnbaren Zustand zu setzen und auch zu erhalten. Bei nachdrücklicher Verfechtung hätten Sie da sicher Erfolg gehabt. Falls Sie die Einrichtungen, die Sie noch erwähnen, schon länger als 5 Jahre eingebracht haben, steht Ihnen ein Anspruch deshalb nicht mehr zu, da solche Anlagen in dieser Zeit als verwohnt gelten.

826) **P. B. in M.** Bauliche Veränderungen an Wohnhäusern usw. unterliegen der Anmeldepflicht bzw. der Genehmigung der zuständigen Baupolizei oder Baukontrolle. Nach Lage der Dinge ist gegen das Anbringen eines Fensters grundsätzlich nichts einzuwenden. Auch der Nachbar wird hier mit Erfolg nicht einreden können. Wenden Sie sich an Ihr Bürgermeisteramt. Alsdann wird der zuständige Baukontrolleur an Ort und Stelle die Verhältnisse prüfen und bestimmen, welche Lage das Fenster haben darf und welcher Art es sein kann.

827) **F. W. in Hornberg.** Die Witwenrente erhält nach dem Tode des versicherten Ehemannes die Witwe, wenn: 1. sie dauernd invalide ist oder 2. vorübergehend invalide ist, sofern die Invalidität ununterbrochen 26 Wochen gedauert hat oder nach Wegfall des Krankengeldes noch besteht oder 3. das 65. Lebensjahr vollendet hat. Als invalide gilt die Witwe, die infolge von Krankheit oder anderer Gebrechen oder Schwäche ihrer körperlichen oder geistigen Kräfte nicht imstande ist, durch eine Tätigkeit, die ihren Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihr unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und bisherigen Lebensstellung zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Frauen derselben Art mit derselben Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Jeder Antrag wird natürlich auf seine Zulässigkeit geprüft. U. E. bekommt Ihre Frau etwa 35 RM monatlich Witwenrente.

829) **A. L. 169.** Durch das Gesetz vom 20. Dezember 1934 über einige Maßnahmen auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs ist bestimmt worden, daß das Kündigungsverbot für zinsgesenkte Forderungen und Grundschulden (also diejenigen, die unter die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 fallen) um ein Jahr derart verlängert worden ist, daß der Gläubiger nicht vor dem 31. Dezember 1935 kündigen kann. Das bedeutet also unter Miteinrechnung der Kündigungsfrist, daß die Hypothek frühestens am 1. April 1936 zurückverlangt werden kann. Die Kündigung kann vor dem 31. Dezember 1935 nicht ausgesprochen werden. Unter zinsgesenkten Hypotheken versteht man diejenigen, die beim Erlaß der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bestanden haben und einen Zinssatz von über 6 Prozent hatten. Die gesetzliche Stundung der hypothekarischen Forderungen, die unter die Notverordnung vom 11. November 1932 fallen und der übrigen nicht zinsgesenkten wird um 1¼ Jahr verlängert, so daß der Gläubiger die Rückzahlung nicht vor dem 1. Juli 1936 verlangen kann. Die Kündigung der Hypothek wäre entsprechend dem jeweiligen Vertrag vorzudatieren. Sie melden Ihre Forderung beim Nachlaßgericht natürlich an.

830) **W. K. S.** Die Verpflichtung zur Streuung bei Eisbildung oder zur Entfernung von Schnee hat nach wie vor der Vermieter grundsätzlich. Das heißt, er hat dafür zu sorgen, daß in diesen Fällen unter allen Umständen gestreut wird. Sonach trägt er für die Erfüllung dieser Pflicht auch in erster Linie die Verantwortung. Nach der neuen Verordnung kann der Vermieter diese Pflicht auf die Mieter übertragen. Hat der Mieter diese übernommen, ist er auch für die Schäden, die aus Nichterfüllung entstehen, verantwortlich. Der Vermieter kann die Verpflichtung des Mieters, Schnee zu entfernen und bei Eisbildung zu streuen, zu einem Teil des Mietvertrages machen bezw. der Hausordnung. Sie sind vom Mieter einzuhalten. In diesem Sinne legen wir die betr. Verordnung aus.

831) **H. Br., Karlsr.** Die Erben haften grundsätzlich im Verhältnis des auf sie entfallenden Teiles aus dem Nachlaß für die Forderung in diesen. Ihre Ansprüche machen Sie beim Nachlaßgericht geltend. Bei Weigerung der Erben, ihrer Verpflichtung nachzukommen, können Sie allerdings Zahlungsbefehl beantragen. Dies tun Sie beim Amtsgericht.

840) **E. Schneider in D.** Bei Verheiratung hat die Tochter ein Recht auf Gewährung einer angemessenen Aussteuer zur Einrichtung des Haushalts. Dieses Recht steht ihr in erster Linie gegenüber dem Vater zu. Das Recht besteht jedoch nur insoweit, als der Vater bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen und ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Das Recht ist verwirkt, wenn die Tochter gegen den Willen der Eltern heiratet. Es besteht nur einmal, kommt also im Falle einer 2. Verheiratung nicht mehr in Frage. Das Recht verjährt ferner, in einem Jahr von der Eingehung der Ehe an. Der Begriff „Mitgift“ ist wesentlich weiter als der der Aussteuer. Die Mitgift unterscheidet sich von der Aussteuer auch dadurch, daß sie eine vollkommen freiwillige Leistung ist, also keinerlei Rechtsansprüche seitens der Tochter darauf bestehen. Die Mitgift kann sowohl von den Eltern gewährt werden als auch von Dritten. Sie trägt mithin Schenkungscharakter.

841) **J. L. in Br.** Wenn der Nachbar seine Hühner auch nachts innerhalb seines Hauses oder Hofes in Freiheit läßt, was uns aber etwas unwahrscheinlich erscheint, so ist dagegen nichts einzuwenden. Hühner suchen sich mit Eintreten der Dunkelheit einen Ruheplatz, auf dem sie verharren, bis es wieder tagt. Wir glauben im Gegensatz zu Ihnen, daß Hühner oder Hähne, die eingeschlossen sind, noch früher anfangen zu krähen, weil sie heraus wollen. Gegen das Krähen werden Sie nichts unternehmen können. Es ist ein normaler Zustand.

842) **W. R. in R.** Grundsätzlich kann der Vermieter einer Sache oder eines Wohnraumes, die Miete desselben kündigen, sobald er darüber anderweitig verfügen will. Härtefälle abzuwenden, ist aber auch heute möglich. Wenn Ihnen gekündigt wird, können Sie gegen die Kündigung Widerspruch erheben. Auch dem dann erlassenen Räumungsbefehl können Sie widersprechen. Das tun Sie bei dem Gericht, das ihn veranlaßt hat. Evtl. kann dann der Auszugstermin verlegt werden.

843) **E. E. in Gaggenau.** Nein, in dem angefragten Unternehmen sind nur Arier in leitender Stellung.

844) **Eugen Sch. in K.** In dieser Richtung sind bereits Maßnahmen von der Regierung getroffen. Jeder Reichsbeamte bedarf der vorherigen Genehmigung 1. zur Uebernahme eines Nebenamtes; 2. zur Uebernahme einer Nebenbeschäftigung gegen Vergütung, insbesondere auch zur Ausübung eines Gewerbes oder einer gewerblichen Tätigkeit, selbst wenn sie nur der Unterstützung der Ehefrau in dem von ihr ausgeübten Gewerbe dient, zum Eintritt in den Vorstand, Aufsichtsrat usw. in eine Gesellschaft oder Genossenschaft oder eines in einer anderen Rechtsform betriebenen Unternehmens und zur Uebernahme einer Treuhänderschaft, es sei denn, daß der Beamte die Tätigkeit auf Vorschlag oder Veranlassung seiner vorgesetzten Dienstbehörde übernommen hat. Als genehmigungspflichtige Nebenbeschäftigung hat jede Tätigkeit zu gelten, bei welcher durch Arbeitsleistung irgendwelcher Art eine Vergütung erzielt wird. Zu den verbotenen Nebenbeschäftigungen gehört eine Tätigkeit, durch die der Beamte in einem den Handel, das Gewerbe oder den Arbeitsmarkt nachteilig beeinflussenden Wettbewerb mit anderen geeigneten Personen tritt. Die Genehmigung zur Nebenbeschäftigung darf auch nicht erteilt werden, wenn der Verdienst aus dieser der Höhe nach zu beanstanden ist. Sie müssen sich also an die vorgesetzte Dienstbehörde wenden.

845) **Nr. 1000, Eggenstein.** Wir wissen nicht, um welcherlei Schaden es sich dabei handelt. Jedenfalls müßten Sie denselben, falls Sie Schadenersatz verlangen wollen, auch nachweisen können. Zur Orientierung sagen wir Ihnen noch folgendes: Der Eigentümer eines Grundstücks kann Wurzeln eines Baumes oder Strauches, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Das gleiche gilt von herüberhängenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstückes eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb dieser Frist erfolgt. Dem Eigentümer steht aber das Recht nicht zu, wenn die Wurzeln oder Zweige die Benützung des Grundstückes nicht beeinträchtigen.

846) **M. S. in L.** Die Befreiung von dem angetragenen Posten können Sie ansuchen, mit der Begründung, ihn unter Berücksichtigung ihrer anderen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß ausfüllen zu können. Wenn die uns geschilderten Umstände den Tatsachen entsprechen, ist dies nur gerechtfertigt. Wir glauben auch nicht, daß Ihnen Schwierigkeiten entstehen können, denn die zuständige Stelle wird Ihnen Verständnis entgegenbringen.

848) **A. Fr. in B.** Es kommt ganz darauf an, wie alt Ihre Hypothek ist. Fällt sie noch in die Zeit der Notverordnung vom 8. Dezember 1931, so wäre der Zinssatz mit Berücksichtigung der Herabsetzung des Zinsfußes 6,75 Prozent. Ist die Hypothek älter, so zahlen Sie natürlich den Zins, den Sie ausgemacht haben. Im übrigen verweisen wir auf die Auskunft Nr. 829, aus der hervorgeht, daß die Rückzahlung der Hypotheken nicht vor dem 1. April bzw. 1. Juli 1936 verlangt werden kann.

850) **H. Gr. in K.** Sie fahren die Strecke Ettlingen—Rastatt—Kuppenheim—Gernsbach—Forbach—Schönmünzach — Freudenstadt — Rödt—Alpirsbach—Schiltach, dann Auto- und Radfahrerstraße über Tennenbronn nach St. Georgen, dann weiter Peterzell—Villingen—Marbach, dann wieder Radfahrerstraße nach Donaueschingen—Pfohren—Geisingen—Hausen—Aldorf—Aach—Stockach—Ludwigshafen—Ueberlingen.

851) **O. K. in B.** Eine Auswanderer-Beratungsstelle befindet sich in Karlsruhe im ehemaligen Erbprinzen-Palais in der Herrenstraße. Wenden Sie sich dorthin.

854) **Frau K. in D.** Wir teilen die Ansicht Ihrer Tochter. Den Führerschein muß Ihr Sohn bereits mitbringen, und das Geld für die Ausbildung in Sportkursen ist u. E. ebenfalls sofort zu hinterlegen.

Quick mit Lezithin
die Herz- u. Nervennahrung gibt Kraft u. Ausdauer b. körperl. u. geistiger Anstrengung. Sind Sie müde, abgespannt, überarbeitet, nervös, dann: Quick m. Lezithin. RM. 1.20 i. Apoth. u. Drog. Probe gratis d. „Hermes“, Fabr. pharm. Präp., München

Duell im Aether

Peter Marius Zell — *Ein phantastischer Zukunftsroman*

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(30)

Der Kampf der Geschlechter hatte eingesetzt und rüttelte an den Festen der Erde. Er knirscht mit den Zähnen. Seine Kinnbacken mahlen. Er würde sie besitzen, wenn sie sehen würde, daß es nur einen Mann, nur einen Herrn auf dieser Welt gab.

Eine Ordonnanz näherte sich ihm.

Griffith winkt.

„Meldung vom Stratosphärenballon: Achtzehntausend Meter erreicht. Klare Sicht nach allen Richtungen. Nichts Ungewöhnliches zu entdecken. Hull.“

Griffith springt auf.

Er muß Stunden verträumt haben.

Am Ende warten seine Gegner bis zur Nachtzeit. Diese Kinder, diese armen gehirnlosen, zurückgebliebenen Menschen mit ihren längst überholten Waffen!

Laut lacht er auf.

Es kommt ihm vor, als wollten Wilde mit Steinwürfen gegen seine moderne Batterie kämpfen.

„Den Offizier der fliegenden Scheinwerfergarde!“ ruft er in den Lautsprecher.

Wenige Augenblicke später steht der Mann vor ihm.

Er trägt die Uniform der napoleonischen Garde. Nur der Sturzhelm wirkt komisch an dieser Aufmachung.

Griffith herrscht ihn an:

„Sobald es dämmert, nehmen Sie die ganze Gegend bis zu achtzehntausend Meter, wo Hull steht, unter Licht!“

„Zu Befehl!“

„Was können Sie bei Einsatz aller Lichtstärken erreichen?“

„Unsere amerikanischen Scheinwerfer besitzen eine Lichtstärke von 800 Millionen Watt. Ich lasse dreißig von ihnen in Abständen von 600 Metern kreisen.“

„Das dürfte genügen“, nickt Griffith.

„Er verzieht das Gesicht.

Als ob man einen Napoleon bei Nacht besser fangen könnte.

Aber die eiserne Klammer, die um sein Hirn liegt, will nicht weichen. Immer wieder hämmert es darinnen: die Frau, die Frau ... Ein Gedanke durchzuckt ihn.

Einen letzten Versuch will er machen. Jetzt im Augenblick, noch vor der Schlacht. Sie muß ihm gehören. Dann wird er siegen. Er kann nicht mit dem Gedanken in die Schlacht gehen, daß es auch nur einen einzigen Menschen in der Welt gab, der seinem Willen trotzen kann. Er muß ihren Willen brechen. Dann würden seine Nerven ganz ruhig sein und sein Inneres des Sieges ganz gewiß, ganz sicher.

„Wo befindet sich Ihre Majestät zur Zeit?“ fragt er durch den Lautsprecher.

Schnell kommt der Bescheid:

„Ihre Majestät ruht.“

Griffith hastet in sein Büro und schaltet den Seher ein.

Dort liegt Jane. Wie immer, im tiefsten Schlafe, wenn sie aus dem Schacht kam. Wenn sie unter hypnotischem Zwang sich tiefer und tiefer in die Erde bohrte, um Durier zu finden. Während Griffith das Erdgas benutzt, um Verbrechen auf Verbrechen zu häufen.

Griffith weidet sich am Anblick der geliebten Frau. Dann schaltet er aus und stürzt zu ihr ins Zimmer.

Er beugt sich über sie ...

Sein heißer Atem streicht über ihr Gesicht.

„Gönnst du mir keine Ruhe?“ murmelt ihre schwankende, quäkende Stimme.

Griffith schüttelt sich.

Was hat er aus diesem Menschen gemacht?

Er hat die Liebe dieser Frau zu dem selbst erwählten Manne zerstören wollen, wie er den Willen vieler Männer zerstört hat.

Er hatte sie gezwungen, die furchtbarsten, grauenerregendsten Szenen seiner infernalischen Methode, Aufrührer gefügig zu machen, mitanzusehen.

Dann wieder hatte er versucht, sie mit ästhetischen Genüssen, mit Tänzen und Musik, Licht und Schmuck, zu betören.

Jane hatte alles still ertragen.

Sie verlangte nur nach Durier.

Um zu seinem Ziel zu gelangen, aber auch gleichzeitig nicht die wertvolle Kraft zu verlieren, die allein imstande ist, in technischer Hinsicht Durier zu ersetzen, mußte ein Hypnotiseur, der Mann mit den stechenden Augen, ihren Geist systematisch verwüsten.

Er hat ihre Seele zerstört, er hat ihr Hirn verwüstet, er hat ihre Gesundheit untergraben, ihre Schönheit vernichtet. Aber er hat die Liebe dieser Frau zu dem Anderen nicht zerstören können. Selbst im Abgrund der dunkelsten Hypnose verlangte sie nach Durier.

So blieben ihre Sinne umnachtet.

Ihre Züge wurden schlaff und faltig.

Ihre Stimme, die einst lieblich wie ihr Aeußeres gewesen war, wurde kraftlos und quäkend.

Griffith fährt aus seinem finsteren Sinnen auf.

Barsch redet er sie an:

„Ich hole dich zu einem kleinen Tanz, mein Täubchen. Wir wollen Erdgötter von ihrem Thron stoßen.“

Jane wiegt den Kopf.

„Erde, Erde“, — kaut ihre Stimme. „Gib mir Durier.“

Eine Blutwelle zieht über Griffiths Stirn. Aber er beherrscht sich.

„Er hat sich in den Tiefen verborgen. Du gehst ihm ja nach. Ich gebe dir die Mittel dazu. Aber du bist undankbar.“

„Ich bin nicht undankbar. Ich suche nur ihn.“

„Jane, ich gehe in ein Duell mit der Welt. Verstehst du? Ich und die Welt. Willst du mir nicht deine Hand reichen, ehe ich in den Kampf gehe?“

Jane schüttelt den Kopf.

„Meine Hand gehört Durier.“

Rasend vor Zorn, will sich Griffith auf sie stürzen. Er will sie mit seinen Fäusten niederschlagen, um die Besiegte zu umarmen.

Aber ehe er sich ihr nähern kann, holen ihre Finger aus den Falten ihres Anzuges eine kleine Patrone. Sie hält die Metallhülse zwischen den Zähnen und sieht ihn ruhig an.

Er läßt die Hände sinken.

Schwarz ballt sich Nebel vor seinen Augen.

Wenn sie zubiß ...

Er schwankt hinaus. Gebrochen, zerschlagen.

Auf dem Gang wartet eine Ordonnanz.

„Meldung von Kapitän Hull. Achtzehntausend Meter Höhe. Gleicher Standort. Nichts Besonderes.“

„Wie spät ist es?“

„Gegen sieben Uhr, Majestät.“

Griffith läßt sich in dem gläsernen Fahrstuhl auf die Kuppe des Berges fahren.

Ein seltsamer Anblick bietet sich ihm.

In der anbrechenden Nacht schwimmen leuchtende Kugeln mit kreisenden Lichtern bis in unwirkliche Höhen über dem nächtlichen Gebirge.

Sie erleuchten mit ihren kreisenden Strahlen rings um das Aethermeer bis in ungemessene Fernen.

So ist es keinem Geschwader möglich, sich unerkannt zu nähern. Darauf hat Griffith seinen Feldzugsplan gegründet. Er beabsichtigt dann aus unerreichbaren Höhen die ihm feindlichen Flugzeuge anzugreifen. Mochten sie ruhig einige Bomben, einige Gasgranaten über dem Berg abwerfen. Sie würden am Gestein zerplatzen. Der Rücken des Gebirges war massiv. Fester als die stärkste Betondecke. Die Schächte, die in den Berg führten, waren durch massive Panzerplatten geschützt. Selbst wenn ein oder der andere Schacht einstürzen würde, gab es deshalb doch kein Unheil für ihn. Hatte er einmal den feindlichen Angriff abgeschlagen, so sollte seine Offensive einsetzen. Seine Kampfschiffe in unerreichbaren Höhen über den Metropolen der Erde würden das Ihrige tun.

Dann würde das Weltreich Napoleons des Vierten beginnen.

In respektvoller Entfernung warten seine Offiziere.

Als er sie ansieht, blickt er in stumpfe Augen. Keine Flamme der Begeisterung leuchtet daraus. Es sind nur noch seelenlose Maschinen, die gehorchen. Innerlich höhnt Griffith.

Wozu brauche ich Seelen?

Ich brauche Knechte, sonst nichts.

Wieder nähert sich ihm eine Ordonnanz.

Diesmal zittert die Hand, als sie die Funkmeldung überbringt.

„Stratosphärenflugschiff in Sicht. Höhe etwa vierundzwanzigtausend.“

Griffith starrt auf das Papier. Zwei-, dreimal liest er den Inhalt.

Kein Muskel zuckt in seinem Gesicht. Es gibt nur eine Erklärung: Hull muß irrsinnig geworden sein.

Rasch kritzelt Griffith seinen Befehl auf:

„Kapitän Hull ablösen durch Tsin Yi.“

Er überlegt.

Um Zeit zu sparen, kann er sein Kleinflugzeug mit Yi rasch bis in sechstausend Meter Höhe steigen lassen. Dort muß es Ruhestellung nehmen. Hull muß mit dem Ballon auf sechstausend Meter Höhe herunter. Yi kann alsdann umsteigen.

Da kommt eine zweite Meldung.

Die Ordonnanz ist sichtlich erregt.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Besuch in der Pfalz

Tagfahrt des Bäuerlichen Versuchsringes Kraichgau — Bruchsal

(Eigener Bericht des „Führer".)

Bruchsal, 29. Juni. Immer ist die alljährliche Fahrt des Bruchsaler Versuchsringes mit Sonne gesegnet, diesmal aber war des Segens fast zu viel. Schon als morgens um 6 Uhr am Bahnhof Bruchsal die ungefähr 140 Fahrtteilnehmer aus allen Teilen des Bezirks in die vier bequemen Autobusse stiegen, war es drückend heiß.

Vorgeplänkel der großen Fahrt in die Pfalz, über der das Motto „Spezialkultur" stand, waren die rasch mitgenommenen Besichtigungen im hiesigen Bezirk, die im Versuchsgarten Bruchsal begannen. Hier begrüßte der Leiter des Versuchsringes, Landesökonomierat Noe, die Erschienenen, darunter besonders die Vertreter der Hauptabteilung II, der Kreisbauernschaft, der Stadt, des Bezirks, der verschiedenen Kreislandwirtschaftsschulen, der Fortbildungsschulen usw. Nach einer kleinen Erläuterung über Kartoffelsorten ging es auf das Versuchsfeld, das dieses Jahr in der Hauptsache auf Oel- und Gespinstpflanzen eingestellt ist. Landesökonomierat Noe empfahl den Bauern, hauptsächlich Raps anzubauen, der hier im Klima gut gedeiht und nach dessen Ernte man noch Mais anbauen kann. Verschiedene Rapssorten deutscher Herkunft in vierfacher Wiederholung trägt das Feld — die Versuche laufen 3—4 Jahre — außerdem Soja-Bohnen, Hanf und das blaue Blümlein des Flachses schaukelt im Sommerwind.

Das Meliorationsgelände der Gemeinde

Untergrombach

29 Hektar, 1933 umgebrochen, trägt Mais zur Futter- und Körnergewinnung, Hanf, Hafer, Mischfrucht. Dem noch immer sehr nassen Gelände wird durch den Durchstich des Pfinz-Salbach-Kanals das noch überschüssige Wasser entzogen werden, da dann der Wasserspiegel 60 Zentimeter tiefer kommt. Im vergangenen Jahr brachte dieses neue Land, das die Gemeinde bebaut, schon eine sehr schöne Weizenernte. Vorbei an einem Weizensaatgutacker (früher Sportplatz und Wiese), an aufgeworfenen Erdmassen, Kanalbahnarbeiten, geht es auf

Büchenauer Gemarkung,

wo Roggen- und Gerstensaatgutäcker, Düngungsversuche in Tabak, Gerste und Dickrüben besichtigt werden. Man staunt, daß wir an den Feldern einer sehr guten Bauernwirtschaft stehen. Gut geschafft bieten die Aecker einen erfreulichen Anblick. An den Versuchen haben sich 16 Bauern beteiligt.

Ueberall sind die Bauern beim Tabakhacken, herrlich steht die Frucht. Saatgutäcker mit Winterroggen bewundert man bei

Karlsdorf,

dessen Bevölkerung außer ihrer Hände Fleiß noch eine besondere musikalische Begabung besitzt. Rebenumrankt die Häuser. Vereinzelt liegt noch Heu auf den Wiesen. Am Pfinz-Salbach-Kanal schafft der Freiw. Arbeitsdienst, bronzebraun leuchten die Körper der jungen Menschen in der Sonne. Es sind Arbeitsdienstmänner aus dem vorbildlichen Lager im Kammerforst. Mitten durch den Wald zieht der Entlastungskanal für den Salbach — eine große Strecke ist schon abgeholzt.

Gut steht der Tabak, die Kochtöpfehügel der Felder im Wiesental herum erzählen von der am 24. Juni abgeschlossenen Spargelernte. Bei

Philippsburg und Rheinsheim

sehen wir traurig die Verwüstungen, die der taubeneigroße Hagel, der am Dienstagabend von 5.55 bis 6.10 Uhr, also genau eine Viertelstunde, dauerte, angerichtet hat. Wie gewalzt liegen die Fruchtäcker. Ueberall noch Wasserlachen, in den Furchen stehen Bächlein, Kartoffelader sind ratzekahl abgeschoren, Bäume geknickt am Boden liegend, der Fleiß eines Jahres ist vernichtet. Auf der Gemarkung Rheinsheim, wo der schlimmste Strich zwischen Wald und Ortschaft ist, sind 20 Prozent der Obstbäume vernichtet. Nur 2 Bauern sind versichert von den vielen Geschädigten. Der Landesbauernführer hat sofort eine Kommission an Ort und Stelle geschickt, um den entstandenen Schaden, der ungeheuer ist, abzuschätzen. Nach vorläufiger Schätzung beträgt er über 100 000 RM. allein in Rheinsheim.

Graugrün fließt der Rhein dahin — Fischerkähne schaukeln, kleine Wölkchen ziehen am Himmel, als wir über die Schiffsbrücke fahren. Rot leuchtet das Germersheimer Fort. Rheindschungeln; Pappeln, Weiden, typische Rheinlandschaft. Jetzt kommt das Land der Zwiebeln und Gelberüben und Gemüse — die Aecker erzählen es.

Die Berge der Hardt stehen klar und lockend gegen den blauen Himmel, Kesselflicker rasten am Rand eines Rheinwäldchens, und nun sind wir am

Dreihof b. Landau,

dem seit 1897 von Gutspächter Hauter bewirtschafteten Gutsbetrieb. Drei Jahre (in der Besatzungszeit) wurde das Gut zwischendurch von französischem Militär bewirtschaftet und „versaut", wie der Pächter erzählt. Der Dreihof — im Jahre 1830 wurde der Boden von drei Landauer Bürgerfamilien gerodet, daher der Name — umfaßt 425 preuß. Morgen Land. 45 Prozent davon dienen dem Fruchtbau, 25 Prozent dem Hackfruchtbau (Zuckerrüben, Kartoffeln Dickrüben), 25 Prozent dem Futterbau und 5 Prozent dem Handelsgewächsbau (Zwiebeln, Raps, Tabak, Hopfen). Die Viehhaltung ist stark; wegen der Bodenverhältnisse ist Stallmist dringend erforderlich, lauter schwarzbuntes Niederungsvieh steht in den Ställen, die Pferde sind Warmblut, Saarbrücker Schlag. Das deutsche veredelte Landschwein wird herangezogen, wir sehen Schweine von 4 Zentnern und Eber von über 6 Zentnern. Wir gehen hinaus auf die Aecker, die Weizen- und Gerstenäcker zur Saatzucht. Hauters Winterweizen, diese bekannte Sorte, steht prachtvoll stramm. Seit Jahren aber, so hören wir, arbeitet Hauter an einer neuen Weizenzüchtung, die winterfester und noch backfähiger und ertragreicher als der erstere ist und wohl bald anerkannt und zugelassen wird.

Die Weiterfahrt geht durch grünes Weinland. Immer mehr Weinfelder, immer näher kommen die Berge. All die Weinorte mit den bekannten Namen durchfahren wir: Ruppertsberg, Weingut Maikammer,

Neustadt.

Hier steigen wir bei der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau aus, in der sich die Bauernsöhne der Pfalz das Rüstzeug für ihren Beruf holen. Die Lehranstalt gliedert sich in die chemische, zoologische und botanische Abteilung, hat eine Reinhefezuchtstation und einen praktischen Betrieb in Wein- und Obstbau. 100 Morgen Weinfelder und 35 Morgen Obstbauanlagen besitzt die Anstalt.

Wir gehen durch den Saal mit der reichhaltigen Lehrmittelsammlung, durch die Süßmostanlage, dann hinunter in den Keller. Gut tut die Kühle der mächtigen Gewölbe, in denen 500 000 Liter Wein gelagert werden können. Das ganze Anwesen ist die frühere Villa eines reichen Weinhändlers, deshalb ist alles so großartig ausgebaut. In praller Mittagssonne wandern wir hinaus zu den großen Obstanlagen, die durch gesundes Aussehen auffallen, weil durch pünktliches Spritzen die Schädlinge bekämpft werden. Das Pfirsichsortiment weist 60 Sorten auf. Besonders die Amsden sollen ertragreich sein.

Essenspause! Wie die Ruhe und der „Pfälzer" gut tun nach Staub und Hitze. Ehe wir die Wagen wieder besteigen, noch ein Blick herab von der Dr. Welsch-Anlage auf das Pfälzer Weingebiet, das grün und fruchtbar, wie ein Gottesgarten, sich in der Runde ausbreitet. Durch dieses gesegnete Land fahren wir nun, an rosenüberblühten Mauern, sanften grünen Hängen entlang und lesen genießerisch die Namen der Orte und Oertchen: Deidesheim, Wachenheim und wie sie alle heißen, die durch ihren guten Tropfen bekannt sind. In

Dürkheim

tanken wir im großen, 1 700 000 Ltr. haltenden Faß, dieses größten Fasses der Welt, das nächste Woche nach Berlin kommt. „Kraft durch Freude"-Leute von der Waterkant, blonde Friesen, erzählen uns hier, wie gut es ihnen in der Pfalz gefalle, nur eines vermissen sie: ihren norddeutschen Korn!

In Weißenheim am Sand

gibt es noch einen Rundgang durch die Gemarkung mit den vorbildlichen und ausgedehnten Edelobstanlagen. Hier sehen wir auch den Pfirsich „Robert Blum", eine Sorte, die der bekannte Züchter und Vorstand der Obstbaugenossenschaft, Blum, den Namen seines Sohnes gab. Ein gemütliches Beisammensein ist dann noch in einem hübschen Wirtssaal in Freinsheim, wo Landesökonomierat Noe den Dank an alle aussprach. „Unser Ziel muß sein: Zusammenstehen und Wirken. Es gilt, das deutsche Volk zu nähren und zu kleiden. Daran wollen wir mithelfen zum Wohle des deutschen Vaterlandes". „Preisend mit viel schönen Reden" — — — Waren es 4, 5, 6, 7 Reden? Aus ihnen wollen wir nur die Ansprache des Vertreters der Hauptabteilung II, Dr. Moerschel, anführen, in der er sagte, daß neben den praktischen Erfahrungen diese Fahrt dem Bauern auch Freude gegeben habe. „Nicht besser können wir Adolf Hitler, der es uns ermöglicht, auf freier Scholle freier Bauer zu sein, danken, als dadurch, daß wir an der Erzeugungsschlacht mithelfen".

Die Heimfahrt in den Brutkästen von Wagen war, trotz der Hitze, voll Fröhlichkeit. Als man im sinkenden Abendlicht über die Rheinbrücke bei Speyer zur badischen Seite hinüberfuhr, da klang wie ein Schwur das Lied vom wunderschönen deutschen Rhein auf, Heimat- und Volkslieder, gesungen im Anblick der leise verdämmernden Landschaft gaben den harmonischen Ausklang dieser schönen Versuchsringfahrt.

Hanspeter Moll.

Eröffnung der „Braunen Messe" in Rastatt

(Eigener Bericht des „Führer")

Hr. **Rastatt,** 29. Juni. In der großen Festhalle der Stadt Rastatt wurde heute vormittag die „Braune Messe" eröffnet. Auf 800 qm Ausstellungsfläche stellen über 50 Firmen ihre Erzeugnisse zur Schau, so daß die Messe ein eindringliches Bild deutschen Fleißes und Wiederaufbauwillens bietet.

Nach einleitenden Märschen der PO-Kapelle Rastatt ergriff Pg. Preßler vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda e. V. Berlin, dem Veranstalter der Messe, das Wort, der die Vertreter der Stadt, des Staates, der Polizei und der Formationen der Bewegung begrüßte. Im Anschluß daran führte er aus, daß wir stolz und glücklich sein dürfen, wieder den Weg des Wiederaufstiegs zu gehen, den wir unserem Führer Adolf Hitler zu danken haben. Eingehend begründete der Redner sodann die Schäden des Liberalismus, der den Menschen nach Besitz und Herkunft beurteilt, während der Nationalsozialismus Wissen, gepaart mit Charakter, in den Vordergrund stellt.

Eine gründlich seelische und geistige Umformung sei notwendig, allein daraus könne auch wieder die wirtschaftliche Erstarkung unseres Volkes kommen. Das neue Ausstellungs- und Messewesen habe in erster Linie kulturelle und ideelle Werte zu wahren, darüber hinaus aber wieder die arbeitslosen Volksgenossen in Arbeit zu bringen. Am Schlusse seiner Ausführungen bekannte sich der Redner zum Grundsatz „Umsatz durch Leistung", unter dem auch diese Messe stehe, die den Beweis dafür erbringen soll, daß hier tatkräftig im Geiste des neuen Deutschland gearbeitet worden sei.

Im Namen der Stadt Rastatt begrüßte sodann Bürgermeister Dr. Hein die Anwesenden, sprach dann vor allem den Ausstellern den Dank aus, sowie denen, die zur Durchführung der Messe ihr Teil beitrugen.

Nach dem Verklingen der beiden Nationalhymnen unternahm man einen

Rundgang durch die Ausstellung,

die gleichzeitig auch für die Besucher freigegeben wurde.

Was gleich anfangs ins Auge fällt, das sind die meist sehr gediegenen Erzeugnisse, die in der Halle Aufstellung gefunden haben. So haben verschiedene Bausparkassen fein säuberlich Modelle von Eigenheimen aufgestellt, Pläne und Kostenberechnungen geben jedermann einen Ueberblick über den Weg, der zum Eigenheim führt.

Die Hausfrauen dürften sich besonders für die reiche Auswahl an Küchengeräten interessieren, ebenso für die elektrischen Herde, Waschkessel, Staubsauger usw., die der Hausfrau die Arbeit so ungemein erleichtern. Für die Speisenzubereitung werden an manchen Ständen Winke erteilt, hier gibt es auch Kostproben, sowie kleine Geschenke, die auf manche neue Erfindung aufmerksam machen.

Naturgemäß dürfen in einer solchen Ausstellung auch die Erzeugnisse der deutschen Autoindustrie, von Rastatter Firmen zur Schau gestellt, nicht fehlen. Fahr- und Motorräder zeigen ebenfalls den neuesten Stand der Technik.

Vom gewöhnlichen Eichen-, Buchen- oder Tannenbrett bis zum fertigen Möbelstück sind Erzeugnisse der Holzindustrie zu sehen. Polsterwaren, die die Sattler- und Tapezierinnung zur Schau stellt, zeigen, wie man ein Heim behaglich und wohnlich machen kann.

Die Goldstadt Pforzheim ist durch verschiedene Firmen vertreten, Rastatter Firmen bringen Bürobedarfsartikel, Fässer, Badeeinrichtungen, sowie kunstgewerbliche Gegenstände zur Ausstellung.

Im Stand 11 wirbt die Ortsgruppe Rastatt des Reichsluftschutzbundes für den Gedanken des Luftschutzes. Modelle von Schutzräumen, Schutzgeräte, Gasmasken usw. geben einen Einblick in die große Arbeit, die hier geleistet wird. An Tafeln wird die Wirkung der Kampfstoffe auf den menschlichen Körper gezeigt, weitere Tafeln geben Verhaltungsmaßregeln bei Luftgefahr.

Einen weiten Raum der Ausstellung nehmen die vom Amt für Volksgesundheit in Berlin zur Verfügung gestellten Bilder und Tafeln über Erbgesunde und Erbkranke ein. Bilder von erbkranken Kindern und von denen guter Rasse zeigen deutlich den erschreckenden Gegensatz. Deutschland gab unter dem vergangenen Staat jährlich 3—400 Millionen Mark für die Erbkranken aus, während es für die Gesunden nichts übrig hatte. Wohl die erschütterndsten Bilder der Ausstellung sind Aufnahmen aus dem „Paradies" Sowjetrußland, an Verhungerten und Abgezehrten werden hier die Segnungen verdeutlicht, vor denen Deutschland durch Adolf Hitler bewahrt blieb. Briefe von deutschen Siedlern aus allen Teilen Rußlands legen Zeugnis von der Not ab, die dort herrscht, von dem Terror, der gegen die Hilfsbedürftigen ausgeübt wird.

Auch die Ortsgruppe Rastatt der NSV ist vertreten. Bilder aus Ferienheimen, aus Erholungsstätten, in denen kinderreiche Mütter sich von der Last des Alltags einige Wochen ausruhen dürfen, rührende Dankbriefe von Pfleglingen an ihre Pflegeeltern, bei denen sie freudige Aufnahme fanden und glückliche Tage verbringen durften, beweisen, daß hier wertvolle Arbeit im Sinne des Nationalsozialismus geleistet wird. Mädels vom FAD-Lager betreuen diesen Stand und drücken jedem Vorübergehenden eine Broschüre in die Hand, die für den Gedanken der NSV wirbt.

„Erhebende und entartete Kunst", eine Gegenüberstellung art- und rassenmäßig empfundener Kunst, und des Kitsches der Nachkriegszeit, der sich als Kunst ausgab, sowie weitere Bilder über die Arbeit des Reichsgesundheitsdienstes, ergänzen die Ausstellung trefflich und sichern ihr über die wirtschaftliche Seite hinaus noch einen kulturellen Wert.

Wassermangel im Hochschwarzwald

Bonndorf, 29. Juni. Trotz der reichlichen Frühjahrsniederschläge macht sich im Gebiete des Hochschwarzwaldes schon heute verschiedentlich Wassermangel bemerkbar. Mancherorts mußten bereits durch die Gemeindeverwaltungen sogenannte Wassersperrstunden eingeführt werden. Grund hierzu dürften die sehr geringen Niederschläge des Vorjahres sein.

Neues Erholungsheim des Hilfswerkes „Mutter und Kind"

Oberkirch, 29. Juni. Das zuletzt der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bruchsal gehörige Erholungsheim, das seit 1933 leer stand, wird demnächst wieder in Betrieb genommen und zwar als Erholungsheim des Hilfswerkes „Mutter und Kind."

Beisetzung des früheren Landtagspräsidenten Duffner

Furtwangen, 29. Juni. Am Samstagnachmittag wurde der frühere Landtagspräsident, Gutsbesitzer Josef Duffner, in seiner Heimatstadt Furtwangen zu Grabe getragen. Die Gemeinde Furtwangen, die Kriegskameradschaft und die Freiwillige Feuerwehr gaben dem Verstorbenen das letzte Ehrengeleit. Ueber dem offenen Grabe erwies die Gewehrsektion der Kriegskameradschaft durch einen Ehrensalut dem ehemaligen Bataillonskommandeur und Major des Weltkriegs die militärischen Ehren.

Geistesgestörter überfällt ein Auto

Engen, 29. Juni. Zwischen Hilzingen und Duchtlingen wurde ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, der in langsamem Tempo die Straße entlangfuhr, plötzlich von einem Mann überfallen, der blindlings auf die Insassen einschlug. Die im Auto sitzende Frau des Besitzers und dessen Schwägerin wurden durch Faustschläge übel zugerichtet. Der Gendarmerie und SA-Männern gelang es noch in der Nacht, den Angreifer festzunehmen. Es handelt sich um den 33 Jahre alten Benedikt Dietrich von Hilzingen, der die Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit vollbrachte. Er wurde in die Heilanstalt Reichenau verbracht.

Vom Hitzschlag tödlich getroffen

Friesenheim (Amt Lahr), 29. Juni. Einen Hitzschlag erlitt am Freitag der in den 40er Jahren stehende Landwirt Rudolf Erbe von Friesenheim. Er stürzte vom Wagen und war sofort tot.

*

Mönchweiler bei Villingen, 29. Juni. Freitagnachmittag erlitt die ledige Frieda Müller von hier bei der Heuernte, als sie sich auf dem Heuwagen befand, einen Hitzschlag. Sie mußte in das Städtische Krankenhaus nach Villingen verbracht werden, wo sie heute Nacht verstorben ist. — Auch der Landwirt Reinbold Dengler erlitt auf der Wiese beim Heuen einen Hitzschlag. Er wurde von seinen Angehörigen nach Hause gebracht; es besteht bei ihm Aussicht auf Besserung.

Erneute Beschädigung der Speyerer Schiffbrücke

Speyer, 29. Juni. Amtlich wird gemeldet: Wegen Beschädigung der Schiffbrücke bei Speyer durch einen zu Tal fahrenden Schlepper ist Eisenbahn- und Straßenverkehr nach Speyer über Lußhof ab sofort bis auf weiteres eingestellt worden. Züge verkehren bis und ab Lußhof. Verkehr nach Speyer wird über Ludwigshafen umgeleitet. Fußgängerverkehr über die Brücke ist möglich.

*

Schlierstadt, 29. Juni. (Mit der Heugabel ins Auge gestochen.) Ein bedauerlicher Unfall ist dem Tünchermeister Nickel von hier zugestoßen. Beim Heuabladen erhielt er mit der Heugabel einen Stich ins Auge.

Ein Orkan über Ueberlingen

Ueberlingen, 29. Juni. Nachdem am Freitagvormittag hier nochmals ein kurzes, ruckartiges Erdbeben verspürt worden ist, das allerdings nicht so heftig war, wie dasjenige am Abend zuvor, wurden wir am Freitagnachmittag kurz nach 3 Uhr urplötzlich von einem gewaltigen Orkan überrascht. In verschiedenen Stadtteilen fielen die Ziegel von den Dächern, Figuren und sonstige Gegenstände von den Häusern; starke Bäume waren innerhalb weniger Sekunden entwurzelt. Ein vorüberfahrendes Mädchen konnte gerade noch vor einem stürzenden Baum gerettet werden. Auf dem Friedhof wurden Holzkreuze umgerissen. Die elektrische Leitung beim Elektrizitätswerk wurde teilweise zerstört. Dasselbe Bild bot sich auch in verschiedenen anderen Stadtteilen, so in der Barbel, St. Leonhard, auf dem Stein. Der den Sturm begleitende Wolkenbruch mit Blitz- und Donnerschlägen und Hagel vermischt, war so ausgiebig, daß in der Unterstadt die Dohlen das anschießende Wasser nicht mehr zu fassen vermochten, sich verstopften, die Straßen und Plätze überschwemmte und das Wasser in erheblichen Mengen in Keller und Häuser eintrat, wo es ausgeschöpft und ausgepumpt werden mußte.

*

Mannheim, 29. Juni. (Schmuckdiebstahl.) Am 19. Mai ds. Js. kam hier ein viereckiger Anhänger, vermutlich aus Altsilber, in der Mitte ein rechteckiger Smaragd, etwa ½ bis 1 Zentimeter, dessen Kanten unmerklich achteckig abgeschliffen sind, abhanden. Dieser Smaragd ist mit Pflanzenblattverzierungen umgeben, auf jedem Blatt ist jeweils ein kleiner Smaragd klauenartig gefaßt; insgesamt hat das Schmuckstück außer dem großen, 15 kleine Smaragde. Wert etwa 3000—5000 Mark. Sachdienliche Nachrichten erbittet das Badische Landespolizeiamt in Karlsruhe.

*

Großstadelhofen, 29. Juni. (Schadenfeuer.) Am Freitag brannte das Anwesen des Landwirts Jakob Haug vollständig nieder. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß. Der Schaden beträgt 6—8000 Mark.

Turnen und Sport

G. von Cramm überspielt Mako

Der Deutsche in Wimbledon-Form

Heiß strahlte auch die Sonne am Freitag vom Himmel, trotzdem verfolgen die Zuschauer mit wachsendem Interesse die Ereignisse in Wimbledon.

Gottfried von Cramm erreichte als erster aller Teilnehmer die „Letzten Acht". Der junge Amerikaner, Gene Mako, konnte den deutschen Meisterspieler nicht aufhalten, von Cramm hat sich allmählich in eine Form hineingespielt, die zu den besten Hoffnungen Anlaß gibt. Er machte am Freitag mit dem jungen Amerikaner kurzen Prozeß, in vier Sätzen 6:0, 6:1, 3:6, 6:1 fertigte er ihn ab. Mako war im dritten Spielabschnitt recht gut, doch legte von Cramm auf den Gewinn dieses Satzes offensichtlich keinen allzu großen Wert, wie aus den übrigen Sätzen klar zu erkennen ist. Er gab damit den ersten Satz in allen Wimbledonspielen ab. Als zweiter zog wenig später der Amerikaner Donald Budge unter die „Letzten Acht". Der Franzose Boussus leistete ihm keinen allzu großen Widerstand. Auch Perry hatte gegen Pallada nicht allzu viel zu schlagen. Ergebnisse:

Männer-Einzel: von Cramm — Mako 6:0, 6:1, 3:6, 6:1; Perry — Pallada 6:2, 6:2, 0:6, 6:2; Budge — Boussus 6:3, 6:2, 3:6, 6:0.

Frauen-Einzel: Whittingstall — Scriven 6:3, 6:2; Saunders — Heeley 6:2, 6:4; Ridley — Riddell 2:6, 6:2, 7:5; Hartigan — de Meulemeester 4:6, 6:1, 10:8; Stammers — Lizana 6:2, 8:6.

Männer-Doppel: MacGrath-Turnbull — Sturgeon-Taylor 6:3, 6:2, 6:1; Allison-Van Ryn — Avory-Lee 3:6, 6:1, 7:5, 6:2; Crawfort-Quist — Metcalf-Vinall 3:6, 6:1, 6:3.

Frauen-Doppel: Horn-Valerio — Werring-Xydes 6:1, 6:2; Mathieu-Sperling — Brown-Southwell 6:2, 6:4.

Frauen-Einzel: Round — Hargreaves 6:2, 6:2.

Männer-Doppel: Menzel-Hecht — Artens-Planer 9:7, 4:6, 4:6, 6:2, 6:1; Budge-Mako — Bean-Lawrence 6:2, 6:3, 6:4; Andrews-Rogers — Palmieri-Taroni 5:7, 6:2, 7:5, 3:6, 6:3; Maier-Wood — de Moyrgo-Timmer 6:3, 6:2, 6:1.

Frauen-Doppel: Mathieu-Sperling — Brown-Southwell 6:2, 6:4; de Meulemeester-Howard — Adamson-Couquerque 6:4, 6:4; Dearman-Lyle — Mowbraygreen-Saunders 3:6, 6:3, 6:3.

Gem. Doppel: Jacobs-Allison — Hodson-Billington 7:9, 6:1, 6:2.

Ungarn – Säbelmeister

Deutschland wurde Dritter

Bis in die späten Abendstunden hinein zogen sich die Endrundenkämpfe um die Europameisterschaft im Säbel-Mannschaftsfechten hin. Die ungarische Auswahl Grevich, Kabos, Rajcsanyi und Mazlay belegte mit zwei Siegen vor Italien, Deutschland und Frankreich den ersten Platz und sicherte sich damit die Europameisterschaft. Die Ergebnisse:

Säbelmannschaftsfechten: Endrunde: Ungarn—Italien 9:5, Ungarn—Deutschland 11:5, Italien—Frankreich 9:2, Deutschland—Frankreich 9:5. —

In Lausanne wurden in acht Gruppen die Vorkämpfe im Säbel-Einzelfechten zur Europameisterschaft begonnen. Deutschlands Altmeister Erwin Casmir nahm nicht teil, die Frankfurter Wahl und Jörger, sowie der Düsseldorfer Esser schieden bereits aus. Für die Vorentscheidung qualifizierte sich in der Gruppe VI Heim mit drei Siegen, in der Gruppe VIII war Eisenecker mit fünf Siegen der beste Mann.

Hochschul-Schwimmeisterschaften in Weimar

Im herrlichen Schwanseebad zu Weimar folgten im Rahmen der Deutschen Hochschulmeisterschaften am Freitag Schlag auf Schlag die Entscheidungen in den Schwimmwettbewerben. Im 400 Meter Kraulschwimmen wurde Heyer (Heidelberg), mit 5:45,4 überlegener Sieger. Die 4 mal 100 Meter Kraulstaffel gewann die Universität Berlin in 4:32,8 vor Halle und Heidelberg.

Bei den Meisterschaften der deutschen Hochschüler im Schwimmen in Weimar kam es über 100-Meter-Freistil nicht zu dem erwartet harten Kampf zwischen Meister Wille (Berlin) und dem Aachener Lenkitsch, da der Westdeutsche für die Wasserballspiele der TH Aachen geschont werden sollte. So war denn nun Otto Wille über die kurze Freistilstrecke unangefochten in 1:03.0 Minuten erfolgreich, während Lenkitsch die 200-Meter-Freistil 2:30,4 Minuten gewann. Ergebnisse:

Studenten: 100 Meter Brust: Hermann (Berlin) 1:21.9 Min. — **3 mal 100 Meter Lagen:** 1. Uni Berlin 3:53.2 Min.; 2. Uni Heidelberg; 3. Uni Königsberg. — **Studentinnen: 100 Meter Freistil:** 1. Schramm (Hamburg) 1:23.1 Min. (neuer Hochschulrekord). — **100 Meter Brust:** 1. Matthes (Berlin) 1:45.1 Min. — **3 mal 50 Meter Freistil:** 1. Uni Hamburg 1:58.9 Min.

400 Meter Freistil: 1. Heyer (Heidelberg) 5:45.4 Min.; 2. Wittig (Halle) 6:03 Min.; Grellmann (Leipzig); 4. Weikert (Hirschberg) 7:26.8. — **1500 Meter Freistil:** 1. Wittig (Halle) 24:03.8 Min.; 2. Grellmann (Leipzig) 24:10.3 Min.; 3. Wernitz (Marburg) 24:15.1 Min. — **200 Meter Brust:** 1. Schulte (Würzburg) 3:00.1 Min.; 2. Köhler (Heidelberg) 3:02.2 Min.; 3. Ramme (Freiburg) 3:06.3 Min. — **100 Meter Rücken:** 1. Schumann (Leipzig) 1:16.1 Min.; 2. Dengh (Karlsruhe) 1:20 Min.; 3. Schlechtriem (Köln) 1:22.6 Min.; 4. Reinicke (Freiburg) 1:24.8 Min. — **4 mal 100 Meter Freistil:** 1. Uni Berlin 4:32.8 Min.; 2. Uni Halle 4:46 Min.; 3. Uni Heidelberg 4:49 Min.; 4. Uni Jena 5:30.3 Min. — **Kunstspringen:** 1. Schönleber (Stuttgart) 120.30 P.; 2. Bethge (Halle) 119.8 P.; 3. Kleinsorg (Dortmund) 116.58 P.; 4. Köllner (Darmstadt) 100.94 Punkte.

Studentinnen: 100 Meter Rücken: 1. Koster (Leipzig) 1.57.8 Min.; 2. Aust (Hamburg) 1:40.4 Min. (als Erste disqualifiziert). — **3 mal 50 Meter Brust:** 1. Uni Berlin 2:29.1 Min.; 2. Uni Jena 2:34.1 Min.; 3. Uni Breslau 2:35 Min. — **Kunstspringen:** 1. Scholz (Berlin) 70.12 P.; 2. Stenzler (Berlin) 53.78 P.; 3. Keidel (Berlin) 51.24 P.

Deutsche Reiter im Pech

Beim Internationalen Londoner Reitturnier im Rahmen der Olympia Horse Show waren die Deutschen am Freitag im Jagdspringen vom Pech verfolgt. Am besten schnitt noch Rittm. Momm auf Baccarat ab, der in 43,4 Sekunden über die Bahn ging, aber vier Fehler machte. Mit dieser Leistung belegte er in der Gesamtwertung aber nur den achten Platz. Der Sieg fiel an den belgischen Cpt. Vanderton auf The Parson, der nur 39,2 Sekunden für die Ueberwindung des Kurses brauchte.

Handballprobe in Weinheim

Im Anschluß an den Gaugruppenlehrgang der Handballspieler Süddeutschlands in Karlsruhe traten die Kursisten am Freitag in Weinheim vor 1000 Zuschauern gegen zwei Weinheimer Auswahlmannschaften an. Die A-Mannschaft der süddeutschen Gaue Südwest, Baden, Württemberg und Bayern kam gegen die erste Garnitur Weinheims zu einem sicheren 16:8 (9:6)-Erfolg. Die B-Auswahl war gegen die zweite Weinheimer Vertretung nicht so überlegen wie es das Ergebnis von 15:7 (9:4) zu ihren Gunsten ausdrückt.

„Fall Richard Hofmann"

Der Pressestelle des Fachamtes Fußball (Deutscher Fußball-Bund) veröffentlicht in der neuen Ausgabe des „Deutscher Fußball-Sport" eine amtliche Bekanntmachung des Bundesführers Felix Linnemann:

„Mitte April ist der frühere Nationalspieler Richard Hofmann vom Bundesgericht wegen schweren Verstoßes gegen die Amateurbestimmung auf Lebenszeit aus dem Deutschen Fußball-Bund ausgeschlossen worden. Verschiedentlich wurde das Urteil als zu hart gescholten und Begnadigung empfohlen. Wie nunmehr durch den Freigabeantrag eines französischen Fußball-Vereins bekannt wird, hat Hofmann bereits Ende April, ehe ein Gnadengesuch eingereicht war, einen Vertrag mit einem französischen Verein als Berufsspieler abgeschlossen. Diese Tatsache beweist am eindeutigsten wie wenig Hofmann gewillt war, sich so einzustellen, wie es die Auffassung vom Sport im nationalsozialistischen Staat erfordert". —

Merkens siegt in Kopenhagen

Den Auftakt zum „Großen Preis von Kopenhagen", der am Sonntag entschieden wird, bildeten am Freitagabend auf der Kopenhagener Ordrup-Bahn einige international besetzte Fliegerrennen. Der erfolgreichste Fahrer war der deutsche Meister Toni Merkens (Köln). In einem Malfahren überspurtete Merkens in der letzten Kurve den bis dahin führenden Italiener Rigoni. In einem langen Vorgabefahren belegte Merkens als einer der Malleute, die bis zu 210 Meter Vorgabe aufzuholen hatten, ebenfalls den ersten Platz.

Sport in Kürze

Junioren-Studentenmeister in der Leichtathletik wurde im Fünfkampf bei den in Jena ausgetragenen Titelkämpfen der Kieler Raabe mit 95 Punkten vor dem Kölner Frey, Stünzmann-Rostock und Seedach-München. Den Vierkampf der Studentinnen gewann L. Bücker-Berlin.

Der Führer und Reichskanzler hat für die am 13. und 14. Juli stattfindende 44. Frankfurter Regatta einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet, der dem Sieger des Zweiers mit Steuermann zufallen wird.

Im „Braunen Band von Deutschland", das am 4. August in München gelaufen wird und mit 50 000 Mark ausgestattet ist, sind nach der vierten Einsatzzahlung in Berlin 24 Pferde, darunter die gesamte erste Klasse, stehen geblieben.

Ueber 50 Meldungen sind bereits zum Großen Preis von Deutschland für Motorräder, der am 14. Juli ausgefahren wird, eingegangen, darunter von Bauhofer, Kahrmann, Ley, Mansfeld, Geiß, Winkler auf DKW, Rüttchen, Mellmann, Steinbach, Sönius auf NSU und Loof auf Imperia.

Einen neuen Segelflugmodell-Rekord stellte der 14jährige Jungsegelflieger Klaus Rehmann (Ahlen/W) mit einem selbstgefertigten Modell auf. Das Modell blieb 3½ Stunden in der Luft und legte eine Strecke von 24,5 Km. zurück. Die alte Höchstleistung stand auf 19,8 Km. und wurde von dem Süddeutschen Mantel gehalten.

Heidelberger Jugend-Regatta

Die rührige Arbeit in den Jugend-Abteilungen der Rudervereine erhält für die Vereine aus Mannheim, Frankfurt, Offenbach, Boppard und Würzburg in den Rahmen Heidelberg am 14. Juli angesetzten Jugend-Wettkämpfe die erste Prüfungsmöglichkeit. Die 20. Jugend- und Schüler-Regatta des Heidelberger Regatta-Verbandes auf dem Neckar, die von jeher die größte und älteste Veranstaltung dieser Art in Süddeutschland war, schreibt acht Vierer- und zwei Achterrennen aus.

Verstöße gegen die Forstsaatgutbestimmungen werden bestraft

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Hauptausschusses für forstliche Saatgutanerkennung mit Kiefersamen und Handeln mit nicht zugelassenen Samen unter Beifügung gefälschter Papiere wurde vom Schöffengericht in Sendal eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten und unter Berücksichtigung zahlreicher Vorstrafen des Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ausgesprochen. Die Berufsverhandlung ergab für die Angeklagten nichts Entlastendes. Mit Rücksicht auf die Gewissenlosigkeit ihrer Handlungsweise und den großen Schaden, der der Forstwirtschaft durch den Handel mit nicht zugelassenem Samen entstehen kann, verwarf das Gericht die Berufung beider Angeklagten.

Wetterbericht

Im Gefolge der im Laufe des gestrigen Tages nach Mitteleuropa gelangten kühleren Luftmassen hat sich das mit seinem Schwerpunkt über Frankreich gelegene Hochdruckgebiet nach Osten verlagert. Da nunmehr die Kammlinie des hohen Druckes nördlich von uns verläuft, befindet sich Deutschland bei nordöstlichen bis östlichen Winden im Bereiche absinkender Luftmassen, weshalb wir mit Fortdauer der meist heiteren und warmen Witterung rechnen können. Auch Gewitterbildungen sind vorerst nicht zu erwarten.

Bei nordöstlichen bis östlichen Winden meist heiter, trocken, warm.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste n. nacht	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	—	bedeckt	21	31	19	—	—
Königstuhl	766,8	bewölkt	25	33	22	—	—
Karlsruhe	768,8	bedeckt	25	33	13	—	—
Baden-Baden	769,0	bedeckt	22	19	18	—	—
Bad Dürrheim	—	bewölkt	22	31	15	—	—
St. Blasien	—	bewölkt	19	30	23	—	—
Badenweiler	—	bewölkt	26	32	19	—	—
Schauinsland	—	bewölkt	19	26	15	—	—
Feldberg	—	bewölkt	17	23		—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	370	—3
Rheinfelden	369	+1
Breisach	300	—4
Kehl	388	—2
Maxau	550	—5
Mannheim	483	—6

STADTGARTEN

Sonntag, den 30. Juni 1935:
11—12¼ Uhr: Morgenkonzert (kein Musikzuschlag).
16—18½ Uhr: Nachmittagskonzert.
Musikzug I. M./53 — NSKK. —
Leitung: Musikzugführer Eugen Leonhard.

Kleinkunstbühne für Alle
im
„Pfannestiel"
Eröffnungs-Feier heute abend 8 Uhr
Sämtl. z. Zt. in Karlsruhe gastierenden Artisten sind nach 12 Uhr anwesend. Sehen und hören Sie die Darbietungen am laufenden Band in der Altstadt. ff. Schrempp-Printz-Bier, gepfl. Weine, gute Küche. Max Gorenflo und Frau.
Ab 8 Uhr Garten-Konzert.

Naturtheater Durlach
Leitung: Intendant Heinrich Pfaff.
Eröffnungs-Vorstellung:
Sonntag, den 30. Juni, 16 Uhr
„Minna von Barnhelm"
Lustspiel von G. E. Lessing.
Die Damen: Setting, Dell, Fritz.
Die Herren: Schäffler, Klos, Karlsen, Helling, Praml-Schmid, Seibert, Mauthe.
Spielleitung: Kurt Sommerer.
Eintrittspreise: 1.00, 0.80 und 0.50 RM.
Vorverkauf in Karlsruhe: Musikhaus Müller, Kaiserstraße 96; Verkehrsverein, Kaiserstr. 159. In Durlach: Musikh. Weiß.
Wiederholungen: Mittwoch, den 3. und Samstag, den 6. Juli, je um 20 Uhr.

13634

Ein Geheimnis der Natur offenbart sich
in der BAD DÜRKHEIMER URKRAFT-HEILERDE Hautcreme
UKA
Erhältlich 13620
in Apotheken und Drogerien

Das gute Besteck
vom Fachgeschäft 10470
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Löwenbräukeller
Sofienstraße 95 (3966
neu renoviert, angenehmer Aufenthalt.

Immobilien

81976 Immobilien aller Art fordern Sie Angebote.
Otto Harder Konstanz.
Bahnhofstr. 5. Tel. 787.
Gegründet 1910.
Erste Referenzen
RDM Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Tiermarkt

Reitpferd
6j., R.-W., 1,72 groß, Trakehner, wegen Todesf. zu verkaufen. (14784
Anzusehen: Reitinstitut Bruchsal.

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Straßenbahnverkehr am Karlsruher Flugtag, Sonntag, den 30. Juni 1935.

Der zu erwartende große Andrang nach dem Flugplatz macht am Sonntag folgende Aenderungen in der Linienführung der Straßenbahn erforderlich:

Die Linien 1 und 4 werden ab 13 Uhr von Durlach bzw. vom Friedhof unmittelbar nach dem Flugplatz geleitet.

Vom Hauptbahnhof ab werden ebenfalls ab 13 Uhr außer der Linie 5 noch je eine Einsatzlinie über die Karl- bzw. über die Rüppurrer Straße nach dem Flugplatz eingesetzt.

Als Ersatz für die Linie 1 wird eine Einsatzlinie vom Schlachthof nach dem Rheinhafen geführt. Der Verkehr von der Kaiserallee über die Schillerstraße nach dem Kühlen Krug wird durch Pendelwagen aufrecht erhalten. (15003)

Linie 6 Friedhof — Beiertheim wird ab 13 Uhr bis zur Beendigung der Flugveranstaltung völlig eingestellt.

Karlsruhe, den 28. Juni 1935.
Städtisches Bahnamt.

Rastatt

Handelsregistereintrag B Bd. III OZ. 3 zur Firma **Maschinenvertrieb für Küche u. Keller G.m.b.H.** in Rastatt: Willi Brackmeyer, Rastatt ist als Geschäftsführer ausgeschieden; an dessen Stelle ist Direktor Wilhelm Kühnle in Rastatt zum Geschäftsführer bestellt. (14552)

Den 22. Juni 1935.
Amtsgericht I.

Verschiedene kleine Anzeigen

Wer nimmt 3 Zim. u. Küche v. Stockach nach Iffezheim, mögl. Rücktransport, mit. Nur Eilpreisangeb. unter 3955 an d. Führer.

Maler-, Lack.-Arbeiten zu vergeb. Gegenleist. Zahnbehandlung, Zahnersatz. Angebote unter 3967 an den Führer.

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Zu vermieten

Laden mit od. ohne Wohn. Rheinstr. 18, auf sofort zu verm. (4012 Näheres im 3. St.

In zentraler Lage zwei Stockwerke als **Lager- und Büro-Räume** je 240 qm, mit Lastenaufzug, Dampfheizung, zwei Garagen, Speicher u. großen Kelleranteil zu vermieten. Näheres: Treuhandbüro Deck u. Leonardie Kaiserstraße 213 Tel. 1186. (15054

Nähe Kaiserpl. Kaiserstr. 188, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. (14798

Helle Werkst. 45 qm, evtl. mit gr. Keller, zu verm. Degenfeldstraße 11, Klumpp. (3956)

2 größere **Räume** sowohl als Werkst. als auch für Lagerräume geeign., nebst 3 Zim.-Wohnung auf 1. Oktob. 1935 preiswert zu verm. Näheres: (4003) Werderstraße 70, II.

Schön möbliertes Balkonzimmer zu vermieten. (3971 Yorckstraße 38.

Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. Markgrafenstr. 40, I. (3986)

Nähe Hauptp. möbl. Zimmer, ungen., mit vorzüglich. Pension, zu verm. Hirschstr. 7, 2. St. (3995)

Kl. möbl. Zimmer mit fließ. Wasser, auf 1. Juli zu vm. Bahnhofsn. Karlstr. 99, III. (3874

Großes, leeres Zimmer an berufst. Herrn o. Fräulein zu verm. Sofienstr. 10, I. (3984)

Möbl. Zimmer zu vermiet. Näheres Kaiserallee 33, Lad. (3979)

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Kaiserstr. 71, IV. (3980)

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu vermieten. (3978 Zähringerstr. 62, III.

2 möblierte **Zimmer** mit Pens. zu verm. auch vorübergehend. Kreuzstr. 16, II. l. (4018)

2 unmöbl. Zimmer zusam. od. geteilt zu vermieten. (3977) Hirschstr. 44, 1. St.

2 Z.-Wohnung mit angebaut. heller Werkstatt (42 qm, Kraftstrom) in der Kärcherstr., sofort zu vermieten. Zu erfr. Karlstr. 7, Werkstatt im Hof. (14841)

Lest den Führer.

Boechstraße 8, 2. Stock, ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde sowie Gartenanteil auf 1. Oktober 1935 zu vermieten. (14495 Bezirkssparkasse Durlach.

Kleine Mansarden-Wohnung 2 Zim. u. Küche, 5. St., an 1 od. 2 P. sof. zu verm. Daselbst kl. Kohlen- u. Gasherd, Nähmasch. billig zu verk. (3981 Sommerstr. 10, II.

Moderne (14844) **3 Z.-Wohnung** m. Etagenzentralh., Bad, Mansarde und sonstig. Zubehör, in der westl. Sofienstr., auf 1. Okt. od. früher zu vermiet. Preis 85 RM. — Fernruf 1045 von 8—12 und 15—18 Uhr.

Schöne (3954) **5 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Zubeh. (evtl. m. groß. Arbeitsraum), 1 Tr. h., auf 1. Okt. z. verm. Konditorei Oehler, Herrenstraße 18 (Laden).

Moderne 5 Z.-Wohnung m. Küche, Bad, Gas, el. Licht, 3 Balkone, i. best. Lage d. Oststadt a. 1. Okt. billig zu vermieten. Anzusehen täglich v. 11—14 U. (3798 Ludwig, Edelsheimstraße 6.

5 Z.-Wohnung 1 Treppe hoch, mit Diele, Bad, Mädchenk., Waschk. usw., in gut. Weststadtl. auf 1. 10. 35 zu vm. Anzufrag. Weinbrennerstraße 3, part. (3747)

6 Z.-Wohnung West-Ost, ob. Gegenüb., Gärten, sehr geräumig., reichl. Zub., Etagenhz., a. 1. Okt. zu vm. Näh. Frank, Karlstr. 89, IV. (3618)

Wohnungstausch

2 Z.-Wohng., Preis 32 M, geg. 2—3 Z.-Wohnung bis 40 M zu tauschen gesucht. Angebote unter 3972 an den Führer.

Mietgesuche

Freundlich möbliert. **Zimmer** Nähe Adolf-Hitlerpl. ges. Ang. m. Pr. u. 4000 an d. Führer.

Alleinsteh. Witwe s. **1-2 Z.-Wohn.** Angebote unt. 3997 an der Führer.

Mod., ger., sonnige **3 Z.-Wohnung mit Bad** und Gartenanteil, Mans. u. sonst. Zub. zum 1. Aug. Bahnhofsnähe, Rüppurr, Weiherfeld od. Beiertheim bevorzugt, ges. Angeb. m. Preis an Bayer, Scholl.-Haus, Kaiserstr. 66. (4009)

Durlach. 4—5 Z.-Wohnung, mögl. etwas Garten, zu miet. ges. Pens. Beamter. Angeb. m. Preis unt. Nr. 3958 an den Führer.

Zu verkaufen

Eisschrank gebraucht, zu verkf. Lessingstr. 78, IV. r. (3990)

Weißer (3989 **Emailherd** umzugshalb. f. 35 M mit Rohr zu verkf. Leopoldstr. 7a, 2. St.

Kachelofen einige gut erhaltene, billig abzugeben. Näh. Kühling, Kaiserstr. 215. (3968)

Schönes Damenrad, Halbballon, w. neu erh., bill. zu verkf. Hindenburgstr. 35. (14845)

Radio-Netzempfänger mit eingebaut. Lautsprecher, betriebsfertig, für 35 RM. zu verkauf. Seitz, Südendstr. 8b. (14842)

Kinderstuhl billig zu verkaufen. Hagsfeld, (3907 Schulstraße 54.

Kinderwagen weiß, sehr gut erh., zu verkf. Daglanden, Krämerstr. 10. (14799

Bett-Chaiselongue u. Photo-Apparat billig zu verkaufen. Angebote unt. 14831 an den Führer.

Weißes **Schlafzimmer** gr. Büroschreibtisch, einzelne Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Kinderspielsachen (Kaufladen, Pupp.-Stube, Küche usw.) und Hausrat wegen Wegzug zu verkauf. Wo sagt unter Nr. 4011 der Führer.

Gebrauchtes (4024 **Herrenrad** billig zu verkaufen. Durlacherstr. 29, i. H.

Schöner **Gummi-Spritzenwagen** für zirka 80 Zentn. Tragkraft, 5fach bereift, zu verkaufen. Zu erfragen unter 14797 im Führer.

Kaufgesuche

Faß 70—120 Ltr., g. erh., s. kf. ges. Ang. unt. 3976 an d. Führer.

Offene Stellen

Vertrauensposten. In eine Bäckerei branchenkundiges Ladenfräulein mit Arbeitsspaß ges. Muß selbständig im Verkauf sein. Zuschriften mit Bild u. 14843 an d. Führer.

Jüngeres, flottes, tüchtiges **Mädchen** zur Beihilfe im Büfett auf 1. Juli ges. Zeugnisse erforderl. Zu erfragen von 15 Uhr ab Wilhelmstraße 19. (14836)

Stellengesuche

Gelernte Modistin tüchtig in ihrem Beruf, sowie im Verkauf, sucht Stellung als **Verkäuferin** gl. welcher Branche, möglichst mit freier Station. Schriftl. Angebote unt. 14819 an den Führer.

Heirat

Beamter (240 Mk.), pensionsber., Anf. 40, kath., sehnt sich nach tr., zuverläss. Menschenkind zw. baldig. Ehe. Zuschr. d. sich. Vertr. behand. werden, unt. Nr. 13851 an den Führer.

Herr, Mitte 30, flott. Fabrikationsbetrieb, altes Gesch., wünscht **Heirat** mit geschäftsinteress. Mädel. Bitte um frdl. Zuschr. u. 14497 an den Führer.

Verloren

Braunseidener Damenschirm mit geschnitzt. Griff (Schlangenkopf) ist in einem hiesig. Geschäft stehen geblieben. Abzugeben im Fundbüro gegen Belohnung. (4032)

Unterricht

Nachhilfe in Englisch, Französisch, Mathematik dch. Oberprimaner. Zuschriften unter 3960 an den Führer.

Wo kann Frl. e. gt. **Handschrift** erlernen? Ang. unt. 3957 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Indian 600 ccm, neuer. Mod., in allerb. Zust. 500 M
DKW., Blod, 300 ccm 400 M
DKW., 200 ccm, fast neu, 350 M
DKW., 200 ccm, fast neu, 190 M
DKW., 200 ccm, 2 Gänge, 250 M
DKW., 200 ccm, 2 Gänge, 250 M
NSU., Blod, 250 ccm, Zündapp, v. Werk neu überholt alles in gut. Zustand, im Auftr. zu verk.
Kaufmann, Roonstraße 3. (4029

Dixi-Sportwagen zu verkauf. Durlach-Aue, Saarstr. 18. (3952)

Kleinwagen steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 14840 an d. Führer.

Lest den Führer

Kapitalien

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. ca. 25% Eigenmittel erforderlich. Gemeinnützige Baugenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H., 1. 3. Vertreter gesucht.

Beamten-Darlehen Gehaltszession, keine Vorzahlungen
O. Behr Rob. Wagner-Allee 17 Telefon 2092
Auszahlungen: ca. 1 Mill. RM.
45 Pfg. Rückporto einsenden (7478

Geschäftseröffnung und -Empfehlung

Den Einwohnern von Karlsruhe und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das in dem schönen Ausflugsorte GRÖTZINGEN gelegene

Gasthaus z. Ochlen

käuflich erworben habe. Die renovierten Räume bieten einen angenehmen und gemütlichen Aufenthalt. Es wird mein Bestreben sein, meinen werten Gästen aus Küche und Keller nur das Beste zu bieten. Zum Ausschank gelangen nur prima naturreine Weine aus der Winzergenossenschaft des badischen Weinbaues, ferner Moninger Bier in bekannter Qualität. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Um geneigten Zuspruch bittet:

Fritz Schlimm u. Frau
14496

Todes-Anzeige

Heute nachmittag entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe, gute Mutter, unsere liebe Großmutter und Schwiegermutter (3962

Wilhelmine Fath
geb. Brenneisen

im 67. Lebensjahr.

Karlsruhe, Nierstein, Gumbinen, Kanonierstr. 3, part., den 28. Juni 1935

In tiefer Trauer
Erna Gessert geb. Fath
Gustav Gessert
Emil Reichert
und fünf Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juli 1935, ½12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Danksagung

Für die uns beim Tode meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters (3975)

Johann Stengel
Alt-Straußwirt

zugegangenen überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeigen

für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis

Sonntag abend 8 Uhr

in d. Briefkasten, Kaiserstraße 86a geworfen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

AUS KARLSRUHE

Sonntagswandervorschlag des „Führer“:

Wo die Alb entspringt . . .

Herrenalb — Plotzsägmühle — Albquelle — Gaistal — Herrenalb

(Gehzeit etwa 3 Stunden — Sonntagskarte Herrenalb RM. 1.50)

Wohl jeder Karlsruher hat schon einmal einen Spaziergang am Ufer des von hübschen Naturanlagen eingefaßten Flüßchens unserer Stadt, der Alb, unternommen. Und so mag es ganz interessant sein, einmal ihrem Ursprung nachzuspüren. Interessant, aber auch von hohem Reiz, weil unser Weg in einen wahren Gottesgarten führt, in dem Anmut, Romantik und urige Wildnis sich die Hände reichen. Für den, der uns folgt, wird so ein Sonntag sicher nicht zu den verlorenen gehören.

Es ist etwas Wunderbares um so einen Bergbach. Wer ihn nur als zahmes, fast träge dahinfließendes Gewässer der Ebene gesehen hat, kennt ihn nicht. Ueber seiner Urständ liegt etwas Heroisches. Irgendwo da oben, wo sich Urgestein und jüngere Schichtungen berühren, sickert er aus dem Grund, springt er aus dem Fels und ist plötzlich da. Drängend, energiegeladen erzwingt er sich den Weg, nicht immer brav und geradeaus, wie viele möchten. Erst viel später, drunten, wo er Sr. Edelgeboren, dem Menschen begegnet, beginnt man an ihm herumzudoktern, ihn zu gängeln und zu „regulieren“. Doch das kümmert uns heute nicht. — —

In Herrenalb, dem lieblichen Auge Gottes in schönster Bergwelt, sind wir aus dem Bähnle gestiegen. Wir durchwandern das Städtchen, kommen am Kurgarten vorbei, passieren die Durchfahrt des städtischen Kurhauses und stehen alsbald vor der stimmungsvollen Klosterruine, die Gedanken der Vergangenheit in uns weckt.

Graf Berthold III. von Eberstein war es, der mit seiner Gemahlin Uta 1149 die Zisterzienserabtei begründete. Schenkungen der Schirmherren vermehrten das Klostergut, das schließlich 10 Ortschaften umfaßte. Wie überall, wo sehr Irdisches seine Saugwurzeln ins Himmlische bohrt, gab es bald allerhand Zänkereien zwischen Grenznachbarn, Schirmern und Schützlingen, bis man sich schließlich auf salomonischer Grundlage: „halb und halb“ einigte. Im Bauernkrieg (1525) bekam auch das Kloster Herrenalb sein Teil zu kosten. Zehn Jahre später führte Herzog Ullrich von Württemberg die Reformation ein, und schließlich brachte der 30jährige Krieg anno 1643 Zerstörung und Ende. Das beste von dem, das die Jahrhunderte überdauerte, ist der ehem. Vorhof der Klosterkirche, das sog. „Paradies“, ein romantischer Bau aus dem 12. Jahrhundert. — —

Vom Kloster lenken wir unsere Schritte zwischen der Handlung Zibold und dem alten Speichergebäude hindurch (blauer Rhombus III), steigen auf dem Holztreppenweg (Wegweiser: „Clause — Plotzsägmühle“) leicht bergan und folgen dann dem Weg rechtshin am Friedhof vorbei. Vor uns hübscher Blick ins hier noch weite, wiesengrüne Tal der Alb. Später, von einer Bank am Waldrande schöne Rückschau auf das Städtlein zu unseren Füßen.

Unser Weg führt, immer dem Laufe des Jungfräuleins Alb folgend, am Rande des Waldes entlang, bis sich, 10 Minuten vom Friedhof, die jenseitige Waldkulisse heranschiebt. Rechts drüben sehen wir das weiße Sträßchen zwischen Henkopf und Aitzenberg sich zum „Kämpele“, dem Uebergangspaß ins Murgtal, emporschlängeln. Wir wandern frohgemut weiter ins engerwerdende Albtälchen hinein. Links sind hohe Tannen, rechts blumiger Wiesengrund Begleiter. Bei dem einsehten Haus über der völlig zerfallenen „Loffenauer Säge“ leitet ein Fußweg auf die andere Talseite hinüber und zur Teufelsmühle hinauf. Wir bleiben auf unserm ebenen, geradeaus weiterziehenden Weg (Wegweiser: „Plotzsägmühle 35 Min.“) und treten bald ganz in den Wald ein. Die blumigen Wegränder sind ganz mit Walderdbeeren durchwachsen, und zur Zeit der Reife ist's hier ein gar vergnüglich-leckeres Wandern. Waldesdichte wechselt ab mit wiesengrüner Lichtung, große, mit blühenden Ginsterbüschen überflammte Findlinge künden den Eingang zur „Clause“ an, einer romantischen Talenge mit hübschen, kleinen Wasserfällen und Felsbildungen, die bei der „Hans-Knoll-Brücke“, einem Naturholzsteg über die Alb, ihren Anfang nimmt. Besonderer Schmuck sind die wunderschönen, ganz mit Moos und Pflanzenwerk überdeckten Brunnen, die so ungekünstelt aus dem Raine wachsen, als wären sie nur von der Natur, ohne Menschenhand, gebildet.

Nun wird's wieder licht um uns. Der „Vogelsgrund“, eine wunderliebliche, breite und langgestreckte Wiesenzunge, nimmt uns auf. Inmitten einer Mulde, unter Bäumen ganz versteckt, liegt als letzte Menschenbehausung des Tals die Plotzsägmühle, zugleich einfaches Wirtshaus. So weltfern, daß uns die wie von Kinderhand unbeholfen auf ein altersverwittertes Brett hingemalte Behauptung gar nicht weiter wunder nimmt: „Hier hat Noah die Bretter gesägt und seine Arche erbaut. 7000000 v. Chr.“ — —

So wir keiner leiblichen Stärkung bedürfen, lassen wir die Säge rechts liegen, und auch der links bergan steigende Fußpfad bleibt unbeachtet. Markierungslos folgen wir dem ebenen Grasweg taleinwärts, immer dem Lauf der Alb entgegen. Ueberhaupt müssen wir jetzt für eine Weile von Wegtafeln und -zeichen Abschied nehmen, dafür ist der junge Bach uns sicherer Führer.

Wunderschön ist dieser Weg, voll Liebreiz das Bild des in sanftem Auf und Ab sich in die dunklen Waldkulissen hineinschlängelnden Wiesentälchens. Nicht oft wird hier die Stille durch Menschenlaute unterbrochen, und mit ein bißchen Glück können wir am hellen Mittag das Rotwild äsen sehen. Als machtvoller Rahmen stellt sich vor uns der gestreckte Rücken des Laggmartskopfes, rechts der bescheidenere Grenzert, im Rücken der kugelige (wem liefe nicht das Wasser im Munde zusammen!) Wurstberg auf. —

Dann ist's mit der Anmut zu Ende. Der schwere Ernst tiefgründigen Waldbereichs beginnt. Bemooste Findlingsbrocken, entwurzelte Baumstrünke, ein Gewirr am Boden modernden Astwerks, Huflattich, mannshohe Disteln und Farne lassen fast den Eindruck einer urig-vergangenen Zeitperiode erstehen. Ein rechter Uebergang ins ewig-Werdende, zu dem auch der dem Erdschoße entspringende Bergquell gehört.

Nach einer halben Stunde von der Säge schlägt der Weg einen Linksbogen (das rechts absteigende Wegstück läuft sich in der Wiese tot), um gleich darauf in einen ebenen Fahrweg einzumünden, dem wir nach rechts hin folgen. Nach weiteren zehn Minuten überschreiten wir in einer Rechtsbiegung die Alb und schlagen, uns nach links wendend, den von unten her kommenden Weg ein. Der halbrechts am Hang emporziehende Waldweg geht uns nichts an. Immer dichter wird das grüne Polster unter unsern Füßen. Eine Viertelstunde weiter schlägt der Weg, über das nun ganz winzigklein gewordene Albbächlein hinweg, abermals einen Bogen nach links, und nun, nach wenigen Minuten Vorsicht! Bei einem kleinen Grasdreieck zweigt rechts ein schmaler Fußpfad ab, der uns in etwa fünf Minuten aufwärts zu einer hohen Buche mit Leiter und Jagdhochsitz führt. Wir haben die Quelle der Alb erreicht.

In regenreicher Zeit sehen wir einen kleinen Tümpel direkt am Pfad, der sich von unten her lautlos immer von neuem füllt. Es ist etwas Erschütterndes und zugleich Innig-Erhebendes in diesem stillen, unermüdlichen Schaffen der Natur, in diesem Schauen, wie Gottes Güte sichtbar dem Schoße der Erde entsteigt. Voll Ehrfurcht begreifen wir, warum unsern Altvordern die Quelle Kultstätte und Heiligtum war . . .

In Trockenperioden müssen wir von der Leiterbuche etwa 15 Schritte weglos abwärts steigen und sehen dann die Alb mit leisem Gluckern unter einem riesigen Baumstrunk und Fels ihre Auferstehung feiern. Turmhohe Föhren halten an ihrer Kinderstube Wacht. —

Nach kurzer Rast steigen wir auf dem Weglein weiter bergan bis zu dem dunklen, von einem Wildgehege abgegrenzten Tannenrand und schlagen dort nach links den ebenen Waldweg ein, der uns in schöner Wanderung mit Durchblicken ins hintere Alb- und ins Rheintal (abzweigende Wege bleiben unbeachtet!) um den Laggmarts- und Schweizerkopf herum zur Talwiese, dem obersten Zipfel des Gaistals, führt. Eine Reihe knorriger Wetterbirken und ein plätschernder Steinbrunnen am Weg sind malerischer Reiz der grünen Wiesenfläche. —

Rechts von dem hohen Gerüst des Skisprunghügels leitet ein Fußweg durch Wald in wenigen Minuten zu den Häusern des oberen Gaistal-Dörfchens, bei dem, mit prachtvollem Talblick, der Schwarzwaldverein Karlsruhe sich ein neues Wanderheim erbaut hat, das vortreffliche Atzung bietet. —

Von jetzt ab ist keine Wegbeschreibung mehr nötig. Das Tagesziel liegt uns vor Augen, und wir brauchen nur einer der alltäglichen Spaziergänger- und Wandergruppen zu folgen, um über den freien Steilhang oder links drüben am Waldrand des Wurstbergs hin wieder hinabzugelangen, von wo wir ausgegangen sind: ins schöne Herrenalb.

Franz Joseph Götz.

Musterung geht weiter!

Am Montag, 1. Juli, vormittags 8 Uhr, werden im kleinen Festhallesaal (Eingang westlicher Haupteingang der Festhalle) die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914, deren Familienname mit den Buchstaben G, I, J beginnt, gemustert. Nicht pünktliches Erscheinen ist strafbar.

Fliegerlied

Zum NS-Volksflugtag

Wir Flieger, wir tragen den uralten Traum,
Auf Flügeln zu schweben im endlosen Raum,
Mit Motorgesumm und Propellergebraus,
Beglückt über Höhen und Wolken hinaus.
Wir fliegen, am Steuer die zwingende Hand,
In schwindelnder Höh' über irdisches Land,
Und trinken mit einsam verklärten Gesicht,
Und glücklichen Augen, vom himmlischen Licht.
Wir fliegen in Wetter und Sturmesgebraus,
Mit trotzigem Mut über Wolken hinaus,
Und wenn uns der Sturmwind, der zornige, packt,
Wir stürmen den Himmel in donnerndem Takt.
Wir Flieger, wir leben den herrlichsten Traum,
Wir sind nur daheim im unendlichen Raum,
Und fliegen, am Steuer die zwingende Hand,
In himmlischer Höhe über irdisches Land.

Arthur Schuy.

Staatsjugend

Durch freundliches Entgegenkommen der Fliegerortsgruppe Karlsruhe im DLV wird der Staatsjugend (HJ, BDM, JB, JM) Preisermäßigung zum Volksflugtag am 30. Juni gewährt. Preis der Karten 15 Pfg. Karten können bezogen werden durch die Geschäftsstellen des Bannes, des Jungbannes und des Unterganes, weiterhin durch die Gefolgschaften, Fähnlein bzw. Gruppen. Als weiteres Entgegenkommen werden der Staatsjugend mehrere Freiflüge zur Verfügung gestellt. Die Staatsjugend zeigt ihre Verbundenheit mit dem Flugsport durch restlosen Besuch der Großflugveranstaltung.

Heil Hitler!

HJ Bann 109 Fliegerortsgruppe im BDM U.Gau 109
JB Jungbann 109 DLV Karlsruhe JM U.Gau 109

Karlsruhe in der Statistik:

Karlsruhe braucht viel Gas und Strom

Je Einwohner 128 cbm Gas und 230 kWh Elektrische Arbeit im Jahr

Die öffentliche Wirtschaft hat beim Neuaufbau der deutschen Wirtschaft im wesentlichen in 2 Gruppen Platz gefunden, und zwar in der Gruppe der Verkehrsbetriebe und in der Gruppe der Energiebetriebe. In einer geregelten Energiewirtschaft steht das Allgemeinwohl an erster Stelle, wobei auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen Gas und Elektrizität bei Aufrechterhaltung gesunder Konkurrenz ein Ausgleich der Gegensätze erfolgen soll.

Gas- und Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe

In einer kürzlich erschienenen Erhebung wird der Versuch unternommen, die Abgabe von Gas und elektrischer Arbeit in den deutschen Städten je Einwohner zu errechnen, um dadurch interessantes Vergleichsmaterial für die Versorgung und den Verbrauch von Gas und Elektrizität für die Kommunalwirtschaft zu schaffen. Die zahlenmäßigen Grundlagen für diese Erhebung sind die statistischen Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Elektrizitätsversorgung und des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern; sie wurden ergänzt durch eine Umfrage des Deutschen Gemeindetags.

In der Stadt Karlsruhe betrug nach den Ergebnissen dieser Erhebung im Rechnungsjahr 1933/34 die Abgabe von Gas je Einwohner 128 Kubikmeter und von elektrischer Arbeit 1933: 230 Kilowattstunden je Einwohner.

Wir vergleichen nachstehend den Gas- und Elektrizitätsverbrauch pro Kopf der Karlsruher Bevölkerung mit dem ähnlich großer Städte. Im Vergleichsjahr betrug die Abgabe von Gas je Einwohner in

Braunschweig	84	Kubikmeter
Karlsruhe	128	„
Hagen	82	„

Die Abgabe von elektrischer Arbeit betrug im Vergleichsjahr je Einwohner in

Braunschweig	200	Kilowattstunden
Karlsruhe	230	„
Hagen	109	„

In der Reichshauptstadt betrug 1933 die Abgabe von Gas 103 Kubikmeter je Einwohner und die Abgabe von elektrischer Arbeit 269 Kilowattstunden je Einwohner. Im übrigen zeigt die Erhebung, daß der Verbrauch von Gas und elektrischer Arbeit in den einzelnen deutschen Städten außerordentlich unterschiedlich ist. Das dürfte auch vor allen Dingen darin seinen Grund haben, daß der Verbrauch an elektrischer Arbeit in Städten mit einer starken gewerblichen Wirtschaft durch den Wirtschaftsaufschwung im ersten Jahr nach der Machtergreifung eine wesentliche Erhöhung zu verzeichnen hatte.

G. Wdm.

Unsere

Fahrt in die badische Heimat

am Sonntag, den 14. Juli 1935

zum Fahrpreis von RM. 3.60

führt Sie mit Zug und Allwetterwagen in eines der reizendsten Gebiete des nördlichen Schwarzwaldes. Die Fahrt führt über eine Gesamtstrecke von ca. 180 km

Ein ausgesuchtes Programm wird Sie den ganzen Tag über ausgezeichnet unterhalten. Die Fahrt endet bei Tanz und Wein in einem allbekannten badischen Weinort. Melden Sie sich heute schon an, da mit großer Beteiligung gerechnet wird.

Der Führer

Kunstverein des Mittelalters

Neue Abteilungen des Bad. Landesmuseums

Im sogenannten Hirschgang der ehemaligen Residenz, der sich auf der Westseite des Karlsruher Schlosses, jenseits der Verbindungsbrücke, nach Orangerie und Küchenbau langgezogen hindehnt, und in unmittelbarer Nachbarschaft des unlängst begründeten Badischen Landesamtes für Denkmalpflege ist während der letzten Monate eine neue umfangreiche Fachabteilung des Landesmuseums zur Aufstellung gelangt: Kunstgeschichtlich wertvolle Steinplastiken des frühen Mittelalters aus ehemaligen badischen Klöstern (Schwarzach, Petershausen u. a.) und Burgruinen, sodann aber in der Hauptsache eine stattliche Reihe von fast drei Dutzend prächtiger reliefierter und bemalter Kachelöfen des 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts samt zugehörigen hervorragenden Tonkacheln in Matrizen (Mutterformen) und Ausformungen, die gleiche Epoche umfassend, und zuletzt eiserne Kunstöfen und Ofenplatten mit reicher bildlicher wie heraldischer Zier samt einer Auswahl von Oblaten- und eisengeschnittenen Waffelformen, die in ihrer Gesamtheit wertvollstes Kunst- und Volksgut der Vorfahren in handwerklicher, ästhetischer, kultur- wie sittengeschichtlicher Hinsicht dem aufmerksamen Betrachter vor Augen führen.

Dank dem Entgegenkommen der Architekturabteilung der Technischen Hochschule konnten endlich die kunstgeschichtlich so bedeutenden romanischen Kapitelle aus dem ehemaligen Kloster und Kreuzgang zu Schwarzach, die bis jetzt in den Wandelgängen des Aulabaues wie im Lapidarium am Friedrichsplatz ein stiefmütterliches, getrenntes Dasein fristeten, nunmehr vereinigt und auf dem westlichen Verbindungsgang mit sonstiger frühmittelalterlicher Bauplastik und andern gotischen Steinbildnissen des badischen Landes aufgestellt und damit ein starker Eindruck von jener frühen Zeit sinnenfällig wiedererzeugt werden. Von diesem auch äußerlich jetzt geschlossenen Raum und von den gotischen holzgeschnitzten Bildwerken des Schlosses herkommend, betritt der Beschauer sodann den langgedehnten eigentlichen Hirschgang, der seinen Namen und Zweck von den daselbst verwahrten stolzen Jagdtrophäen des Hofes empfing, die hier nunmehr großenteils, auch unter den Gesichtspunkten von Pietät und Denkmalspflege, aufs neue die Wände, namentlich des Spiegelrondells zieren und die mit der daselbst zur Aufstellung gelangten keramischen Abteilung, äußerlich wie innerlich, unter großzügiger Mithilfe des staatlichen Bauamts, zu einer Einheit harmonisch verbunden wurden.

Im Rondell findet der Kunstfreund den berühmten gewaltigen Berauer Kachelofen wieder, dessen herrliche figürliche Blaumalereien auf weißer Zinnglasur von einem ersten Meister aus der Mitte des 18. Jahrhunderts herrühren; ihm gegenüber einen der hervorragendsten eisernen Relieföfen des Landes aus der Boxberger Gegend (aus Neunstetten) von 1582. Unter den hier die Zwischen- und Gangwände zierenden und Vitrinen füllenden Relief-, Lisenen-, Fries- und Bekrönungsplatten in glasiertem und unglasiertem Ton — Teile von einstigen kostbaren Kachelöfen, z. T. größten Ausmaßes, — wird der ernsthafte Beschauer manche Köstlichkeit an gewerblicher Kleinkunst, manch prächtiges Stück edler Wappenkunst, und der aufmerkende Handwerker manchen hervorragenden Tonmodel (Matrize) entdecken und die geschickte Hand, vom Schnitzer der Urform für die Kachelvorlagen (Modellstecher) bis zur Ausformung in grüner, blauer und bunter Bemalung auf satter Blei- oder milchweißer Zinnglasur mit Genuß und Nutzen weiter verfolgen können. Sitten-, Heimat- wie Volkskundler, Ikonographen wie Symboliker, Heraldiker wie Humanisten: sie kommen bei einem Besuch dieser Ofenparade von der Spätgotik bis zum Empire nicht minder auf ihre Sonderrechnung.

Da eine Reihe vorzüglicher Kachelöfen, darunter der weitberühmte des Villinger Hans Kraut, früher bereits in den Zimmern des Schloßmuseums ihre Aufstellung und Verwendung fanden, wurde diesmal die stattliche Anzahl der prächtigen Ofenexemplare, die laut „Mangel an Raum und Mitteln“ anderthalb Jahrzehnte lang der Volksgemeinschaft vorenthalten waren, nunmehr reihen- und parademäßig in jenem geschlossenen Hirschgang vorgeführt, zeitbildlich etwa ausgedrückt: in einem Sprechchor, was auf musealem Gebiet einen Bruch mit bisheriger Gepflogenheit bedeutet und als eindrucksstarke keramische Schau hier wohl erstmalig in einem deutschen Museum konsequent durchgeführt sein dürfte. Auch da will sich ein neuzeitlicher unabhängiger Geist auf seine Weise ausdrücken.

Es ist zu hoffen, daß in Bälde auch Räume frei werden, um die noch depotartig in den Remisenbauten des Marstalltraktes seit mehr als einem Jahrzehnt verwahrten altdeutschen Zimmer (aus dem ehem. Kunstgewerbemuseum) im sog. Küchenbau, in unmittelbarem glücklichen Anschluß an diesen Hirschgang und seine Abteilung der Töpferkunst, einzubauen, wodurch dann das bereits 1919 festgelegte Gesamtprojekt eines musealen Aufbaues sämtlicher kunstgeschichtlichen Landessammlungen im Schloß (außer den Gemälden) so ziemlich zu Verwirklichung und Abschluß käme, nachdem nun auch die heeresgeschichtliche Abteilung des Landesmuseums, bekanntlich ein Stück dieses alten Museumsprogrammes, in wetteifernder Begeisterung, Hingabe und Opfersinn bei kürzester Frist in den Marställen untergebracht ist und mit wissenschaftlichem Ernst und historischer Treue weiterhin glückverheißend ausgebaut werden wird. Möge nach dem „Wehrstand“ nunmehr auch der Nähr- und Handwerkerstand seine dokumentarische Schau- und Heimstätte finden, da bereits ein achtbares Material, in technischem wie geschichtlichem Betracht, für diese beiden Berufsstände beisammen und in dem Remisentrakt, als abschließende Krönung des Heeresmuseums — auch planhaft —, die Räume für diese Schlußabteilung des Landesmuseums gegeben wären, um weiterhin von Friedensarbeit in Vergangenheit und Gegenwart anschaulich und laut zu künden.

Dichterabend im Karlsruher Frauenklub

Die jetzt in München lebende Dichterin Sophia Steinwarz, aus Karlsruhe gebürtig, trug im Karlsruher Frauenklub neben eigenen Dichtungen solche von Will Vesper, Paul Ernst und Hans Carossa vor. Das lobenswerte Unternehmen, der Vortrag von durchaus eigenartigen deutschen Dichtern, Erzählern, Meistern des Worts, dessen zarter Klang unter einer reinen Form behütet liegt, hätte eine noch stärkere Resonanz gefunden, wäre die sorgfältig sprechende Dichterin auch zugleich eine Sprecherin von schauspielerischem Rang. Neben einer empfundenen Sprache hätte eine mühelos zum Klang sich steigernde Sprache noch mehr aus diesen Dichtungen machen können.

Aus dem Gedichtkreis von Paul Ernst: „Gebet und Arbeit“, der wohl das bedeutendste als Meister der kritischen Scheidung und als Essayist uns hinterlassen hat, und aus Will Vespers „Kranz des Lebens“, worin sich die Idylle wie ein Garten auftut, um den die guten wie die bösen Geister kreisen, hörten wir manch tiefes Wort, und in der Vesperschen Novelle „Die Weberin“ flüchtet der Dichter gar in eine kosmische Traumwelt. Drei Gedichte von Sophia Steinwarz selbst betonten die metaphysische Verbundenheit von Diesseits und Jenseits — ein Wissen, das aus besonderem Ahndungsvermögen kommen muß. Der Vortragsabend schloß mit Hans Carossa. Goethesches Form- und Weltgefühl tönt in ihm. Besinnlich und tief, selbst in der Heiterkeit, ist die Darstellung von eigenen Jugenderlebnissen, die auch aus dem Anfang seines „Führung und Geleit“ zu uns sprach. Carossas Gedicht „Geist und Schmetterling“ war kristallreinster lyrischer Gedanke. Der Dichterin wurde herzlich gedankt.

fr.

Abschiedsabend von Marga Klas

„Das Kätchen von Heilbronn“

Nur ein Jahr gehörte Marga Klas, die jetzt an das Stadttheater in Köln übersiedelt, dem Badischen Staatstheater an, aber es gelang ihr in dieser kurzen Zeit die Gunst des Publikums zu erringen. Ihre frische natürliche Art kam gerade in ihrer Natur entsprechenden Rollen famos zum Ausdruck. In einer Reihe von Aufführungen zeigte sie so prachtvolle Leistungen. Ganz besonders aber erwies sich ihr Können in ihrer Abschiedsrolle, dem Kätchen. So war es nicht verwunderlich, wenn ein ausverkauftes Haus den Schluß des Abschiedabends mit stürmischem, immer wieder aufflackernden Beifall und einer Fülle von Blumen dankte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

N.S.-Volks-Flugtag
am Sonntag, den 30. Juni 1935, 14.30 Uhr

Frei-Flugkarte № 001 *
für

Gau-Amt Baden
Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude"
Gau Baden

500 Freiflüge winken!

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Generalprobe auf dem Lerchenberg

Weiße Schleier überziehen den blauschimmernden Himmel. Ein beschatteter Hohlweg windet sich von Durlachs „Guter Quelle" sanft in die Höhe auf den Gipfel des Lerchenbergs. Theater wird dort geprobt, in buntem Kostüm, in altmodischem Rock und Puderperücke. Lessings unsterbliche „Minna von Barnhelm". Eine tiefe Komödie. Lustspielmäßiger Schwung, aber von Ernst und Besinnlichkeit ... Ein reizender Prospekt öffnet sich unserm Auge: In der Mitte ein zweistöckiges Häuschen, das einen Innenraum auf ebener Erde freiläßt. Rings dehnt sich, steigt und sinkt im leichten Gefälle ein wiesenartiger Platz mit roten leichten Tischen und Stühlen, für die Auftritte auf offener Szene unter dem Spiel der Sommerlüfte. Laubbäume, Birken, und auch Tannen umstehen in schattenwerfenden Gruppen das Mittelbild, umschließen fast ganz die nach hinten aufgestuften Zuschauerreihen, die an eine Lichtung enden, so daß der freiliegende Turmberg uns zuwinken kann.

Das ist der Lerchenberg, der mit romantischen Stegen, Brückchen, Toren und Mauerresten zur Schau einläd, von dem der Besitzer Weißinger stolz erzählt, wie er nach Kriegsende begann, dieses Gelände, wo einst ein zerklüfteter roter Steinbruch ragte, in einen grünen Garten zu verwandeln, der ein buntes Schauspiel oder eine feine Komödie — selbst ein Stück gesteigerte Natur! — auf leichten Schultern trägt.

Während das entschlossene Edelfräulein von Barnhelm, gerade mitten im letzten Probespiel, den Ring des geliebten Tellheim entdeckt, während jähe Ueberfreude wechselt mit der Angst um den in Not geratenen Ehrenmann, und die schwingende Stimme der Schauspielerin vom Winde weitergetragen wird, unterhalten wir uns etwas mit dem Intendanten Heinrich Pfaff, der mit dem Spielleiter Kurt Sommerer gerade im letzten Freilichtspiel, auf dem Renaissancehof der Plassenburg sich große Anerkennung geholt hat: Mit der „Minna" wird die Spielzeit, die bis September dauern soll, eröffnet. „Jan der Wunderbare", ein Lustspiel von Kraußler, Shakespeares „Widerspenstige", Kotzebue's „Kleinstädter", „Krach im Hinterhaus", „Spatzen in Gottes Hand", u. a. folgen. In Uraufführung kommt ein Heimatstück aus Heidelbergs Mauern: „Das brotlose Mahl" von Irmgard v. Drigalsky, der bekannten Heidelberger Dichterin. Im Durlacher Schloßgarten ist bei feenhaftem Schein eine Rokokonacht geplant mit Mozarts „Schauspieldirektor" und „Bastien und Bastianne". Viele Wünsche, die in Erfüllung gehen mögen!

Und nach dieser letzten Generalüberholung — gerade schließt der glückliche Tellheim seine tapfere Minna in die Arme — auf zur großen Aufführung am Sonntag nachmittag!

*

Grünwettersbach, 30. Juni. (Unfall.) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag erlitt der etwa 44 Jahre alte Gustav Löffler von hier dadurch einen schweren Unfall, daß er aus dem Fenster fiel. Löffler, der in letzter Zeit an einer Herzkrankheit litt, wollte anscheinend frische Luft schöpfen, wobei er das Gleichgewicht verlor. Mit ernsten Verletzungen mußte L. in ein Karlsruher Krankenhaus überführt werden.

gl. **Wolfartsweier,** 29. Juni. (Ausflug.) Dieser Tage machte der hiesige Verein für Homöopathie und Gesundheitspflege mit seinen Mitgliedern einen Ausflug. Von herrlichstem Reisewetter begünstigt und mit guter Stimmung beseelt, versammelten sich hierzu die zahlreich teilnehmenden Mitglieder am Sonntagmorgen um halb 7 Uhr vor dem Gasthaus zum „Rößle", wo sie der bestellte Omnibus aufnahm. Pünktlich fuhr der Omnibus hier weg und führte die Teilnehmer über Rastatt nach Schloß Favorite das eingehend besichtigt wurde. Von hier aus fuhr er nach Baden-Baden, wo neben den Besichtigungen auch für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Nach Besichtigung der Gerolsauer Wasserfälle trafen sich die Teilnehmer oberhalb der Wasserfälle wieder mit ihrem Omnibus, der sie dann über die Bühlerhöhe nach dem Mummelsee brachte, wo man um die Mittagszeit ankam. Nach Einnahme des Mittagessens machten die Teilnehmer je nach Wunsch Bootsfahrten, Spaziergänge, viele bestiegen auch die Hornisgrinde. Um 4 Uhr wurde die Rückfahrt wieder angetreten, der Weg ging durchs Murgtal. In Ottenau kehrte man in einem Gasthaus nochmals ein und verblieb dort bei Gesang und Tanz noch einige Stunden gemütlich beieinander. Um 9 Uhr traf man wieder wohlbehalten in Wolfartsweier ein. Der Ausflug hat allen Teilnehmern gut gefallen und wird allen eine bleibende Erinnerung sein.

Jeder Bauer

hat die selbstverständliche Pflicht, am allgemeinen Geschehen teilzunehmen und damit die Verbindung mit der Volksgesamtheit herzustellen. Wer diese Verbindung nicht aufrechterhält, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft und des gemeinsamen Lebenskampfes unseres Volkes.

Das Bindeglied ist die nationalsozialistische Tageszeitung

„Der Führer"

die in Baden mit dem siegreichen Kampf der NSDAP das Banner eines neuen Bauernadels vorwärtsgetragen hat.

Jeder Bauer im neuen Staat muß auch im Hochsommer täglich so viel Zeit aufbringen, um sich über die großen Probleme der Gegenwart im „Führer" zu unterrichten.

Wagner-Süßlin

Landesbauernführer,
Landesbauernschaft Baden.

500 Freiflüge winken!

Kurze Stadtnachrichten

Die Vorführung Wildhagens, der gestern einen Möbelwagen durch die Kaiserstraße ziehen wollte, mußte mit Rücksicht auf den starken Verkehr der Kaiserstraße abgesagt werden. Vielleicht läßt sich diese Vorführung an einer weniger belebten Stelle durchführen.

Badisches Staatstheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, findet die erste Wiederholung von „Polenblut" in unveränderter Besetzung statt.

Verpflichtung. Die aus der Schule der Karlsruher Gesanglehrerin Else Beck hervorgegangene Amanda Kurr, bisher I. Operettensängerin der Vereinigten Stadttheater Aarau-Chur (Schweiz), wurde als I. Operettensängerin an das Stadttheater in Ingolstadt verpflichtet.

Ans Theater verpflichtet. Aus der Gesangsschule von Pgn. Kammersängerin Mary Esselsgroth wurden die beiden jugendlichen Sängerinnen Paula Roth und Ruth Krüger an das hiesige Staatstheater verpflichtet.

Ehrung. Der Oberbürgermeister hat der Frau Katharina Hick, Aufseherswitwe, hier, aus Anlaß des 90. Geburtstages ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe übersandt.

Der Kleinmarkt am Samstag in der Markthalle war gut beschickt, sowohl mit Butter und Eiern wie mit Obst und Gemüse. Besonders groß waren die Vorräte an Karotten, grünen Erbsen und an Erdbeeren. Mit ziemlich großen Mengen war auch Blumenkohl vertreten, Weißkraut, Wirsing, gelbe Rüben, Kohlrabi, Kopfsalat, Salatgurken, Kirschen, Himbeeren, Heidelbeeren und Tomaten. Die Nachfrage war im allgemeinen recht lebhaft bis auf Geflügel, das weniger abging, und Wild, das so gut wie gar nicht verkauft wurde.

Die Kammer-Lichtspiele bringen ab heute einen Film mit Abenteuern, Sensationen, Spannung und zwar ist es diesmal der große Ufa-Film „Die schönen Tage in Aranjuez", in der Hauptrolle Brigitte Helm zwischen Gustav Gründgens und Wolfgang Liebeneiner.

Mutter und Kind

bergen die Zukunft der Nation. Denkt daran, wenn zum letztenmal die Sammler an Euch herantreten.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 30. Juni 1935

Aerzte: Dr. Spies, Tel. 3102, Rüppurr, Auerstr. 13; Dr. Voegele, Tel. 813, Kriegsstr. 178; Dr. Riese, Tel. 1773, Kaiserallee 89a.

Zahnärzte: Dr. Kalbe, Tel. 3594, Kriegsstr. 53. — Dentisten: Heinrich Raab, Tel. 4122, Karl-Friedrich-Str. 3.

Apotheken: Hof-Apotheke, Tel. 491, Kaiserstr. 201, Ecke Waldstr.; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel. 705, Lessingstr. 4; Hilda-Apotheke, Tel. 1779, Karlstr. 66, Ecke Mathystr.; Falken-Apotheke, Tel. 2640, Darlanden, Kastenwörthstr. 26; Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Rheinstraße 41.

Kameradschaftsfahrt des Vereins Creditreform e. V. Karlsruhe

Betriebsführer und Gefolgschaft des Vereins Creditreform trafen sich in Heidelberg mit der Creditreform Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. zu einem kameradschaftlichen Zusammensein. Im Café „Philosophenhöhe" wurde Rast gemacht. Eine Wanderung führte durch das herrliche Neckartal zurück über das Heidelberger Schloß nach Heidelberg. Dieses Kameradschaftstreffen gab den Berufskameraden der befreundeten Betriebe Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. Gelegenheit, sich menschlich näher zu kommen. B.

NS-Gemeinschaft
KRAFT durch FREUDE

Besucht die Sonntagsfrühkurse des Sportamtes

Heute, Sonntag, 30. Juni, laufen folgende Kurse des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude": 10.00 Uhr: Körperschule in Rappenwört. 10.30 Uhr: Schwimmen, Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen. 10.00 Uhr: Sportschießen (Schützenhaus).

Tagesanzeiger

Sonntag, 30. Juni 1935:

Theater

Badisches Staatstheater: 19.30 Uhr: Polenblut
Naturtheater Durlach: 16 Uhr: Minna von Barnhelm

Film

Gloria: Berge in Flammen
Kammer-Lichtspiele: Die große Chance
Palli: Der Herr Senator
Rest: Mein Herz der Königin
Schauburg: Zigeunerbaron
Union-Lichtspiele: Maskerade
Atlantic: Das Rätsel einer Nacht

Durlach

Kammer-Lichtspiele: Lockspitzel Asew
Skala-Theater: Artisten
Markgrafentheater: Der stählerne Strahl

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Germania: Tanz-Tee
Grüner Baum: Tanz
KDW.: Abschiedskonzerte der 5 Melodiker
Löwenrachen: Varieté, Abschiedsabend der Künstler
Museum: Tanzabend. Abschiedskonzert der Kapelle Waldmann-Gietmann.
Odeon: Konzert
Roederer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett, Abschiedsvorstellung
Wiener Hof: Tanz
Fliegerklause: Ab 20 Uhr Tanz im Freien
Parkschlößle Durlach: Tanz-Tee

Sonstiges

Stadtgarten: 11 Uhr Morgenkonzert. 16 Uhr Nachmittagskonzert — NSKK.
Flugplatz: 14.30 Uhr: NS-Großflugtag.

Ettlingen

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ettlingen

Ettlingen, 29. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr trat am Donnerstagabend zu einem Appell mit Neueinteilung an, dem eine Generalversammlung wegen der Auflösung der Begräbniskasse folgte. Außerdem trat erstmals auch die Reservemannschaft und eine Abteilung vom Arbeitsdienst an, die sich ebenfalls im Feuerlöschdienst einüben sollten. Die Freiwillige Sanitätskolonne war ebenfalls durch eine Anzahl Kameraden vertreten. Die Wehr wurde kompagnieweise neu eingeteilt.

Während die eine Kompagnie sich bei der Neueinteilung befand, nahmen die anderen Geräteübungen vor; anschließend wurde ein Appell abgehalten. Kommandant Becker gab die neuen Bestimmungen des Landespräsidenten bekannt, nach denen das Korps nur noch eine seiner Gerätezahl entsprechende Mitgliederstärke haben darf. Alle über 60 Jahre alten Mitglieder sind zur Reserve zu überführen, dafür können in der nächsten Zeit eine Anzahl junge Leute dem Korps beitreten.

Nachdem die Neueinteilung, die Uebungen und der Appell beendet waren, begann um 8.45 Uhr die außerordentliche Generalversammlung. Der einzige Punkt dieser außerordentlichen Generalversammlung betraf die Satzungsänderung der Begräbniskasse. Nach den Bestimmungen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung sind sämtliche Begräbniskassen aufzulösen und eventuell mit einer Privatversicherung entsprechende Versicherungsverträge abzuschließen. Kommandant Becker gab bekannt, daß der Verwaltungsrat daher einstimmig die Auflösung der Begräbniskasse vorschlägt und daß das vorhandene Vermögen der Begräbniskasse (rund 4700 RM.) unter die Kameraden verteilt wird. Die Versammlung beschloß einstimmig, keinen Versicherungsvertrag mit einer Privatversicherung abzuschließen, die Kasse aufzulösen und das Kassenvermögen von 4700 RM. auf 1. Oktober unter den Kameraden, welche ihre Begräbnisbeiträge bezahlt haben, anteilmäßig entsprechend der Mitgliedsjahre zu verteilen. Alsdann wurden noch einige Fragen geklärt, wonach der Kommandant die Feuerwehrleute entließ.

Aus der unteren Hardt

gl. **Knielingen,** 29. Juni. (Kaninchen- und Geflügelausstellung.) Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Knielingen gemeinsam mit dem Belg. und Weiße-Riesen-Club, Kreis Karlsruhe, veranstalteten im Gasthaus zur „Linde" in Knielingen eine Kaninchen-, Geflügel- und Produktenschau. Die Ausstellung war vom Knielinger Verein mit insgesamt 195 Jungtieren Kaninchen und 11 Nummern Tauben und vom Karlsruher Club mit 56 Belgischen und Weißen Riesen beschickt und zeigte erstklassiges Zuchtmaterial. Auch waren sehr schöne und viele von den Mitgliedern aus den Fellen selbst hergestellte Pelzsachen zu sehen. Mit der Ausstellung war auch eine Prämiierung verbunden, als Preisrichter fungierten Wolf-Weingarten und Emil Engel-Knielingen. Vom Knielinger Verein erhielten Emil Engel, Wilhelm Knobloch und Valentin Hafner je einen ersten Preis. Vom Karlsruher Club erhielten Heinrich Wolf-Weingarten, Otto Löffel-Durlach und Richard Weigel-Berghausen ebenfalls je einen ersten Preis. Außerdem erhielten von beiden Vereinen je eine Anzahl Aussteller niederere Preise. Auch war mit der Ausstellung eine Gratisverlosung verbunden, indem jede Eintrittskarte als Los galt. Viele Besucher gewannen dadurch zum Teil sehr wertvolle Gegenstände oder ein Tier. Die Ausstellung selbst war sehr gut besucht.

p. **Hagsfeld,** 30. Juni. (40. Stiftungsfest des Turnvereins.) Am Samstag, den 6., und Sonntag, den 7. Juli, feiert der hiesige Turnverein das Fest seines 40jährigen Bestehens. Die Veranstaltung wird ein turnsportliches Ereignis ersten Ranges werden, wie es unsere Gemeinde seit dem Gaufest im Jahre 1906 nicht mehr erlebte. Dank den Bemühungen des Vereinsführers, Reichsbahnoberinspektor Gustav Erb, der seit 28 Jahren ununterbrochen den Verein leitet, hat sich der Turnkreis Karlsruhe entschlossen, eine turnerische Vorschau (Probeturnen) anläßlich des im gleichen Monat in Karlsruhe stattfindenden Gaufestes des Reichsbundes für Leibesübungen abzuhalten. Nach den bisherigen Meldungen werden 20 Kreisvereine mit etwa 600 bis 800 Turnern und Turnerinnen in Einzelwettkämpfen und Massenfreiübungen ihre Berechtigung zur Teilnahme am Gaufest unter Beweis stellen. Zum Festbankett am Samstagabend konnten einige der besten Turner des Turnkreises verpflichtet werden. Eine besondere Note erhält die Veranstaltung durch den ebenfalls am 6. und 7. Juli in unserem Schulhaus tagenden „9. Presse- und Schulungslehrgang des Karlsruher Turnkreises", zu welchem die Vereinsführer, Presse-, Werbe- und Schriftwarte von 40 Kreisvereinen eingeladen sind. Neben Vertretern des Turnkreises werden werden auch Vertreter des Gauschulungsamtes der NSDAP und der Presse richtungsweisende Vorträge halten. Unsere Gemeinde wird demnach eine Veranstaltung erleben, die wohl einzig in der Hagsfelder Vereinsgeschichte dastehen wird.

Grenzlandkundgebung der BDM

Daß die deutschen Mädchen in ihrem Wollen und Werben für eine gute Sache nicht hinter der Hitler-Jugend stehen, bewies die Grenzlandkundgebung des BDM, Abteilung: Grenz- und Ausland (Untergau 109) im Eintrachtsaal, die in allen ihren Teilen gut durchgeführt war, und unseren Blick auf die ardentischen Volksgenossen jenseits der Grenze zu lenken wußte.

Wimpelträgerinnen waren auf der Bühne und Galerie postiert, als die schmucken schwarz-weiß gekleideten Mädels in Zweierreihen einmarschierten. Eine von ihnen schlägt die Laute an, das Zeichen zum Einsatz der andern. Ein gemeinsames Lied, eine landsknechtsartige Weise von eigener Monotonie, eröffnet die Spiel- und Singfolge. Dann ein Schwurgedicht von Walter Flex, Bekundung zu deutscher Art, gegen welschen Tand. Wieder ein Scharlied. Dann tritt eine Einzelsprecherin vor: Langemarck, die flandrische Todesstätte der Deutschlandsänger wird beschworen. Versailles Lüge äfft uns. Lewer dod as Slaw! ist die stolze Erwiderung deutscher Menschen. „Wir schreiten fort zu neuer Pflicht." — „Aufhebt unsre Fahnen!" bekennen die Lippen der jungen Mädchen.

Es tritt die GM-Referentin Toni Klein an den Pult, hält eine klare Rede über Grenzlandnot und Grenzlandwerbung, zeigt auf, wie Deutschland als Land der Mitte — Grenzen ringsum! — besonders im Westen seit Karls d. Gr. Zeiten beständig bedroht war und wie die Historiker den Kampf um den Rhein, die uralte Fehde mit Frankreich immer besonders beleuchteten. Von der Ariovistschlacht bis zu den Befreiungskämpfen der Saarländer zieht eine Kette von Kämpfen.

Aber auch im partikularistisch verwirrten inneren Lande stand der Staat dem Staat gegenüber, und überall sperrten die Grenzeni den Zugang zum deutschen Bruder, bis im ersehnten Dritten Reich Deutschland sich zum geeinten Abwehrblock zusammenschloß. Mit gesteigerter Stimme spricht dann die junge Führerin über das Deutschtum jenseits der Grenze. Ueber die Staatsgrenze hinaus geht die Bindung der Menschen gleichen Bluts. Jedem Volksgenossen muß diese Erkenntnis eingebrannt werden; denn der Deutsche jenseits der Grenzen muß die Gewißheit haben, daß das deutsche Volk hinter ihm steht. Kurz erörtert die Referentin die Arbeit der Mädels für die Grenzgebiete. In Schulungskursen, in Heimabenden, auf Fahrten wird der Grenzlandgedanke in die Tat umgesetzt. Pakete, Briefe, Liebesgaben, Geldspenden wandern hinüber. So bauen sich Brücken über Grenzen hinaus, als Dienst am Volk.

Eine Ausstellung im Nebenraum, die heute und morgen geöffnet ist, zeigt auf drei langen Tischreihen eine Fülle von Geschenken praktischer und ergötzlicher Art für die Grenzländer, handgefertigte Sachen fleißiger Mädels, Weißzeug und Spielzeug, Kinderartikel und Backwerk, alles, was das Herz begehrt. Es zeigt sich, wie Worte sich in praktisches Tun umgesetzt haben.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 30. Juni	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Wetter, Gymnast. (Glucker) 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Aus Karlsruhe: Evangel. Morgenfeier. Ansprache: Oberkirchenrat Boges. Mitwirkende: Luise Croissant vom Bad. Staatstheater, Madrigalvereinigung des evang. Vereins der Weststadt (Leitung: Kirchenmusikdirektor Rumpf). 10.00 Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend.	10.30 Musik im Freien. 11.30 Joh. Seb. Bach: Schlage doch gewünschte Stunde, widerstehe doch der Sünde. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 14.00 Kinderstunde. „Das Geigenmärchen". 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk. 15.00 Aus Karlsruhe: 30 Minuten Chorgesang des M.G.-Vereins „Sängerbund 1849 Bad Mingolsheim".	15.30 „Bunte Klänge". Dazwischen: Stimmungsbilder u. Funkberichte vom Verlauf des „Deutschen Derby 1935" 17.30 Handharmonika-Konzert. 18.00 Hörbericht vom Radrennen „Quer durch Württemberg und Baden" 18.15 Allerlei zum Zeitvertreib! 18.45 Aus Heidelberg: „Heitere Abendmusik" des Städt. Orchesters Heidelberg.	20.00 Länderfußballkampf Deutschland—Schweden. Hörbericht von der 2. Halbzeit. Sprecher Dr. Laven. 20.45 „Bunte Bühne eines Verliebten". 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sport. 22.30 Tanzfunk. 24.00—2.00 Nachtkonzert.
Montag, 1. Juli	6.00 Wetter, Gymnastik I (Glucker). 6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachrichten. 8.10 Gymnastik II (Glucker). 9.15 Frauenfunk: „Bücher und Rundfunk als Freudenquelle".	10.15 Des Bauern Arbeit ist des Volkes Brot. 11.00 „Hammer und Pflug". 12.00 Schloßkonzert. 13.00 Wetter Nachrichten. 14.00 „Allerlei von 2 bis 3". 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten".	16.00 Aus Baden-Baden: Unterhaltungskonzert des Symphonie- und Kurorch. Baden-Baden. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Der deutsche Student im Rundfunk. 18.50 Hitlerjugend-Funk. 19.00 „Im Heuet!"	20.00 Nachrichtendienst. 20.10 „Alt Berliner Melodien" 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Aus Karlsruhe: Unterhaltungsmusik der Kapelle Theo Hellinger. 24.00—2.00 Nachtmusik. „Bachjahr 1935". I. Orgelmusik von Joh. S. Bach.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 30. Juni	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Bauernfunk. 9.00 Deutsche Feierstunde. 10.00 Disch. Feierstunde d. HJ.	10.30 Orgel-Konzert. 11.00 Gedichte. 11.30 Tagung d. Apothekerschaft. 12.00 Allerlei v. Zwölf bis Zwei.	14.00 Kinderfunk. 14.40 Volkslied. a. Jugoslawien. 15.30 Bunte Klänge. 17.30 Musik im Freien.	19.00 Turnfest in Südmähren. 20.00 Der Balzer. 22.30 Nachtmusik. 23.00 Tanz.
Montag 1. Juli	6.15 Fröhliche Musik. 10.15 Schulfunk. 11.40 Bauernfunk.	12.00 Tanz am Mittag. 14.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.10 Werkstunde.	15.35 Fürs Jungvolk. 16.00 Musik im Freien. 17.45 Kammermusik.	19.05 Blasmusik. 20.10 Alles aufsteigen . . 21.00 Komm, tanz mit mir! 22.30 Nachtmusik.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE KARLSRUHE
Kaiserstraße 90
(Ecke Ritterstraße)

Gewissenhafte und sachkundige Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.

Während der Reisezeit verwahren wir Ihre Wertsachen in unserer 14741

STAHLKAMMER

als verschlossenes Depot oder im Schließfach

2 leere Zimmer m. gr. Bad od. Nebenraum i. g. Hause, gute Stadtl. sof. zu verm. Ang. u. 4007 an den Führer.

2 Z.-Wohnung mit gr. geschlossener Sonnenveranda, Vorplatz, 1. St., a. 1. Aug. in geschlossenem Hause an pktl. Zahler zu vermiet. Anzuseh. v. 10—11 und 14—16 Uhr. Michael Johannes, Albsiedlung, Boettgestraße 20, II. Stock. (3951

Akademiestraße 67, im Seitenb., 4. St., ist eine große **2 Z.-Wohnung** mit Wohnküche an ruhige Mieter, am besten für Damen geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10—1 u. 3—7 Uhr. (13533

Akademiestr. 67, v., sehr geräumige **3 Z.-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Keller etc. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. Anzusehen v. 11—1 Uhr vorm. u. 4—7 U. nachm. 13534

3 Z.-Wohnung mit Bad, Mans., Etag.-H. u. Gartenanteil in Ettlingen Anf. Okt. preisw. zu vermieten. Angebote unter 3937 an den Führer erbeten.

In Einfamilienhaus beste Weststadtlage, **drei große Zimmer** Diele, Küche, Bad, Mädchenz., Gartenbenutzg. mit allen Bequemlichkeiten d. Neuzeit — auch möbliert — auf 1. August od. später zu vermieten. Angebote unter 3797 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung Hebelstraße 3, III., bes. Umstände halb. sof. zu verm. Anzus. ab Montag, 1. Juli. (4019)

In geschloss. Haus **3 Zimmer-**(Mansarden)-**Wohnung**, Nähe Mühlburger Tor preisw. zu vermieten. Angebote unter 4001 an den Führer.

3 Z.-Wohnung Durlach-Turmberg, schön, sonnig, sofort zu verm. in ruh. 2-Familienhaus, Bad, Autoplatz. Keine Mans. Ang. u. 4008 an den Führer.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit gr. Mansarde, 4. St., in d. Tullastraße, an ruhigen Mieter, in sicherer Stellung auf 1. Okt. zu vermiet. Ang. u. 4070 an d. Führer.

Rüppurr neues Viert., neuz. 4 Z.-Wohn., 3. St., zu vermieten. Näh. Diakonissenstraße 2. (4027)

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad usw., auf 1. Okt. zu vermiet. Näher.: Yorkstr. 30, III., bei Hengst od. Fernspr. Nr. 2871. (13549)

4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Souterrain, part., auf 1. Okt. zu vermieten. (3983) Boeckhstr. 11. Anzusehen tägl. ab 10 U.

4 Z.-Wohnung schön u. sonnig, auf 1. 10. zu verm. im 4. St. Zu erfragen Friedenst. 16, p. (4033

5 Z.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Sofienstr. 56, (16513 Büro Lacroix, Telefon 1738.

Kriegsstr. 87, 2. St. **5 Zimmer-Wohnung** auf 1. Oktober (evtl. früh.) zu vermieten. Näheres im 3 Stock. (4010)

Bunsenstr. 7, I schöne **5 Z.-Wohnung** Etagenheiz., große Terrasse, z. 1. 10. 35 zu vermiet. Zu erfrag. daselbst III. Stock. (14786

Gr. 5 Z.-Whn. i. freier, sonn. Weststadtlage, mit neuer Zentralheizg., helle, luftige Räume, in gt. Haus, a. 1. Okt. zu vermieten. Näh.: Brahmsstr. 12, II. (14835)

Schöne, sonnige **5 Z.-Wohnung** m. Bad, Mans. und reichlichem Zubehör, Hirschstr. 93, III, auf 1. Okt. ev. auch 1. Nov. 1935 zu vermieten. Näheres Klauprechtstraße 25, Laden. Anzusehen ab Montag, wochentags zwischen 10 bis 12 Uhr. (14833

6 Zimmer-Wohnung Kriegsstr. 248, 1. St. Etagenheizg., sonn., freie Lage, a. 1. Okt. zu verm. Näh. das., 4. St., Telef. 5197. (4051)

Am Kaiserplatz schöne 6 Z.-Wohng. 3. St., zu vermiet. Zu erfrag. Kastner, Kaiserstr. 247, II., Telefon 2634. (4056)

Schöne (14490 **7 Z.-Wohnung** Bahnhofstr. 10, II., mit Etagenheizung u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 10, I.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Bücherschrank u. Schlafcouch, in Weststt., v. berufst. Herrn ges. Tel.erw. Villenhaushalt bevorz. Ang. u. 3991 an d. Führer.

Rücktransport **Rücktransport** von Mannheim nach Karlsruhe, 1. Juli v. längstens 2. Juli, Zim. u. Küche, ges. Frau Schmidt, Mannheim P 7, 2—3. (4041

2 Zimmer Schlaf- u. Herrenz., ganz o. teilw. möbl., mögl. m. fl. W. o. Bad zu mieten ges. Angebote unt. 3942 an den Führer.

2 Zimmerwohnung von kl. Fam. auf 1. Okt. od. früher ges. Pünktl. Zahler. Angebote unter 4082 an den Führer.

2 Z.-Wohnung von 2 Personen auf 1. Oktober gesucht. Angebote unter 4030 an den Führer.

2–3 Zimmer-Wohnung gesucht. Angeb. unter Nr. 15065 an den Führer.

2–3 Z.-Wohn. von techn. Ang. der Reichsbahn auf 1. 10. oder früh. ges. Angeb. unter 3953 an den Führer.

Sonnige **2–3 Zimmer-Wohnung** von ruhig. Beamtenehepaar (2 Personen) auf 1. 9. od. später gesucht. Angebote unter 3718 an den Führer.

Jg. Ehep. (2 P.), pktl. Zahler, sucht sof. od. später **2–3 Z.-Wohn.** Miete kann im voraus bezahlt werden. Angebote unt. 3929 an den Führer.

Berufstätige Dame sucht a. 1. 10. 1935 **3 Z.-Wohnung** Angebote unt. 3823 an den Führer.

3 Z.-Wohn. mit Bad zum 1. Sept. oder später v. Beamtenehepaar gesucht. Angebote unter 4081 an den Führer.

3 Z.-Wohnung mit Bad, Mans., Südweststadt, auf 1. Okt. ges. Angeb. u. 4068 an d. Führer.

Ruhiges Ehep. sucht **3 od. 4 Z.-W.** auf 1. Sept. oder Okt. Miete im voraus, Angebote mit Preis unt. 4084 an den Führer.

Staatsbeamt. sucht geräum., helle 3—4-Zimmerwoh., mögl. m. Loggia. Ausführl. Angebote unt. 4076 an den Führer.

Ferien Fahrten

mit Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Ins Nordland
M. S. „St. Louis“
Zweite Nordkapfahrt
vom 14. bis 30. Juli, von RM 320.- an

M. S. „Milwaukee“
Schottland-, Norwegen- und Dänemarkfahrt
vom 10. bis 25. August, von RM 300.- an

Nach dem Süden
ab Hamburg
Herbstfahrt ins Mittelmeer
vom 27. Aug. bis 14. Sept., von RM 350.- an

ab Venedig
Große Herbst-Orientfahrt
vom 16. Sept. bis 9. Okt., von RM 450.- an

Seeluft / Sonne / Hapagküche

Es reist sich gut mit den Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Vertretung in Karlsruhe in Baden: E. P. Hieke, Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

Günstige Gelegenheit!
Ausbaufähiges, 3stöckiges
Lagergebäude
nebst 2 Büroräumen in Karlsruhe, Mitte Karlstraße, an ges. Unternehm. zu verm. Natzel, Ettlinger-Straße 105. (14441)

13 Büroräume
in der Moltkestraße zum 1. Oktober zu vermieten. Zentralheizg. u. Autogarage. Auskunft Telefon 7318. (14755

Laden eing. m. 3 Zimmerwohnung, Badez., industr. Landort, Nähe Karlsruhe, zu vermieten, Miete 45 M. Zu erfragen unter 15006 an den Führer.

Gut gelegene **Wirtschaft** in Ettlingen, auf sofort zu verpachten. Zu erfrag. unt. Nr. 3744 im Führer

Wochenendhs. Nähe Bühl, direkt a. Walde gel., ev. m. Garage, Garten sof. billig zu vermieten. Zuschr. u. Nr. 4086 Bühl, postlagernd.

Lagerraum mit Keller, Hof, Einfahrt zu verm. Lessingstr. 25. (3974

Möbl. Mansardenzimmer mit 2 Bett., a. Kochgelegenheit, zu vm. Tullastr. 84, III. St. r. (3969

Gut möbl., helle Wohnmansarde m. el. Licht, Ofen, a. 1. Juli zu verm. Störzinger, Gebhardstr. 7a, Karlsplatz. (4042)

Zimmer mit 1 od. 2 Betten und voller Pension, sofort zu vermieten. Ettlingerstraße 21, erfr. parterre. (4072)

Leeres, sonniges **Zimmer** mit bes. Eing., sof. zu verm. Zähringerstraße 77, III, bei Ritterstraße. (4074

Möbl. Schlafz. mit Wohnküche, an berufst. Herrn oder Dame zu vermieten. Angebote unt. 4036 an den Führer.

Sonnig., gut möbl. **Zimmer** Badgel. mit od. oh. Pens., a. 1. 8. 35 zu verm. Näh. Kriegsstr. 70, 3. St. (4047

Gut möbl. Zim. an ruhigen Mieter zu vermiet. (4040 Westendstraße 38.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (4066 Herrenstr. 27, III.

Gut möbl. freundl. Zimmer sofort zu verm. Kreuzstr. 17, IV. rechts. (4004

1 gut möbliertes Zimmer (Zentralh.), 1 schönes leeres Zimmer sofort zu verm. Engelhardt, Kaiserstr. 241a. (3926

Dauerheim 1—2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., mit gt. Verpflegung, an ält. Herrn od. Dame abzugeben. Herrliche, ruhige Lage a. Wald. Billige Berechnung. Landhaus Waldfrieden, Wilferdingen. (14665)

Wer sucht **gemütl. Heim?** Sehr gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** evtl. mit 2 Betten, in ruh., ges. Lage, Klavier- u. Badben., bei alleinsteh. Dame, an Beamtin od. berufstät., jg. Ehep. auf sofort od. später günstig zu vermiet. Gefl. Ang. u. Nr. 1046 an d. Führer.

Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., auch einzeln zu vermieten. Hohenzollernstr. 39, 1. St., Bahnhofn. (4058)

2 gr. Zimmer n. d. Hof g., leer zu verm. Pr. 26 M. Angeb. u. Nr. 3994 an den Führer.

Sommerwohnung 2 Z. m. 3 Bett. u. vollst. einger. Küche zur Selbstverpfleg, Baiersbronn, sehr preiswert zu verm. Persönl. Auskunft Klauprechtstraße 47, III r. (4035

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** Badezimmer, Etagenheizung, auf 1. August oder später zu vermieten. Hirschstraße 164. Näheres (14522) Baugeschäft Wilhelm Stober, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 13, Tel. 87.

Sonnige 7 Zimm.-Wohnung Westendstr. 46, 2 Aufg., reichl. Zubehör, bes. geeign. f. Büro u. Praxis jegl. Art, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen v 11—16 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr. Auskunft im 4. Stock. (2411)

Mietgesuche

Schönes, gut **möbliertes Zimmer** (nicht Erdgeschoß), möglichst mit bes. Zugang sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unt. 3781 an d. Führer.

Sonn., saub. möbl. Zimmer a. 1. Aug. v. jg. Beamt. in d. Nähe Garten-Hirschstr. ges. Angeb. unt. 4029 an d. Führer.

Möbl. Zimmer auf 15. Juli gesucht. Weststadt bevorzugt. Angebote mit Preis unter Nr. 4052 an den Führer.

Lehrerin sucht sof. od. später **gut möbl. Zim.** in gut. ruh. Hause nahe Christuskirche, bei alleinstehender Dame. Angebote unter 3818 an den Führer.

Gut möblierte 2 Z.-Wohnung evtl. mit Küchenben. v. geb. Ehepaar z. sof. bis z. 30. 9. gesucht. Ang. m. Prs. unter 14781 an den Führer.

2 Z.-Wohnung von ruhigen, pünktlichen Mietern auf 1. Oktober gesucht. Angebote unt. 4062 an den Führer.

2-3 Z.-Whn. preiswert, moderne, sonnige, in gutem Hause, von pünktlicher Mietzahlerin sofort oder später gesucht. Angebote unter 4034 an den Führer.

Wir suchen für einen unseren Angestellten eine **2-3 Z.-Wohnung** Mittelstadtlage bevorzugt. (15064) Autohaus Eberhardt G.m.b.H., Karlsruhe, Amalienstr. 55/57. Telefon 7330.

2–3 Z.-Wohn. v. ält. Ehep. ges. Angebote unt. 3932 an den Führer.

2- o. 3 Z.-W. v. jg. Ehep. auf 1. Okt. ges. Ang. u. 3788 an d. Führer.

Jg. Ehepaar sucht **3 Z.-Wohnung** z. 1. 10. Nähe Kaiserplatz bevorzugt. Pünktl. Vorauszahl. Preisang. unt. 4039 an den Führer.

Ruhige, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** in guter Lage, auf 1. 10. v. Beamtenwitwe ges. Miete bis 70 M. Ang. unt. 3873 an d. Führer.

3—4 Zimmerwohn. von pünktl. Zahler auf 1. 9. od. 1. 10. ges. Preisang. unt. 4006 an den Führer.

Sonn., ger. 3—4 Z.-Wohng. m. Bad u. Mans., a. 1. 10. in gt. Hause, Karlsr., Durlach, zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 3630 an d. Führer.

Sonnige 4 Zimmerwohnung zum 1. Okt. gesucht. Pünktl. Zahler. Angeb. m. Preis unter 4038 an d. Führer.

Wohnungs-Gesuch! Von zwei ruhig. Damen wird auf 1. Okt. eine neuzeitl. **4 Zimmer-Wohnung** in schöner, freier Lage gesucht. Beiertheim. Allee u. Neue Bahnhofstr. bevorz. Angeb. m. Preis u. 4043 an d. Führer.

Auf 1. Okt. 1935 **5 Z.-Wohnung mit Bad** von ruhiger Familie (3 Erwachsene) gesucht. Weststadt o. Südweststadt bevorzugt. Ang. u. 3964 an den Führer.

Wohnungstausch

Sehr schöne **5 Z.-Wohnung** mit Bad in Stadtmitte gegen gleichwertige 4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Ang. unt. 4061 an d. Führer.

Unterricht

Dr.-Titel-, (14600) Abitur-Vorbereit., Repetitorium, Wiesbaden 71/Fh.

Jungassessor mit viel freier Zeit, nimmt noch einige **Schüler** zur Nachhilfe oder Aufgabenbeaufsicht. Alte u. neue Spr.. Auch Sport jed. Art. Hon. n. Uebereinkft. Angeb. u. Nr. 4073 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer“

Warum schwitzen ...?
kaufen Sie doch jetzt leichte, angenehme
Sommer-Wäsche
Feine, kunstseidene **Damen-Unterwäsche**
Kniestrümpfe — Söckchen und vieles mehr.
Poröse **Herrenunterwäsche**
Preiswerte Sporthemden Polojacken, Sportgürtel sowie sämtl. Herrenartikel
Für Bad und Sport
Preiswerte, moderne Badeanzüge und was sonst noch dazu gehört, Sport- und Turnjacken Sport- und Badehosen
Sommer-Uniform für B. d. M., J. V. und H. J.
Alles stets preiswert u. gut
Wäschegeschäft Holzschuh
Werderplatz 48 14906

Brauch'st Du Farben, Geh' zum Fachmann
Weststadt **Farbenhaus Luipold**
75067 Ecke Körner- und Sofienstraße und Mühlburg, Rheinstraße 36 a

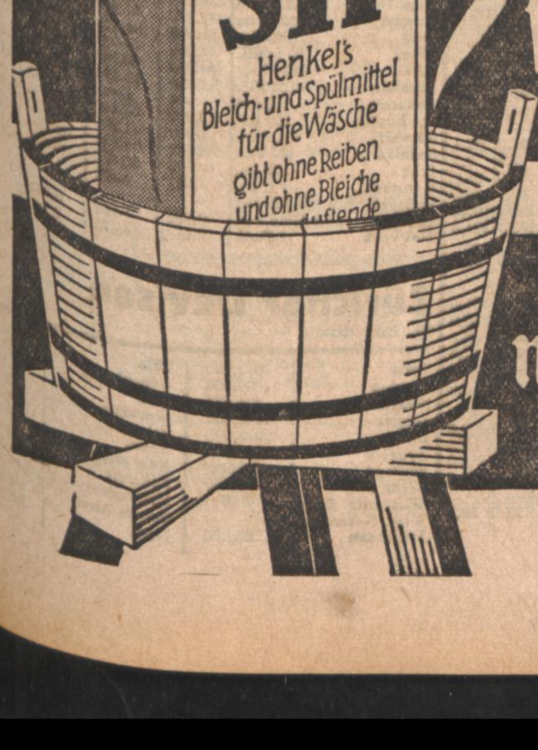
Zu vermieten

Wirtschaft zu verpachten. Unter günstigen Bedingungen wird kleine Wirtschaft i. Renchtal verpachtet. Daselbst können auch noch einige gut einger. Zimmer billig abgegeben werden. Geeignet für Pensionäre. Jos. Stigler Wwe., z. Kreuz, Ulm bei Oberkirch. (3999

Schönes Restaurant mit Bewirtschaftung von Sälen, in bester Lage badischer Großstadt, auf 1. Okt. zu verpachten. Angebote unt. Nr. G2617/14791 an den Führer erbeten.

Die Wirtschaft „zu den vier Jahreszeiten“ in Bruchsal ist an tüchtige Wirtsleute neu zu verpachten. Näheres durch Brauerei Beckh, Pforzheim. (15052

In Amtsstadt, Nähe Karlsruhe, ist **Kino** auf Spätherbst neu zu verpachten. Da die Pacht sowie die Unkosten äußerst niedrig sind, bietet solches tüchtigen Geschäftsleuten gute Existenz. Einziges Theater am Platze! Evtl. wird Pächter vom Besitzer noch finanziell unterstützt. Angeb. unter 14546 an den Führer.



spült Wäsche wunderbar
Sil
macht Wäsche frisch u. klar

593b

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe
Anfertigung - Umarbeiten - Reparaturen 82912

Frauen die nie altern

Gesichtshaare werden nach neuestem, erprobtem **Verfahren (besser, schneller u. radikaler als Elektrolyse)** schmerzlos und ohne Narben für immer entfernt.
Gesichtsfalten, hohle Wangen, unschöne Nasenformen beseitige ich Ihnen in 1—2 Sitzungen für dauernd.
Auch **Sommersprossen, Muttermale, Warzen,** Leberflecken, Pickel, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte behandle und entferne ich in kurzer Zeit.
Orig. Vibr. **Rotations-Gesichtsmassagen bei schlaffer welker Haut** gegen frühzeitiges Altern. Meine Präparate sind **eigene Erzeugnisse** und werden stets jeder Haut passend angefertigt. Rat u. Auskunft kostenlos.

Anneliese Hesselbacher
Moderne Kosmetik und Körperkultur.
Kaiserstraße 225, II. Sprechstunden von 9—7 Uhr.

Damenmaßschneiderei seit 14 Jahren bestehend, mit erster Kundschaft, ist umständehalber an jüngere, tüchtige Meisterin zu günstigen Bedingungen abzugeben. Angeb. erb. unter 12327 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Badewanne mit Gasbadeofen (Automat), zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. 3993 an d. Führer.

Rolladenschränkchen, Diplomatenschrank, 1- u. 2tür. Schränke oder Herrenzimmer zum Kauf gesucht. Angeb. unt. 15071 an den Führer.

Gebr. Schreibt. u. Ladentisch zu kaufen gesucht. Angebote unter 4077 an den Führer.

Gebr. Mantel (Wintermantel) für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter 4078 an den Führer.

Gut erhaltener **Sportanzug** f. 20j. Burschen zu kaufen ges. Ang. u. 4054 an d. Führer.

Lest den Führer

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung
Wir verkaufen in diesen Tagen die Einrichtung unseres früheren Ladens **Kaiserstraße 133**, bestehend aus Ladentheken, Glasschaukästen, Schränken, fahrbarem Auslagetisch, Kassenschrank, Schaufenster-Aushangflächen mit eingeb. elektr. Beleuchtung usw. Näheres durch unsere Finanzverwaltung, Telef. 7927. Führer-Verlag G. m. b. H.

2 Möbelrollen u. 2rädr. Handwagen m. Federn, zu verk. oder zu vermieten. Rich. Kopp, Schmiedemeister, Blumenstr. Nr. 27. (13550)

Zigarren-Geschäft mit schöner 3 Zimmer-Wohnung gut. Umsatz, sof. zu 4045 an d. Führer.

Kaufgesuche

Kindersportwagen gebr., gesucht. Angebote unter 4083 an den Führer.

Koffer-Grammophon z. kauf. ges. Ang. u. 3970 an d. Führer.

Hand-Leiter-**Wagen** Ersatz-Räder zu vk. Keßler, Kriegsstr. 60 Tel. 5442. (10478)

Küchen-möbel, Schleiflack, Betten, Schränke, Vertiko, Silberschrk., Sofa, Caiselongue, Diwan, Stühle, Tische, Herren-, Speise-, Schlafzim.-Einrichtungen z. vkf. Sofienstr. 23, Hof. (4013)

Gr. Ausziehtisch, Bettl. m. tad. Rost, Sofa m. Stühl., gr. Spiegel in Goldr., billig zu verkaufen. Hub, Herrenstraße Nr. 23, II., rechts. (3998)

Für **Brautleute** Gut erhaltenes Schlafzimmer-Einrichtung (hell Eiche), m. Spiegelschrank, z. Barpreis v. 200 M zu verkauf. Zu erfr. u. Nr. 3973 a. d. Führ.

Modernes, mattpol. Kirschb.-Schlafzimm. mit geschweift. Maser, Schrankmittelteil usw., gt. Schreinerarbeit, äuß. preiswert zu verkaufen. Schreinerei Karl Bürcklin, Robert-Wagner-Allee 44. (3899

Echter Pers.-Teppich (Vorkriegsware), zu verkaufen. Angeb. u. 3996 an d. Führer.

Elegante **Einrichtung f. mod. Fußpflege** zu verkaufen. Angebote unter 3212 an den Führer, Baden-Baden.

Fast neue (4025) Volksbadewanne zu verkauf. 8 Mark. Friedrich-Wolffstr. 13

Zu verkaufen weg. Wegzugs: Ein gut erhaltener **Gasbadeofen** mit Wanne und ein Gasherd mit Backof. Schleier, Weltzienst. 17 (4065)

Gebraucht., 4flamm. **Gasherd** m. Backofen f. 15 M zu verkf. Zirkel 25. (4064)

Kinderwagen (Kastenwagen), sehr gut erhalten, zum Preise von 30 M zu verkaufen. (15061 Ph. Sütterle, Feldbergstraße 7 (Weiherfeld).

Kinderwagen Peddigrohr, sehr gut erh., sow. Staubsauger zu vk. Rüppurr, Kleiststraße 9, II. (15101)

Zu verkaufen wegen Umzug: 1 gr. Waschkommode m. Marm.-Platte, 1 großer Spiegel, 1 Auszugtisch, 4 starke Holzstühle, 1 elektr. Zuglampe mit Lampenschirm, alles sehr gut erh. Zu erfrag. u. Nr. 4071 im Führer.

Zeichentisch 1.00×2.00, m. Schubl. u. versch. Reißbretter u. Schienen, z. vkf. Jollystraße 5, II. (4055)

Neuer Herd **Nähmaschine** versenkb., wen. gebr., 95.—, verkf. Miller, Weinbrennerstr. 29. (15067)

Fünf gebrauchte **Schreibmaschinen** ab 15.— M zu verkf. Ang. u. Nr. 15066 an den Führer.

Immobilien

Gemischt. Warengeschäft schönes Anwesen in best. Lage einer groß. Gemeinde mit Industrie u. Fremdenverk. in der Nähe Reutlingen und Tübingen (Württ.) ist altershalb. zu verkaufen. Für Anzahlg. u. Warenlager sind 25 000 RM. erforderl. Angeb. unt. 3962 an d. Führer.

Einfamilienhaus beste Wohnlage, Hardtwaldviertel Karlsruhe, 7 Zimmer, Bad, 2 Terrassen, Fremden- und Mädchenzimmer usw., Zentralheizung, Garten usw., zum 1. Oktober beziehbar, für nur 28 000 Mk. (Festpreis) zu verkaufen. Kaufliebhaber-Zuschriften erb. unter 4002 an den Führer.

Geschäftshaus (Lebensmittel), in Konstanz zu verkaufen. Anzahlung 6500.— RM. Näheres Postfach 85, Konstanz. (14663)

Eckgrundstück Landhaus, 5 Zim., mit 2 Küchen, bzw. 3 Zimmer u. Küche, mit reichl. Zubehör u. Kleinstallungen, anschl. Garten, auch als Lagerplatz bzw. gewerbl. Benützung sehr geeignet, da in verkehrsreicher Lage von Rüppurr gelegen, sofort oder später zu vermieten. Außerdem verkaufe noch Bauplatz von 768 qm an der Schule. Zuschriften und Referenzen unter 14815 an den Führer.

Hauskauf. Selbstkäufer sucht gut rentier. Haus in gutem Zustand, mit Einfahrt und Werkstatt, Nähe Hauptpost. Angebote mit Preis, Mieteingang, Lage, Steuern usw. unter 4079 an den Führer.

Haus für Büro Arzt usw. 12 Zimmer mit reichl. Nebenräumen, Zentralheizg. usw., zentrale Wohnlage in Karlsruhe, Preis nur 38 000 M, zu verkaufen. Näheres durch (3936 Immobilienbüro **M. Kübler & Sohn** Sofienstr. 126, Tel. 461.

Haus in g. Lage, mögl. mit Nebenräumen, bei größ. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 15060 an den Führer.

Gutes Wohn- od. Miethaus aus Privathand bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. 3759 an den Führer.

In der Bodenseegegend m. herrl. Ausblick auf See u. Alpen, habe ich ein gutgeh. **Café** zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. Mindestanzahlung RM. 10 000.—. Es wird auch ein Wohnhaus oder sonstig. Grundstück in Zahlung genomm. Näh. d. Willy Dold, Immobilien, Tuttlingen. (14355)

Neuzeitl., erbautes 2stöckiges **Wohnhaus** auf dem Lande, mit Bad, 15 a Obstgarten, Oekonomie-Gebäude und Autogarage, sofort billig zu verk. Zu erfrag. Ettlingen, Friedrichstraße 4. (14834

Kl. Wohnhaus Südstadt (Schützenstraße) mit 3×3 Z.-Wohng. und 1×4 Z.-Wohng., in gut. Zustand zu verkauf. Anz. 8—10 Mille. Angeb. unter 14793 an den Führer.

Herrliches **Einfam.-Haus** in Rüppurr (Neubau, 5 Zim., Wohndiele, Heizung, gr. Garten, bei 5—6000 Mk. Anzahl. z. verk. Rasch entschl. Käufer senden Angebote unt. 4026 an d. Führer.

Grundstück 1225 qm groß, baureif, a. als Garten geeign., gute Lage, f. 1.70 M p. qm sof. zu verkauf. Ang. u. 4048 an d. Führer.

diese Originalflasche ergibt **5 Liter** gebrauchsfertigen
CITROVIN
zu Speise- u. Einmachzwecken
für Gesunde u. Kranke
Citrovin-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt a/M.

Leopold Lautenschläger
Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei für hohe Ansprüche 12820
KARLSRUHE
Kaiserstr. 77 Telefon 2716

Ihre Verlobung geben bekannt: 3736
Helma Klädtke
Ottmar Groß
Kaufmann
30. Juni 1935
Karlsruhe *Marienstraße 11*

Ich übe meine Praxis von heute an
Kaiserstraße 124
II. St. gegenüber der Hofapotheke aus. Tel. 762. Sprechzeit v. 10-11 Uhr
Dr. med. Alb. Schönig
Medizinalrat 3902

Meine Praxis befindet sich jetzt
Kaiser-Allee 25
Haltestelle Schillerstraße
Dr. Hermann Günther
Zahnarzt. 14839

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer“

Todes-Anzeige.

Mein geliebter Mann und guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Albert Lehmann

wurde uns im Alter von 50 Jahren unerwartet entrissen. 15105

KARLSRUHE, 29. Juni 1935.
Trauerhaus: Werderplatz 28.

In tiefer Trauer:
Auguste Lehmann, geb. Kull
und Kind **Jlse.**

Feuerbestattung Montag, den 1. Juli, 10.30 Uhr

Auch Sie können so wohnen!
Besuchen Sie deshalb die 11425

Eigenheim-Schau
Karlsruhe, Kaiserstr. 172
Telefon 372
im Monat 52.-
Durchgehend v. 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Kostenlose und unverbindliche Beratung!
Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1 — RM.

Sie leben sorgloser,

wenn Sie Mitglied unserer Krankenkasse sind. **Freie Wahl** zwischen Ärzten und Heilkundigen.

Monatsbeiträge:	Gruppe I d	II
Ehemann	RM. 4.10	5.10
Ehefrau	RM. 2.—	3.—
Kinder bis zu 20 Jahren je	RM. 0.50	1.—

Leistungen:
Bis 100% für Arzt- und 80% für Arzneikosten gemäß Tarif, ferner Krankenhausbehandlung, Operationskosten Zahnbehandlung, Geburtshilfe, Sterbegeld. Außerdem zahlen wir als Zusatzversicherung bei geringen Beiträgen Krankenhaus-Tagegeld bis zu RM. 12.—

Deutsche Mittelstandskrankenkasse
„VOLKSWOHL“
14644 **Versicherungsverein a. G. / Sitz Dortmund**

Zum Ausschneiden

Deutsche Mittelstands-Krankenkasse, Bezirksdirektion: **Klaus Kiefer**
„Volkswohl“ Versich.-Verein a. G. **Karlsruhe, Mathystr. 22 Ruf 3955**

Ich bitte um kostenlose Einsendung von Prospekten — um Vertreterbesuch

Ort und Straße ____________ Name ____________

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich abgebrochen?

Frankreich ist noch immer nicht gewillt, seine Ressentiments zurückzustellen. Wenn irgend möglich, muß einer der Sündenbock sein. Weil Frankreich die berechtigten Interessen seiner Nachbarn recht unterschiedlich wertet, deshalb verhindert die französische Politik die einverständliche Regelung schwebender Fragen. Die französische Politik ist noch immer geneigt, seine Partner in Gerechte und Ungerechte einzuteilen; sie verteilt zum eigenen Schaden Gnade und Ungnade aber durchaus nicht nach „christlichen" Erwägungen. Die Republik setzt also nur die Politik der „allerchristlichsten" Könige fort, wenn sie die Deutschen mit den Ungläubigen des Ostens in die Zange nehmen möchte. Raumschicksal!

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen uns und Frankreich sind zunächst abgebrochen worden. Die Delegierten sind abgereist. Französischerseits sind Forderungen aufgestellt worden, auf die einzugehen Deutschland sich nicht in der Lage sah. Frankreich forderte u. a. bei der Neufestsetzung der Einfuhrkontingente ein Abgehen von der sogenannten mathematischen Klausel und damit die Aufgabe der Meistbegünstigung. Weiter stellte es für die Beseitigung der französischen Rückstände in Höhe von 300 Mill. Fr. Forderungen, die den natürlichen Ausgleich durch vermehrte Ausfuhr nach Frankreich erschwerten.

Von französischer Seite wird die Unterbrechung der deutsch-französischen Handelsbesprechungen nur als vorläufig bezeichnet. Es ist daher zu erwarten, daß von französischer Seite die Initiative zur Wiederaufnahme der Verhandlungen ergriffen werden wird, um so mehr, als in den bisherigen Besprechungen deutscherseits die Voraussetzungen für eine den beiderseitigen Interessen dienende Regelung geboten worden sind. Da man in Frankreich kaum gewillt sein dürfte, einen vertragslosen Zustand einreißen zu lassen, kann man wohl annehmen, daß die französischen Forderungen erheblich reduziert werden.

„Es muß etwas geschehen"

Aus allen großen Industriestaaten sind die Männer aus der Bankwelt, der Industrie, der Schiffahrt und dem allgemeinen Verkehrswesen, des Groß- und Einzelhandels in diesen heißen Tagen in der Seinestadt zusammengekommen, nicht um alten Freunden die Hand zu drücken oder um ein paar neue Bekanntschaften zu schließen, sondern um in ersten Beratungen nach Möglichkeiten zu suchen, die den zusammengeschrumpften Welthandel wieder zu neuer Blüte bringen können.

Von den 800 Teilnehmern der Tagung der Internationalen Handelskammer sind allein nahezu 200 aus Deutschland gekommen, ein Zeichen für die Beachtung, welche die Leiter der deutschen Wirtschaftsunternehmen dieser Tagung schenken. Im allgemeinen ist bei internationalen Wirtschaftstagungen, abgesehen von viel schönen Reden, nicht viel ersprießliches herausgekommen. Dies gilt ganz besonders für die großen Weltwirtschaftskonferenzen, die auf die Anregung des Völkerbundes oder staatlicher Stellen zusammengetreten sind. Im Gegensatz zu diesen Versammlungen der Politiker, die alle durch ihre politischen Bindungen in ihren Beschlüssen gehemmt sind, steht die jetzige Pariser Tagung der praktischen Wirtschaftsleiter, die solche Hemmnisse nicht kennen.

Die Lage der Weltwirtschaft ist heute noch schlechter als sie es vor zwei Jahren war. In einzelnen Ländern und besonders Deutschland, ist es gelungen, sich von dem weiteren Niedergang der Weltwirtschaft abzulösen. Durch eine tatkräftige Neuordnung aller wirtschaftlichen Grundlagen hat Deutschland seine eigene Wirtschaft wieder zur Blüte gebracht. Die Währungsexperimente und die allgemeinen Erschwerungen des internationalen Zahlungsverkehrs sind die wichtigste Ursache für den Niederbruch der Weltwirtschaft. Darum stand auch im Mittelpunkt der Erörterungen in Paris die internationale Währungspolitik. Es war die allgemeine Ueberzeugung, daß es unmöglich sei, ohne eine vorhergehende Stabilisierung der Währung alle jene Hindernisse zu beseitigen, die einem allmählichen Aufbau eines Welthandels entgegenstehen. Der deutsche Sprecher, Dr. O. Chr. Fischer, hat dazu die Ansicht geäußert, daß eine Währungsstabilisierung nicht durch einen einmaligen Rechtsakt von einem Tage zum anderen erreicht werden könne, sondern daß es hierzu gewisser Vorbereitungen bedürfe. Diese Zeit müsse aber so kurz wie möglich sein. Dazu gehöre aber vor allem, daß eine Atmosphäre geschaffen werde, welche der Zusammenarbeit günstig sei.

„Es muß etwas geschehen", das war die allgemeine Ueberzeugung, damit die Millionen und Aber-Millionen Arbeitslosen in der Welt, die heute in Not und Elend leben, wieder zu Verdienst und Brot kommen. Die Wirtschaftsleute haben gesprochen, es wird jetzt bei den Regierungen liegen, daraus die Folgerungen zu ziehen. Deutschlands Standpunkt ist klar, er ist oft genug von Dr. Schacht, dem Betreuer der deutschen Wirtschaftspolitik, ausgesprochen worden. Wir werden jede Politik mitmachen, die geeignet ist, Vertrauen wieder in die Welt zu bringen und die internationale Wirtschaft von ihren Hemmnissen zu befreien.

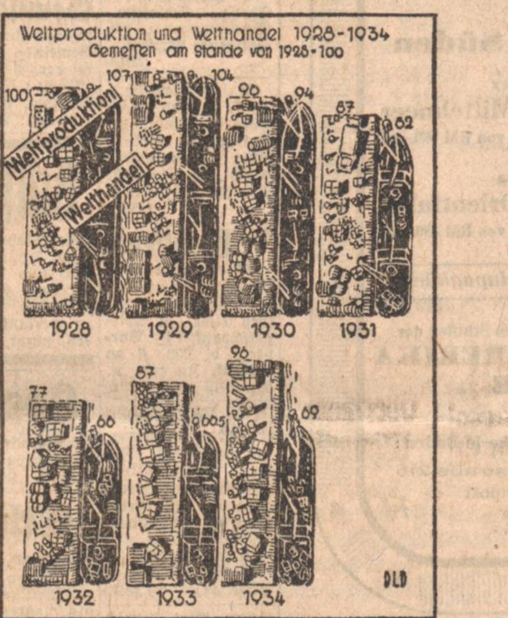
Die Wirtschaftswoche

Neubildung des deutschen Bauerntums — Lage und Ausgestaltung der internationalen Handelsbeziehungen — Stahlindustrie und Volkswirtschaft

Die überspannte Rationalisierung der Nachkriegsjahre hat das deutsche Bauerntum in seiner Kultur schwer geschädigt und in erhöhtem Maße zur Landflucht und Abwanderung geführt. Wie kürzlich der Reichsbeauftragte für die Neubildung des deutschen Bauerntums, Ministerialrat Dr. Kummer, in der Leipziger Universität ausführte, habe man schon z. B. im Jahre 1914 rd. 430 000 ausländische Landarbeiter heranziehen müssen; und bis zur nationalen Erhebung habe es allein 300 Gesellschaften gegeben, die Landwirtschaft als reines Geschäftsunternehmen betrieben. Das vom Führer in seinem Programm vorgesehene nationalsozialistische Bauernsiedlungswerk habe durch das Erbhofgesetz mit diesen Mißständen gründlich aufgeräumt und erstrebe ein neues deutsches Bauerntum auf rassischer Grundlage. Zu diesem Zweck habe die Regierung bereits 1934 insgesamt 144 600 Hektar Land zur Verfügung gestellt und durch Gewinnung und Kultivierung von Neuland in 136 000 Fällen kleinen Höfen Landzulagen erteilen können. Bei der Neubildung des deutschen Bauerntums komme in erster Linie der erbgesunde Mensch im Alter von 25 Jahren in Frage. Aus Jungbauer, Landarbeiter und ortansässige Handwerkerkreisen konnten im vergangenen Jahre von 16 000 Bewerbern 5900 durch Zuteilung von Höfen berücksichtigt werden. Das sind Leistungen, wie sie in den letzten zwei Jahrhunderten von keiner Regierung erreicht wurden.

Die wirtschaftsfördernden Maßnahmen der Regierung haben nicht zuletzt auch auf die Grundindustrien ganz besondere Auswirkungen gehabt. Z. B. ist der Inlandsverbrauch an Eisen und Stahl im ersten Vierteljahr 1935 um etwa 15 bis 20 v. H. höher gewesen als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres und steht damit ungefähr auf der Höhe des Inlandsverbrauches des Jahres 1929. Zwar ist demgegenüber die Zunahme der Auslandsgeschäfte wesentlich hinter dem Ergebnis des Jahres 1929 zurückgeblieben, aber trotzdem ist in der deutschen Eisenindustrie nicht nur die langjährige Kurzarbeit verschwunden, sondern es sind auch Zehntausende von Arbeitern in Hüttenwerken und in den angeschlossenen Betrieben wieder eingestellt worden. Immerhin ist die Außenhandelsbilanz unserer eisenschaffenden Industrie stets aktiv geblieben und die Rückgewinnung des Saarlandes hat in dieser Richtung eine Verbesserung um 100 Millionen RM herbeigeführt. Der ausländische Rohstoffanteil in den Erzeugnissen der deutschen Eisen- und Stahlwirtschaft ist außerordentlich mäßig und wird durch die Ausfuhr mehrfach überdeckt. Die Befruchtung, die von der Eisenindustrie auf den Steinkohlenbergbau ausgeht, ist daran zu erkennen, daß etwa 25—30 v. H. der gesamten Kohlenförderung von dieser Industrie verbraucht werden. Ferner erhält die deutsche Landwirtschaft die größte Förderung dadurch, daß bei der Verhüttung phosphorhaltiger Eisenerze soviel Thomasmehl gewonnen wird, daß einschließlich der Saar der Phosphorbedarf der deutschen Landwirtschaft bis auf einen Bruchteil gedeckt werden kann. Wie keine andere Industrie führen die deutschen Eisenwerke allen Arten von Verkehrstreibenden zu Wasser und zu Lande die größten Frachtmengen zu. Diese hohe nationalwirtschaftliche Bedeutung der Eisenindustrie läßt von Zeit zu Zeit einen Rückblick auf die Entwicklung nötig erscheinen. Dr. Fl.

Der internationale Warenaustausch geht zurück



Produktion und Außenhandel

Während sich in den letzten beiden Jahren Produktion und Binnenumsätze in den meisten Industriestaaten und auch in den Rohstoffländern steigerten, zeigte der Außenhandel zwischen den einzelnen Staaten nur eine ganz geringe Aufwärtsbewegung. Wertmäßig nimmt der Welthandel sogar seit 1929 noch immer ab, und nur bei Berücksichtigung der umgesetzten Warenmengen unter Ausschaltung der Preisschwankungen, wie dies im Bilde geschehen ist, ergibt sich eine schwache Belebung des Weltmarktumsatzes. Man sieht aus diesem Bilde, daß Deutschland keine ungünstige Position auf dem Weltmarkt vorfindet, wenn auch durch den dauernden Ausbau der Eigenproduktion der einzelnen Länder vor allem deutsche Wertarbeit auf dem Weltmarkte abzusetzen sein wird. Deutsche Qualitätsarbeit wird neben der eigenen Massenfabrikation immer weiter gefragt sein.

Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1935

Bei der im gesamten Reichsgebiet (ohne Saarland) durchgeführten Bodenbenutzungserhebung sind nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts für Getreide und einige andere Fruchtarten nachstehende Anbauflächen ermittelt worden (in 1000 Hektar): Roggen 4479,2 (1934: 4490,9), Weizen und Spelz 2156,6 (2301,5), Gerste 1588,44 (1630,9), Hafer 2810,4 (3145,7), Menggetreide 508,1 (392,5), Frühkartoffeln 144,7 (236,7), Zuckerrüben 363,4 (356,5), Raps und Rübsen 45,0 (26,7), Flachs 20,7 (8,8). Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß es sich um ein vorläufiges Ergebnis handelt, von dem die endgültigen Zahlen noch abweichen können. Außerdem ist die früher rein gemeindeweise Schätzungsmethode bei der diesjährigen Bodenbenutzungserhebung durch Einzelbetriebsangaben unterstützt und damit erheblich verfeinert worden. Der Brotgetreideanbau wurde im Vergleich zum Vorjahr etwas eingeschränkt (von 6,79 auf 6,64 Mill. Hektar), der Flachsanbau wurde mehr als verdoppelt, der Raps und Rübsenanbau um etwa 70 Prozent ausgedehnt. Die starke Verminderung der Frühkartoffelanbaufläche (40 Prozent) beruht in erster Linie auf der bei der Bodenbenutzungserhebung 1935 angewandten engeren Begriffsbestimmung und nur zu einem geringen Teil auf einer tatsächlichen Einschränkung des Frühkartoffelanbaues. Auch beim Hafer ist die Verminderung vorwiegend darauf zurückzuführen, daß bei dem früher üblichen gemeindeweisen Schätzungsverfahren der Haferanbau offenbar überschätzt wurde.

Spar- und Bauverein Mannheim eGmbH.

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht für 1934 sowie die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, die mit 31 219 RM abschließt, der mit 5146 RM der gesetzlichen Rücklage und mit 26 073 RM der Hilfsrücklage zufließt. Die Versammlung beschloß weiterhin einige Satzungsänderungen und wählte für den ausscheidenden Diplomingenieur Gotthard Frey Herrn Roth zum Vorsitzenden sowie die ausscheidenden AR-Mitglieder Konrad Frank und Dr. Fetsch wieder. Der Jahresbericht weist ein recht günstiges Bild auf. Die vor 2 Jahren eingetretenen, zum größten Teil auf die Kündigung zahlreicher Genossenschaftsanteile und das damit verbundene Schwinden der Liquidität Schwierigkeiten können als überwunden gelten und werden nach Beendigung des laufenden Jahres ganz beseitigt sein. Im Berichtsjahre wurden umfangreiche Instandsetzungsarbeiten vorgenommen, 1935 werden überwiegend Außenarbeiten durchgeführt. Die Genossenschaft verfügt über insgesamt 30 Vorkriegs- und 61 Nachkriegshäuser mit zus. 826 Wohnungen. Der Mietausfall für leerstehende Wohnungen hat sich bedeutend verringert. Der Mitgliederstand betrug Ende 1934 noch 1093 (1116) mit 1637 (2227) Anteilen. Ein erfreuliches Zeichen ist die Zunahme der Sparguthaben sowie andererseits die Abnahme der Mietrückstände und Mitglieder-Darlehen. Trotz der vorgenommenen Senkung der Mieten und der für 1935 wieder vorgesehenen Dividendenzahlun ist die Rentabilität der Gesellschaft ausreichend gesichert.

Badische Assecuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim

Die am 28. 6. abgehaltene GV, in der 236 Stamm- u. Vorzugsaktien mit 3626 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Vorschläge der Verwaltung, nach denen eine Dividende von 4 (—) Prozent zur Verteilung kommt. Die aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausscheidenden Herren Dr. Richard Lenel, Mannheim, Dr. Erich E. Mayer, Mannheim, und Mühlenbesitzer Eugen Werner, wurden wiedergewählt. Neugewählt wurde Bankdirektor Heinrich Klöckers, DD-Bank Mannheim.

Im Anschluß daran fand die Generalversammlung der Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft AG, Mannheim, statt. Hier waren 2219 Aktien mit 8159 Stimmen vertreten. Die Vorschläge des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt. Die Dividenden-Verringerung auf 8 Prozent (i. V. 20) begründete der Vorsitzende damit, daß sich eine Ungerechtigkeit in der Unkosten-Verteilung zwischen der Badischen und der Schiffahrts-Assecuranz herausgestellt habe. Es habe sich aus diesem Grunde als zweckmäßig erwiesen, der Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft einen größeren Anteil an den Lasten zu überbürden. Die Aufsichtsratswahlen hatten das gleiche Ergebnis wie bei der Badischen Assecuranz-Gesellschaft.

Stand des Gemüses zu Mitte Juni 1935

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, hat sich infolge der günstigeren Witterung seit Anfang Juni der Stand der Gemüsekulturen gegenüber dem Vormonat erheblich verbessert. Im einzelnen wurden folgende Noten ermittelt, wobei bedeuten: 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering: Weißkohl 2,6 (Vormonat 2,8), Rotkohl 2,6 (2,9), Wirsingkohl 2,5 (2,7), Blumenkohl 2,8 (2,9), Kohlrabi 2,7 (2,7), Gurken 2,6 (2,9), Spinat 2,3 (2,5), Salat 2,2 (2,6), Zwiebeln 2,4 (2,5), Möhren, Karotten 2,3 (2,6). Gleichzeitig mit dem Stand des Gemüses wurde zu Mitte Juni eine Verschätzung der Ernteerträge für einige Gemüsearten sowie für Erdbeeren durchgeführt. Danach werden im Durchschnitt der Hauptgemüsegebiete im Deutschen Reich die Ernteerträge geschätzt für Frühjahrsspinat auf 81,3 Doppelzentner je Hektar, für Frühkohlrabi auf 130,9 Doppelzentner je Hektar, für Spargel auf 26,1 (Vorjahr 72,4) Doppelzentner je Hektar, Erdbeeren 43,4 (24,9) Doppelzentner je Hektar.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Baden im Mai 1935

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes wurde in Baden die Schlachtvieh- und Fleischbeschau an folgenden Tieren vorgenommen: 113 Pferden und andere Einhufer, 815 Ochsen, 1189 Bullen, 4922 Kühe, 5471 Jungrinder, über drei Monate alt, 16 135 Kälber, bis drei Monate alt, 36 646 Schweine, 525 Schafe, 2292 Ziegen, 13 Hunde.

In der Pfalz wurde die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Mai 1935 an 59 Pferden und anderen Einhufern, 162 Ochsen, 205 Bullen, 1683 Kühen, 2220 Jungrinder, über drei Monate alt, 5027 Kälbern bis drei Monate alt, 17 004 Schweinen, 18 Schafen, 325 Ziegen vorgenommen.

Die Freiburger Häuteverwertung

Im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1934 befaßt sich die Südbadische Metzgergenossenschaft eGmbH., Freiburg i. Br., mit der Entwicklung des Häute- und Fellgeschäfts. Im Berichtsjahre wurde nicht nur eine mengenmäßige Vermehrung der Anlieferung, sondern auch eine wertmäßige Steigerung des Umsatzes infolge der Preisverbesserung festgestellt. „In der Ausmachung der Häute", so heißt es dann weiter, „ist auch in diesem Geschäftsjahr keine Besserung eingetreten, trotzdem wir es an genügender Aufklärung nicht fehlen ließen. Immer noch sind die Schäden, die bei der Ausmachung der Haut entstehen, vorherrschend, so daß also tatsächlich ein großer Teil der Häuteschäden durch einen besseren Auszug vermieden werden könnte. Die Verluste, die hierdurch dem Fleischergewerbe entstehen, sind nicht klein, und wir haben allen Grund, keine Maßnahmen unerfüllt zu lassen, die zu einem besseren Auszug beiträgt. Hierzu müssen insbesondere unsere Meister beitragen, durch entsprechende Mahnungen an ihre Gesellen und Lehrlinge".

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 29. Juni. Der Schluß der ersten Jahreshälfte brachte im Berliner Getreideverkehr keine irgendwelchen Geschäfte von Bedeutung. Umsatzhemmend wirkte einmal der katholische Feiertag, zum anderen haben auch die Getreidefirmen ihr Personal heute früher entlassen, um ihnen die Beteiligung an dem großen Gautag der Berliner Bewegung zu ermöglichen. Weizen hatte vereinzeltes Angebot und scheint schlank Aufnahme zu finden. Roggen wurde dagegen vernachlässigt. Umsätze in Hafer kamen so gut wie nicht zustande. Gersten wurden aus bekannten Gründen vernachlässigt. Die neue Ernten von Wintergerste zeigt nach den vorliegenden Mustern eine ausgezeichnete Qualität. Weizenscheine unverändert 260 RM nom., Roggenscheine unverändert 155 RM Bf. Umsätze zu diesen Preisen sind allerdings nicht bekannt geworden.

Metalle

Berlin, 29. Juni 1935. Metallbörse.

	29. 6.	28. 6.		29. 6.	28. 6.
Elektrolytkupf.	43,50	43.50	Standardzink	18.00	18.00
Standardk. loco	37.75	37.75	Originalhütten-aluminium		144
Originalhütten-weichblei	18.50	18.50	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei	18.50	18.50	Reinnickel		270
Originalhütten-zink roh	18.00	18.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		36,75-39,75

Verschiedenes

Obstmarkt Bischweier vom 28. Juni

Kirschen 22—28 Pfg., Erdbeeren 16—20 Pfg. Anfuhr: 150 Ztr. Marktverlauf: schleppend, Ueberstand.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 29. Juni. Gemahl. Mehlis per Juni 32,30—32,35—32,40. Tendenz: ruhig.

29. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3,45	3,45	3,50	3.50	3,60	3,70	3,70
Geld	—	—	—	—	3,50	3,40	3,40	3.40	3,50	3,60	3,60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	28./6.	29./6.	26./6.	27./6
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. MiddlingUniversal-Stand. 28mm staple loko	13.96	14.14	13.80	13.88

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt nahm die Versteifung zu, doch hielten sich die Ansprüche in normalen Grenzen, so daß mit einem entsprechenden Verlauf des Ultimo zu rechnen sein wird. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 3,5—3,75 Prozent.

In Privatdiskonten hielt die Abgabeneigung an, doch blieb der Satz unverändert 3 Prozent.

Das Geschäft in Schatzanweisungen war entsprechend ruhiger.

Am Valutenmarkt waren besondere Veränderungen wieder nicht zu beobachten. Die Grundstimmung der Goldvaluten scheint fest zu bleiben und auch die Deportsätze zeigen weiter Neigung zum Nachgeben. Bei Terminfranken stellte sich der Satz für 3 Monaten gerechnet auf 2 Prozent, für Gulden auf 1,5 Prozent und für Schweizer Franken auf 2,75 Prozent. London-Kabel waren mit 4,94 zu hören. In Paris gab das Pfund auf 74,45 nach. Auch der Dollar lag mit 15,06 gegen franz. Franken etwas schwächer.

Usancen

Berlin, 29. Juni. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. 494½, London—Schweiz 1506,25, London—Amsterdam 724,75, London—Paris 7451, London—Mailand 5959, London—Spanien 3597, London—Brüssel 2920½.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 7,77946 RM.

Börsenkurse

Berlin

29. Juni 1935

	28.	29.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	107.0	107.0
Gr II fällig 1934	107.8	103.7
Gr II fällig 1935	107.8	107.7
Gr II fällig 1936	108.7	—
Gr II fällig 1937	107.7	107.7
Gr II fällig 1938	106.2	—
Festverzinsliche		
Altbesitz	113.0	113.2
6 Reichs 27	98.2	98.2
6 Schatzanw. DR.2.	100.2	10 .2
Younganl.	—	104.0
6 Baden 27	97.0	97.1
6 Bayern 27	98.7	98.5
6 Sachsen 27	96.2	96.4
6 Thüringen 26	96.5	96.4
6 Post 30 II	100.1	1003
Schutzgebiete 1908	10.3	100.4
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	—
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.2	102.0
6 Krupp 27 RM.	103.[illegible]	103.0
6 (7) Stahlw.	101.4	101.6
6 Farbenb.	129.8	131.0
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.2	96.2

	28.	29.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.4	100.6
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	95.6	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.4	95.8
6 (8) Kom. 16	95.5	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.4	95.4
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	12.7	—
4 öst. Gold	34.0	34.0
4 Türk. Bagdad I	—	11.8
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	11.2	11.7
Anatol. I. 25er	38.7	38.6
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	89.2	89.5
Canada		
D. Eisenb. Bet.	88.7	89.2
7 Reichsb. Vz.	121.7	122.7
Hapag	33.6	34.1
Hamb. Süd	27.5	28.0
Nordd. Lloyd	36.6	37.8
Südd. Eisenb.	80.4	81.7
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	122.2	123.5
Bayr. Hypotheken	90 0	90.0
Bayer. Vereinsb.	97.5	97.5
Berl. Hdlg.	116.5	117.0
Commerzbk.	90.2	91.0
DD-Bank	91.0	92.0

	28.	29.
Dt.Centr.Bod.	98,1	97,5
Dresdner	91,0	92,0
Meining. Hyp.	98,0	98,1
Reichsbank	187,5	190,8
Rh.Hypoth.	128,5	128,2
Industrieaktien		
Accumulat.	170,5	171,0
Aku	62,2	62,7
A.E.G.	47,1	48,0
Anh. Kohle	95,0	95,0
Asch. Zellst.	85,7	86,5
Augsb. NM.	96,5	96,0
B.M.W.	125.0	—
Bemberg	118,7	118.0
Berger Tfb.	116,0	117,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	120,0	121,0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	140,0	140.0
Berliner Masch.	117,2	118,0
Bubiag	192,0	—
BremBesigh.	99,0	—
BrownBov.	—	—
Buderus	105,4	149,5
Charl. Wasser	110,0	111,2
I. G. Chemie	171,0	173,0
do. Chem. 50% Einz.	147,0	147,5
Chem. Heyden	112,0	113 7
Chade a-c	202,5	—
Chade d	—	290,2
Cont. Gummi	158,5	159,0
„ Linoleum	—	175.5
Daimler	92.5	93,7
Dt. Atl. Tel.	115,7	117.4
„ Cont. Gas	139.7	139,7
„ Erdöl	110,0	110,7
„ Linoleum	166,6	169,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	101,0	101,7
„ Eisenh.	—	96,6
Düren Met.	—	135,0
El. Liefer.	115,5	116,2
El. Licht Krft.	132,0	133.5
Enz.Union	103,2	103,2
I.G.Farben	149,8	150,8
Feldmühle	119,2	119,7
FeltenGuill.	102,2	103,6
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	91,0	91,5
Gesfürel	127,2	128,5
Gritzner	39 0	40,0
GrünBilf.	197,0	—
Harpener	111,5	112,4
HemmorZem.	138,0	—
Hilpert Nbg.	61.0	62,0

	28.	29.
Hoesch	107,1	104.7
Holzmann	91,2	92.8
Ilse Berg	—	—
do. Genuß	128,0	129.0
Junghans	89,0	89,8
Kali Chemie	—	126.[illegible]
Kali Aschersl.	124,0	124,0
Klöckner	100,5	101.8
Knorr. Heilbr.	136.0	—
Koksw.u.Chem.	121,0	121.7
Kolbm. Jourd.	[illegible]2,0	64,2
Lahmeyer	130.0	131,0
Lindes Eism.	126,1	126,5
Lingnerwerke	—	138.0
Mannesm.	87.2	88.0
Mansfeld	116,2	117.0
Masch. B.U.Dü.	72.5	73.2
Metallges.	106,0	106.2
MezAG.Freib.	—	—
Miag	90.0	90,0
Neckarwerke	10[illegible],0	110,0
Orenstein	86.2	88,7
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	118.7	120,5
Rh. Braunk.	224,0	226,2
„ Elektra	130,5	132.0
„ Stahl	114,1	115.0
R. W. E.	129,0	129.6
Rütgers	119.1	120.1
Salzdetfurth	178,0	179,5
Sch. Bind. Frkt	174,5	—
Schub. Salz	147.5	148,0
Schuckert El.	12[illegible].2	122.0
Schultheiß, P.	112.5	11[illegible].0
Siem.Halske	176,0	178,0
Sinner AG.	91,0	89,0
Stöhr Kammg.	106,0	106,0
Südd. Zucker	190.0	—
Ver. Glanzstoff	160,0	161.0
Ver. Stahl	82.6	84,2
Westeregeln	121,0	122,0
Zellst. Waldhof	118.8	119.4
Ver. Dsch. Nickel	128,0	128,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	268,5	274.0
Dto.Leben	215,0	214.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	—	17,1
Schantung	72.2	—

Tendenz: fest

Frankfurt

29. Juni 1935

	28.	29.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	97,8	98,0
6 % Reichsanl. 1927	100,2	100,0
6% Baden Freistaat27	96,7	97,0
6 % Hessen 1929	97,5	97,1
Altbesitz Reich	113,2	113,0
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,2
4% Schutzgebiete 1909	10,4	10,2
4% Schutzgebiete 1910	10,4	10,4
4% Schutzgebiete 1911	10,4	10,4
4% Schutzgebiete 1913	10,4	10,4
4% Schutzgebiete 1914	10,4	10,4
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,0	95,2
6%Darmst.Gold v. 26	—	9.,2
6%DresdenGold v. 26	88,0	88,2
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,7	91,7
6%Heidelb.Gold v. 26	89,2	89,7
6%Ludwsh.Gold v.26	91,5	91,5
6 % Mainz Gold v. 26	91,0	91,0
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	—
6% dto. v. 27	91,4	—
6%Pforzh. Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v. 26	91,2	91,5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,2	96,2
6% dto. v. 29 R. 2	96,2	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,2	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	—	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	94,0	8,7
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	97,2	96,2
dto. R. 18—25	97,2	96,2
dto. R. 26—30	97,2	96,[illegible]
dto. R. 31—34	97,2	96,[illegible]
dto. R. 35—39	97,2	96,2
dto. R. 10—15	97,2	96,
dto. R. 17	97,2	96,2
dto. R. 12—13	97,2	96,2

	28.	29.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,2
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,5	98,0
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	—
6% dto. R. 3	97,7	—
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,4	16,4
5%Südd.Festwkb.AG	2,4	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,2	6,2
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,0	13,0
3%Mex.kons.inn.abg.	5.7	5,7
4½% dto. Irrig. abg.	8,6	8,8
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,0	38,9
5%Tehuant.Goldabg.	—	—
4½% dto. abg.	—	—.
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	56,0	—
AEG.	47,2	48,2
Aschaffenbg. Zellst.	85,2	—
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	43,0	43,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	99,5	99,5
Brown, Boveri	8 ,5	89,0
Buderus	104,8	106,0
Cement Heidelberg	118,[illegible]	118,[illegible]
Daimler-Benz A.G.	93,1	93,2
Dt. Erdöl	—	111,0
Dt.Gold- u. Silbersch.	232,0	232,0
Deutsche Linoleum	—	109,0
Dt. Verlag	66,0	66,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	123,0	—
Eichb.Werger-Brauer.	95,7	95,7
Elektr. Lieferungen	115,0	116,0
Elektr. Licht & Kraft	132,0	133,2
Enzinger-Unionwerke	104,0	104,0
Eschweiler Bergwerk	262,0	262,0
Eßlingen Maschinen	—	8[illegible],0
Faber & Schleicher	65,0	65,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	128,0
I.G. Farbenindustrie	150,2	151,2
Feinmech. Jetter	78,5	78,5
Felten & Guill.	—	103,0
Frankfurter Hof	58,0	—

	28.	29.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	128,0	128.0
Goldschmidt, Th.	103,0	103.0
Gritzner-Kays.Nähm.	39.8	39.8
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	197,0	197,0
Hafenmühle Frankfurt	—	101,5
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	80.5	80,7
Harpener Bergbau	111.5	112.5
Hilpert Masch.	—	62,4
Hochtief AG.	117.5	112,5
Holzmann, Ph.	—	92,0
Ilse Bergbau	158,0	158,0
Inag Industrie-Unter.	52.0	—
Junghans, Gebr.	89.2	89,0
Kali Aschersleben	124,6	—
Klein, Schanzlin	95.5	96.0
Klöcknerwerke	100.0	102.7
Knorr Heilbronn	186,0	186,0
Kolb & Schüle	—	110.5
Konserv. Braun	64.5	—
Lahmeyer	—	131,0
Laurahütte	24.0	24,5
Lech Elektr.	99.0	99.2
Lokomotivf. Krauß	101.0	—
Löwenbr. München	211,0	216,0
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	—
Ludwhf. Walzmühle	132,5	135,5
Mainkraftwerke	89.0	89,5
Mannesm. Röhrenw.	86.8	88,0
Mansfeld AG.	117.0	117.5
Metallgesellschaft	106,0	—
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	90.5	90.5
Moenus Masch.	83.7	—
Motorenf. Darmstadt	97.0	93,0
NeckarwerkeEßlingen	109.0	109.0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	122,0	122.0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	225,0	226.5
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	—	—
Rheinmühlenw.M'hm.	71,0	71.0
Rheinstahlwerke	115.0	115.5
Riebeck Montan	104.5	105.5
Roeder, Darmstadt	105.2	105.2
Rütgerswerke	118,7	120.2
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	98,0	98.0
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	120.5	122.0

	28.	29.
Schwartz-StorchenBr.	115,0	115,0
Seilind. Wolff	75.0	75,0
Siemens & Halske	175,2	178,0
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	97,5	97,2
Sinner, Grünwinkel	88,0	90,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	—
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	5,7	5,7
Ver.Glanzst.Elberfeld	156,0	160,0
Verein. Stahlwerke	84,0	84,5
Ver. Strohstoff Dresd.	91,0	91,0
Voigt & Häffner	—	12,0
Voltohm Seil &Kabel	98,0	88,0
Westeregeln Alkali	121,0	121,0
Württ. El. Stuttgart	79,2	79.5
Wulle Brauerei	47,0	47,0
Zellstoff Waldhof St.	118.0	119,5
Zellstoff Memel	43,5	44,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	81.5	81,7
Badische Bank	—	12[illegible],0
Bank f. Brauindustrie	123,0	123,0
Bayr. Bodenkredit		—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,5	90,0
Berl. Handelsges.	117,0	116,7
DD-Bank	91,0	92,0
Dresdner Bank	91,0	92,0
Frankfurter Bank	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	93,2	96.1
Luxemb. Intern. Bank	7,2	7,2
Meininger Hyp.-Bank	98,0	98,0
Pfälz. Hyp. Bank	86,7	86,0
Reichsbank	187,2	190,5
Rhein. Hyp. Bank	128,5	128,5
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	101.0	101,0
Dtsche. Reichsb. VA.	122,5	123,0
Hapag	33,5	35.0
Heidelb. Straßenbahn	12,5	12,5
Nordd. Lloyd	—	38,0
Baltimore and Ohio	15,4	15,4
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	270,0	269,0
Bad. Assekuranz	62,0	63,0
Frankonia Rück.300er	369,0	3 9.0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: fest

Berliner Devisen

		Geld 28. 6.	Brief 28. 6.	Geld 29. 6.	Brief 29. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.515	12.545	12.515	12.545
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.885	41.965	41.885	41.965
Rio de J.	1 Milr.	0.139	0.141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.470	2.474	2.469	2.473
Kopenhagen	100 Kr.	54.540	54.640	54.540	54.640
Danzig	100 Gl.	46.855	46.955	46.870	46.970
London	1 Pfd.	12.215	12.245	12.215	12.245
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.385	5.395	5.385	5.395
Paris	100 Frcs.	16.390	16.430	16.390	16.430
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.670	169.010	168.710	169.050
Island	100 i. Kr.	55 270	55.310	55.270	55.390
Italien	100 Lire	20.420	20.460	20.420	20.460
Japan	1 Yen	0.717	0.719	0.718	0.720
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	61.390	61.510	61.390	61.510
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.855	46.955	46.870	46.970
Lissabon	100 Esc.	11.090	11.110	11.090	11.110
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.990	63.110	62.990	63.110
Schweiz	100 Frcs.	81.060	81.220	81.080	81.240
Spanien	100 Pes.	33.960	34.020	33.960	34.020
Prag	100 Kr.	10.350	10.370	10.345	10.365
Konstant.	1 t. Pf.	1.977	1.981	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.472	2.476	2.470	2.474

Züricher Devisen

29. Juni 1935

Paris	2022,000	Oslo	7570,000
London	1506,500	Kopenhagen	6725,000
Newyork	304,625	Prag	1278,500
Belgien	5160,000	Warschau	5180,000
Italien	2528,500	Belgrad	700,000
Spanien	4190,000	Athen	290,000
Holland	208,050	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,150	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs	5770,000	Helsingfors	666,500
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8025,000
Stockholm	7765,000	Japan	8925,000

Achtung!

Um meiner Kundschaft noch mehr zu dienen, habe ich meine schon bisher unerreicht große Auswahl sämtlicher führender Markenfabrikate 14903

auf über 500 Kinderwagen

nur neueste Modelle, erhöht. Dadurch bin ich in der Lage, jedem Anspruch bezügl. Preiswürdigkeit, Geschmack und Qualität zu genügen.

Gundlach

KARLSRUHE-Wilhelmstr. 58

Kein Eckladen!

Größtes Spezialhaus Mittelbadens

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer:

Offene Stellen

Großverlag maßgeblicher Sportzeitschriften

baut sein Vertreternetz im Reich auf. (14796)

Generalvertreter überall gesucht!

Nur Herren, die über umfassende Erfahrungen auf dem Gebiete der Zeitschriften-Werbung verfügen und in dieser neuen, aussichtsreichen Aufgabe ihre Existenz finden wollen, kommen in Frage. Bewerbungen, die wir vertraulich behandeln, unt. C. 594 durch Annoncen-Expedition Max Gerstmann, Berlin W. 9.

Kleinleben.

Erfolgreiche, seriöse

»Außen-Organe«

die obige Sparte restlos beherrschen, finden außergewöhnliche Möglichkeit zum Vorwärtskommen bei großer, bestbekannter Lebensversicherungs-Bank.

Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Nr. 15063 an den Führer.

Gesucht

für die Abteilung

Herrenkonfektion

eines süddeutschen Konfektions-Geschäftes per 1. September einen tüchtigen, jüngeren

Abteilungsleiter

sowie einen gewandten, selbständigen, jüngeren (15057)

Dekorateur

der auch im Verkauf mit tätig ist. Ferner einen

Verkäufer

der jetzt ausgelernt hat. — Angebote mit Angaben über Dienstpflicht, Bild u. Gehaltsansprüchen unter Z. 100 an Judat Anzeigen Mittler G.m.b.H., Stuttgart.

Generalvertretung

zu vergeb. f. d. bezirksw. Alleinvertrieb eines patentamtlich und mehrfach geschützten, vom Publikum begeistert aufgenommenen Verbrauchs-Markenartikels. Seriöse Herren, die z. Lagerhaltung über ein Betriebskapital v. etwa 1000.— RM. nachweisbar verfüg., schreiben an den alleinig. Fabrikanten: L. Groeninger, München, Gernerstr. 54. (14782)

Graphiker

auch aus Provinz, können sich melden. Lagerkarte 203, Berlin-Charlbg. 4. (14775)

Lehrstelle

auf Anwaltsbüro sofort zu besetzen. Maschinenschrift u. Stenographie Bedingung, möglichst höh. Handelsschule. Angebote unt. 14848 an den Führer.

Für

Metzgerei-Filiale

in Karlsruhe eine im Fleisch- u. Wurstverkauf bewanderte **Kraft** zur selbständigen Führung gesucht. Kaution oder gute Bürgschaft erforderlich. Bewerbungen unter 3982 an den Führer.

Ein bei

Friseuren

und **Drogerien** gut eingeführter **Vertreter**, zw. Mitnahme eines konkurrenzlos. Artikels bei hoher Provision **gesucht**. Angeb. unter **14794** an den Führer.

Fleißiges, nur durchaus ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 J., zur Mith. i. Haush. auf 15. Juli gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. (15059 **Bäckerei und Café Falk**, Ottersweier b. Bühl.

Mädchengesuch.

Auf 1. Juli wird ein ehrl., fleißiges **Mädchen** gef., nicht unter 20 J., für Küche u. Haushaltung. Zu erfragen Kaiserstraße 82, im Laden. (4059

Kochlehrfräul.

in Privatpension gesucht. (14800) **M. Doldt**, Waldstr. 61, II., Ludwigspl.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

auf sofort gesucht. Vorzustellen: **Poststr. 8, II., rechts.** (15055

Halbtags-Mädchen

sofort gesucht. Vorzustell. Montag zw. 8—9 Uhr. **August-Dürr-Str. 3, Lad.** (3985)

Putzmädchen

od. Putzfrau täglich von 4—7 Uhr sofort gesucht. Vorstellen Montag früh, **Gebhardstr. 22, pt.** 14498

Vertreter

für reelle Werbesache bei guter Verdienstmöglichkeit, bei Bewährung Fixum und Spesen, an allen Orten sofort gesucht. **Jäger, Major a. D., Baden-Baden, Sofienstraße 7.** (15058)

Möbel Kempf

Ausstattungen aller Art

RITTERSTRASSE 8

zwischen Kaiserstr. und Zirkel 14963

Zur Unterstützung der Leitung unserer

Bezirksverwaltung Mannheim

die in Nordbaden über einen großen Vertreterstab und Versicherungsbestand verfügt, suchen wir einen

Kleinlebensversicherungs-Fachmann

Es kommt nur ein Herr in Frage, der befähigt ist, die vorhandenen Beziehungen für die

Allianz u. Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

auszunutzen und weiter auszubauen.

Anstellung erfolgt durch Direktionsvertrag; gewährt werden festes Gehalt, Spesen und Provisionsbeteiligung. (22054)

Herren, die auf dem Gebiete der

Organisation und Akquisition

wirklich Hervorragendes leisten und in der Lage sind, ihre Kenntnisse und Werbemethoden auf andere in praktischer Arbeit zu übertragen und die vorhandenen Vertreter und Organe zu tüchtigen, erfolgreichen Mitarbeitern zu entwickeln, werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Erfolgsnachweisen einzureichen an die Organisationsabteilung der Generaldirektion der Neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Taunusanlage 18.

15056

Führender Zeitungsverlag Süddeutschlands sucht tüchtigen

Anzeigenvertreter

von einwandfreiem Ruf, der Gewähr für gute und erfolgreiche Arbeit bietet. Ausführliche Angebote nur von wirklichen Fachleuten werden unter 14531 an den Führer erbeten.

Gut verdienen

dazu gehört ein guter Artikel und ein guter Verkäufer der sich dafür einsetzt. Den guten Artikel, der in jedem Büro, bei jeder Behörde, bei jedem Handwerker, ständig gebraucht wird, bieten wir. (15051)

Sind Sie der gute Verkäufer?

Zäh, arbeitsfreudig, begeisterungsfähig, konsequent? Dann kommen Sie zu uns! Der richtige Mann verdient bei uns mehr als er zum Leben braucht. Persönliche Besprechung Montag, den 1. Juli, vormittags 10—11 Uhr, Hotel Germania.

Redegewandte Frauen

finden guten, lohnenden Verdienst bei leichter Vormittagstätigkeit. Zuschriften erbeten unt. Nr. 4017 an den Führer

Helferin

zum Anlernen in Zahnpraxis gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 3987 im Führer.

Junges, gewandtes, evangelisches

Mädchen

zu Erlernung der **zahnärztlichen Praxishilfe** gesucht. Angebote m. Gehaltsanspruch, Lebenslauf, Bild unter Nr. 3938 an den Führer.

Ehrliches, gesundes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschluß sofort oder später **gesucht**. **Werderstr. 85, 1. St.** (4057)

Zweitmädchen

das Hausarbeit versteht und selbständig kochen kann, für gediegenen Haushalt in Alleinhaus in **Ettlingen gesucht.** Ang. u. Nr. 4069 an d. Führer.

Suche a. Okt. häusl. sol., fleiß., zuverl.

Fräulein

für Il., gt., frauenl. Beamt.-Hausb. o. Ki. Krhe. Angen. Stelle. Zuschr. m. Lebensl., Bild, Zeugn., Lohnf. u. 3897 an d. Führer

Stellengesuche

Mädchen

gef. Alters, mit b. Zeugn., sucht Stelle in gutem Haushalt. Angebote unt. 4028 an den Führer.

Perfekte Buchhalterin

und Stenotypistin, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Büroposten in Industrie oder Großhandel, sofort oder später. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 4015 an den Führer.

Kleinanzeigen

gehören in den „Führer“

Kapitalien

Darlehen

für jedermann (keine Baugelder) von RM. 200—10000.—, 2—18 Jahre Frist, unkündbar, kl. monatl. Spar- u. Tilgungsraten f. Anschaffungen, Finanzierungen, Umschuldungen, Hypothekenablös. usw. Brandenburg. Darlehnskasse f. Sachwerte u. Hypotheken G.m.b.H. Zwecksparunternehmen, Berlin W 9. :: **Hauptwerbestelle** für Süddeutschland: **München**, Sendlinger Straße 75/I. Anfrag. Rückporto beilegen. Seriöse, eingeführte Vertr. ges.

Bezirkswerbestelle **Karlsruhe, Hirschstraße 1**

Darlehen

v. Selbstgeber dch. **M. Becker, Karlsruhe, Bunsenstr. 2a.** Anfr. Rückp. Telef. 6279. (81375)

Wer hat, od. sucht Geld, auf Hypotheken?

der wende sich vertrauensvoll an **August Schmitt**, Hypothekengesch., Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117. Gegr. 1879. (14491

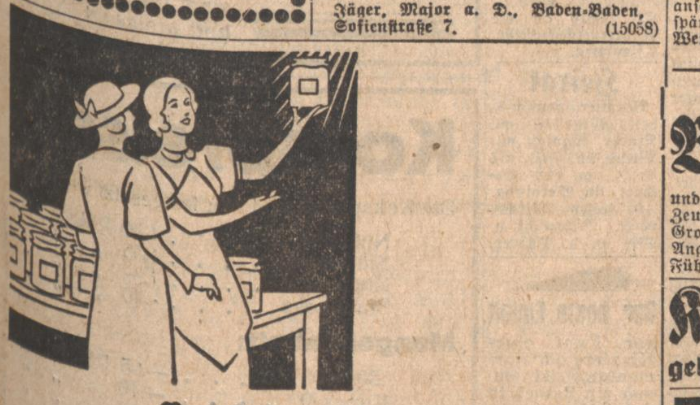
Bausparvertrag

der G.d.F. Ludwigsburg, 1700 RM. einbezahlt, weil entbehrlich, sofort zu verkf. Angebote unt. 15053 an d. Führer.

Arb. in sich. Stellg. sucht von Selbstgeber 120 Mk. Rückz. mit Z. a. 1. Okt. Ang. u. 4031 an d. Führer.

10-15000 M.

auf 1. Hypothek von Privat sofort zu vergeben. Zuschrift. unter Nr. 4016 an den Führer.



Nun haben Sie bei der Herstellung Ihrer Marmeladen jedesmal sicheren Erfolg

Jahrelange Erfahrung war im allgemeinen zur erfolgreichen Herstellung von Marmeladen und Gelees notwendig. Aber selbst dann mußten erfahrene Hausfrauen immer mit Fehlschlägen rechnen. Heute jedoch, wenn Sie die Vierkapekt-Kurzkoch-Methode anwenden, brauchen Sie sich keine Sorge zu machen, daß Ihre Marmeladen nicht vollständig fest werden oder das frische Frucht-Aroma verloren geht. Denn jede Normal-Packung Vierkapekt enthält reichlich soviel Gelierungs-Substanz, um in wenigen Minuten eine ausreichende Gelierung herbeizuführen, und durch seine wasserhelle Farbe und das zarte Zitronen-Aroma erhalten Sie leuchtende Marmeladen und glasklare Gelees mit der Farbe und dem Aroma der frischen Frucht.

Vierkapekt

Erbitte kostenlose Zusendung des 48 Seiten starken Vierkapekt-Rezeptbuches mit genauer Anleitung für die Vierkapekt-Kurzkoch-Methode und 82 neuen Marmelade- und Gelee-Rezepten.

In offenem, mit 3 Pfg. frankiertem Umschlag einsenden an: Friedrich Sauer GmbH., Gotha.

Rezept-Buch gratis!

Vierkapekt ist nur in Drogerien erhältlich.

Selbst bei lichtschwachen Objektiven

wie sie in billigen Cameras eingebaut sind, bringt der neue, vervollkommnete Zeiss Ikon Film PERNOX panchromatisch die Feinheiten des photographierten Gegenstandes erstaunlich gut heraus. Innerhalb eines weiten Belichtungsspielraumes werden Überbelichtungen ausgeglichen und die Farbwerte unentstellt wiedergegeben. Es macht Freude zu sehen, wie die erstaunliche Feinkörnigkeit und der durch grünen Rückguß erreichte Lichthofschutz des panchromatischen PERNOX-Films zu ausgezeichnet durchgearbeiteten Kopien führen. Verlangen Sie den panchromatischen PERNOX-Film und vergleichen Sie dann frühere Aufnahmen mit den jetzt gemachten. — Meisteraufnahmen durch diese drei: **Zeiss Ikon Camera, Zeiss Objektiv, Zeiss Ikon Film!**

Selbstfahrer

mieten nur neue Wagen zu billigen Preisen bei

Auto-Hasler

Sofienstr. 113—15 Telefon 7815

Ihre **Autobereifung** von dem führenden Spezialhaus

„NEUVULKA“

Ettlingerstr. 11 Eingang Werderstraße. Totalerneuerung abgelaufener Reifen nach Fabrikverfahren.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur

8 Pfg.

pro Millimeter.

Gebr., steuerfreier **Kleinwagen, Kabr.-Limous.**, gut erh., geg. bar zu kf. ges. Angeb. u. 4005 an den Führer.

Goliath

¾ To., Vierradwagen, wassergek., Pritsche, Vorf.-Fahrzeug, sofort lieferbar. Außerdem fabrikneue **Goliath-Dreiräder** sofort lieferbar auf Lager. **Goliath-Dilzer,** Karlfriedrichstr. 18. 14958

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Tornax-Motorräder

600 ccm 4 Gang 999 M, 800 ccm 2 Zyl. 1490 M. D. Merkel, Passage 40. (14745)

Lieferbar für 500 u. 750 kg Tragkraft

Spezialaufbauten für jeden Zweck

wirtschaftlich, zuverlässig, schnell

Verlangen Sie unverbindl. Vorführung!

GOLIATH-DILZER, KARLSRUHE

Karlfriedrichstr. 18 Fernruf 5614

Sehr gut erhaltene 6 Zyl. 5-sitzige

Chevrolet-Limous.

12/46, billig zu verkaufen. (14664)

J. Früh Söhne, Sasbach

Billige, gebrauchte

Auto-Ersatzteile

für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (15007

Fritz Ihle

Autoverwertung, Baden-Oos, Telefon B.-Baden 1092.

Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

Goliath

3-Rad, Kombination (Personen- u. Lieferwagen), 400 ccm, 15 Ztr. Tragkraft, 8000 Klm. gefahren, steuerfrei, wegen Anschaffung größeren Wagens günstig zu verkaufen. (14541) **Schurhammer, Durlach, Blumenstr. 6,** Telefon 205.

Steuerfreies, gebr. **Motorrad** i. best. Zust., neuer. Mod., 200—500 ccm, gegen sof. Kasse gesucht. Ang. u. Nr. 4063 an d. Führer.

Personen-Auto

in nur erstkl., gebr. Zust. geg. Barzahlg. z. kauf. ges. Ang. u. 14526 an d. Führer.

Steuerfr. 500 ccm

Hansa-Personenwag.

4-Sitzer, Heckmodell, mit wassergekühltem Zyl.-Kopf. D.R.G.M. Auslaufmodell, wie neu, preiswert zu verkaufen. (14958 **Dilzer,** Karlfriedrichstr. 18, Telefon 5614.

7/35 **Wanderer-Limousine**

ausnehmend gut erhalten u. gepflegt, gegen bar zu **verkf.** Zu besichtig. Montag vormittag Douglasstraße 24, Hof. Telef. 7677. (3965

5/25 Citroen-

Limousine, 4-Sitzer, steuerfrei, prima instand, umsth. billig zu verk. (3894 **Hugo Sachsenheimer, Mühlbach b. Brett.**

Citroen-Limousine

steuerfrei, 6/25 PS., Viersitzer, in bestem Zustande, gegen bar zu verkaufen wegen Anschaffung eines größeren. (14523 **Josef Heizmann,** Seelbach b. Lahr, Fernspr. 28 Seelbach

Overland-Wippeth

5-Sitzer, steuerfrei, mit Anhänger zu verkaufen. (15102 Darlanderstr. 123.

NSU.-D.

200 ccm, Mod. 1934, Luxusausführung, fast noch neuwert., gegen bar abzugeb., od. gegen **Kleinwagen** zu tauschen. Putlitzstr. 26, II., r. nach 17 Uhr. (3887

Motorrad

Marke **„Ardie“**, 500 ccm, mit Beiwagen, in tadell. Zustande, preisw. zu verkauf. **A. Kölmel,** Rastatt, Rauentalerstr. 10a (Steinmetz). (4057)

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil.

Der zuverlässige u. wirtschaftliche

Vierrad-Eintonner

in höchster Vollendung ist jetzt lieferbar. D 200 und D 400 Typen die meistgekauften Dreiradlieferwagen. Angebote und Vorführung

Ernst Hirt General-Vertretung

Karlsruhe i. B.

Scheffelstraße 56 / Telephon 8132

HANSA

Sparsam im Betrieb, verblüffende Leistung durch Vollschwingachsen, Tiefrahmen und elastischen Motor. Elegant in Form und Ausstattung.

Hansa

RM. 2950.- 4-Zyl.-Limousine Typ 1100 a.W.
RM. 3450.- 6-Zyl.-Limousine Typ 1700 a.W.

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt!

Theodor Dilzer, Motorfahrzeuge **Karlsruhe a. Rh.**

Karlfriedrichstraße 18 **Fernruf 5614**

Kundendienstwerkstatt: Gartenstr. 2a

Amtliche Anzeigen

Achern

Schotter- und Gruslieferung auf Landstraßen.

Wir vergeben die Lieferung von 8000 cbm Schotter und Grus auf Landstraßen II. Ordnung für 1935.

Angebote sind unter Benützung der hier und bei den Straßenbaumeistern in Achern, Bühl, Oberkirch und Kehl erhältlichen Vordrucke, gegen eine Vorausvergütung von 0,20 RM. für das Stück, für die ganze Lieferung 0,60 RM., mit der Aufschrift „Schotter- und Gruslieferung auf Landstraßen“ bis spätestens 12. Juli 1953, vorm. 10 Uhr, portofrei anher einzureichen.

Wasser- und Straßenbauamt Achern. 14646

Bonndorf

Teerarbeiten.

Das Wasser- und Straßenbauamt Bonndorf vergibt im öffentlichen Wettbewerb die Teerungsarbeiten für Reichsstraßen, Landstraßen I. und II. Ordnung mit rd. 130 000 Quadratmeter. Verringerung des Gesamtmaßes nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und die Vergebung in mehrere Lose bleibt vorbehalten.

Angebotsvordrucke sind beim Bauamt kostenlos, Zweitfertigungen gegen Voreinsendung von —.50 RM. erhältlich.

Submission: **Montag, den 8. Juli, vorm. 11 Uhr.** 14652

Bad. Wasser- und Straßenbauamt

Ettlingen

Güterrechtsregistereintrag Band II Seite 161: **Rech Wilhelm, Pflästerermeister in Ettlingen, und Cäcilie Walburga geb. Vogel,** Vertrag vom 28. Mai 1935: Gütertrennung.

Ettlingen, den 27. Juni 1935.

Amtsgericht. (14649)

Erdarbeiten.

Die Stadt Ettlingen **vergibt** die Grabarbeiten zum Einbau von Drainageleitungen im Wiesengebiet Rohracker und zwar etwa 1200 cbm Grabenaushub. 14648

Arbeitsbeschrieb und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt auf.

Angebote sind unter Benützung der Vordrucke bis längstens **Freitag, den 5. Juli, 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Ettlingen, den 29. Juni 1935.

Stadtbauamt.

Bachreinigung

Die Reinigung der öffentlichen Gewässer auf hiesiger Gemarkung erfolgt an den nachverzeichneten Tagen: (15002)

Alb vom 1. bis 6. Juli 1935,

Erlen- und Petergraben vom 8. bis 13. Juli 1935,

See- und Scheidgraben vom 15. bis 27. Juli 1935.

Die Uferanstößer werden aufgefordert, Heugras und sonstige Feldfrüchte so weit zu entfernen, daß der Aushub abgelagert werden kann. Soweit dies nicht geschieht, hätten sich die Betreffenden jeden etwa entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben. Die Schwallung beim Erlengrabenwehr wird am Samstag, den 29. Juni 1935, abends 6 Uhr, eingesetzt und am Samstag, den 6. Juli 1935, abends 6 Uhr, wieder entfernt. Im übrigen gelten für die Reinigung die üblichen Anordnungen des Kulturbauamts.

Ettlingen, den 18. Juni 1935.

Der Bürgermeister.

Gernsbach

Handelsregistereintrag A O.Z. 78 Firma **Hermann Strobel, Hilpertsau.** Die Firma ist erloschen.

Gernsbach, 26. Juni 1935.

Amtsgericht. (14653

Karlsruhe

Handelsregistereinträge:

1. **Conrad Gundlach, Inh. Hans Haupt, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Hans Haupt, Kaufmann, Karlsruhe. Prokura: Kaufmann Hans Haupt, Ehefrau Auguste geb. Gundlach, Karlsruhe. (Handel mit Korbwaren und Kinderwagen, Wilhelmstraße 58.) 24. 6. 1935.
2. **Isidor Kaufmann in Karlsruhe.** Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. 15011
3. **Hugo Kaufmann, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Hugo Kaufmann, Kaufmann in Karlsruhe. (Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Rüppurrer Str. 66.)
4. **Hugo Laudauer, Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Julius Levy ist alleiniger Inhaber der Firma.
5. **Albert Mändle & Co. Nachf., Karlsruhe.** Die Prokura des Paul Ruben ist erloschen. 29. 6. 1935.

Amtsgericht Karlsruhe.

Handelsregistereinträge:

1. **Badische Obstverarbeitung G.m.b.H., Karlsruhe.** Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 17. 6. 35.
2. **Farer & Co. Kohlen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation in Karlsruhe.** Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 21. 6. 35.
3. **Badische Luftverkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: Karlsruher Flughafengesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluß vom 12. Juni 1935 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und neu gefaßt. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die unmittelbare und mittelbare Förderung der Karlsruher Luftfahrtinteressen, insbesondere die Verwaltung des Flughafens Karlsruhe. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft einzeln. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Zeitung „Der Führer“ in Karlsruhe. 24. 6. 35. (15010
4. **L. Wolf & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. Juni 1935 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Der seitherige Geschäftsführer Liebmann Wolf ist Liquidator. 26. 6. 35.
5. **Auto-Groß-Garage und Reparaturwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: Auto-Groß-Garage und Reparaturwerkstatt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Mai 1935 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma) geändert. Kaufmann Karl Schneider ist nicht mehr Geschäftsführer.
6. **Schauburg Filmtheater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Eugen Kistner ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Willi Mansbacher in Karlsruhe ist zum Geschäftsführer bestellt. 27. 6. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Lahr

Handelsregister Lahr: B II O.-Z. 11: Firma **„Stahlbau“ G.m.b.H.** in **Lahr-Dinglingen.** Von Amts wegen gelöscht auf Grund von § 2 des Ges. über die Auflösung von Gesellschaften v. 9. 10. 1934. 14658

Lahr, den 25. Juni 1935.

Amtsgericht.

Vereinsregister Lahr: O.-Z. 86 Der Name des Vereins ist geändert in „Turnverein Lahr von 1846 e. V.“ 14657

Lahr, den 29. Mai 1935.

Amtsgericht.

Rastatt

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Franz Hörig in Oberndorf** wurde heute 10 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Zur Entschuldungsstelle wurde ernannt: Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.G.m.b.H., Karlsruhe. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert: a) alle Ansprüche an den Betriebsinhaber bis spätestens 30. 7. 35 bei dem Amtsgericht hier anzumelden; b) die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gerichte einzureichen.

Rastatt, den 22. Juni 1935.

Amtsgericht. (14613)

Handelsregistereintrag B Band III. O.Z. 12 zur Firma: Accumulatorenfabrik Berga G.m.b.H. in Rastatt: Die Prokura des August Heimberger ist erloschen. (14100)

Den 24. Juni 1935.

Amtsgericht Rastatt.

U. Kautt & Sohn G.m.b.H.

Karlsruhe, Waldhornstraße 14/16, Fernsprecher 291/92

14905

Handelsregistereintrag A Band III. O.Z. 40 zur Firma **Wilhelm Stürmlinger & Söhne, Rastatt:** Ordensschwester Anna Stürmlinger ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Den 21. Juni 1935. (14551)

Amtsgericht Rastatt.

Wolfach

Bekanntmachung.

Die Arbeiten an der Kreisstraße Nr. 102 **Elzach—Gutach** sind beendet. Die Straße wird daher ab 29. Juni 1935, 18 Uhr, für den Gesamtverkehr wieder freigegeben.

Wolfach, den 27. Juni 1935.

Bezirksamt. 14647

Wolfach. Bei den im Handelsregister B eingetragenen Firmen: „**Lebensmittel- und Kolonialwaren-Großhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hausach i. K.**“, „**Karl Haberstroh u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung Haslach i. K.**“, „**Maurer u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schiltach**“; „**Ziegelwerk Buchholz G.m.b.H. Haslach i. K.**“, „**Preßverein Kinzigtal G.m.b.H. zu Haslach i. K.**“, wurde heute eingetragen: Von Amts wegen gelöscht. (14656

Wolfach, den 26. Juni 1935.

Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

E VT 8/34.

Der auf **Donnerstag, d. 1. Aug. 1935,** bestimmte Zwangsversteigerungstermin bezüglich der Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe:

Lgb. Nr. 6874a, 6875, 9171, 9173 und 9172 — Miteigentumsanteil von je ½ der Wilhelm Zöller, Oberpostassistenten Witwe Barbara Magdalena geb. Braun in Karlsruhe — findet **nicht** statt. 14650

Karlsruhe, den 27. Juni 1935.

Notariat VI

— Vollstreckungsgericht —

Kronau

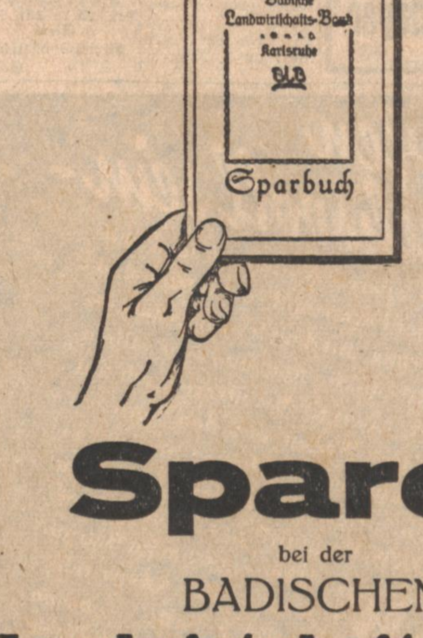
Jagd-Versteigerung.

Die auf **Dienstag, den 2. Juli 1935,** vorm. 11 Uhr, angesetzte Jagdversteigerung muß bis auf weiteres verschoben werden. 14645

Neuer Termin wird bekannt gegeben.

Kronau, den 28. Juni 1935.

Der Bürgermeister.



Spare!

bei der

BADISCHEN

Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank e. G. m. b. H., Karlsruhe) 13662

Zentrale: Lauterbergstraße 3

Depositenkasse: Erbprinzenstraße 23

Nächstgelegene Filialen:

Bühl
Bruchsal
Dinglingen
Offenburg, Hauptstr. 31
Pforzheim, Luisenstraße 1
Wiesloch

Weitere Filialen in:

Adelsheim, Donaueschingen, Engen, Freiburg, Heidelberg, Meßkirch, Mosbach, Neustadt, Radolfzell, Stockach, Tengen, Tiengen, Ueberlingen, Villingen

Werte Dame! Werter Herr!

Sie haben doch sicher Kleidungsstücke, die aufgefrischt, kunstgestopft, gebügelt, geflickt, entfleckt, gereinigt und abgeändert werden sollen.
Durch eine gute Reparatur werden Ihre Kleider wie neu

Kunst-Stopferei

Gottfried **WOLF** Karlsruhe

Zirkel 25 a (Laden) zw. Herren-u. Ritterst. Tel. 4598 | **Nebeniusstr. 14** vor der Wilhelmstraße

Stopfen von Rissen, Schnitten. Brand und Mottenlöcher.
Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben.

Abholen und Zustellen kostenlos. Karte genügt. 14724

Verschiedene kleine Anzeigen

Wer würde 3 Monate alten gesunden, hübschen

Knaben

an Kindes Statt annehmen? Gefl. Angebote unter 4085 an den Führer.

Lichtpausen

fertigt schnell **Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072.** Ozalid-Fabriklager. (73674)

Geschäfts-Übernahme!

Das seit länger als 65 Jahren bestehende und bisher von Frau G. Bruckmann geführte Einzelhandelsgeschäft in **Herden, Oefen. Haus- und Küchengeräten,** sowie **Klein-Eisenwaren und Werkzeugen** **habe ich** käuflich erworben und werde es **unter der**

Firma Philipp Nagel

Inhaber: W. Sindermann
Karlsruhe, **Kaiserstr. 55,** Tel. 5493

fortführen und ausbauen.
Als arischer Fachmann in diesen **Geschäftszweigen, gestützt** auf ein reichlich versehenes Lager in allen erwähnten Artikeln kann ich die Wünsche meiner verehrten Kundschaft in vollem Umfang prompt erfüllen. (15068)
Karlsruhe, den 1. Juli 1935.

Philipp Nagel, Inh. W. Sindermann

Uhren, Goldwaren Trauringe
empfiehlt äußerst billig
L. Theilacker Uhrmacher
Hebelstr. 23, gegenüb. Kaffee Bauer
Eigene Reparatur-Werkstätte

MACHNOW liefert **Spezial-Räder** ohne Freilauf **27.—,** mit Freilauf und Rücktritt **31.—,**
Ballon-Räder mit Freilauf u. Rücktritt **34.—, Ballon-Garantie-Räder 40.—, Ballon-Garantie-Räder, Außenmuffen,** Keil- od. Glockenlager, **Hochglanz - Emaille, Chrom-Dynamo-Lichtanlage, Glocke,** Pumpe, Schloss, Gepäckträger u. **Torpedofreilauf für Herren und Damen 49.— M. Alle blanken** Teile **verchromt 54.—.**
BERLIN C 54, Weinmeisterstr. 14
Katalog mit Prachtmodellen gratis.
Größtes Fahrradhaus Deutschlands — Gegründet 1899

1 Waggon Schleiflack-Möbel eingetroffen

deshalb große Auswahl in Tochterzimmer, Einzelschränke, Frisier-Toiletten und Betten

Ein Beispiel:
Tochterzimmer „Hanna"
in feinreseda, fraise oder elfb. Schleiflack, mod. Form

1 Schrank 2türig, 120 cm breit	**110.-**
1 Frisierkommode m. 3teil. Spiegel	**111.-**
1 Nachttisch mit Glasplatte . .	**30.-**
1 Bettstelle 100/200 cm	**46.-**
zus. Mk.	**297.-**

Jeder Teil ist auch einzeln zu haben. Eine Komplettierung des Zimmers ist später jederzeit möglich, da die Möbel auf Jahre hinaus nachlieferbar sind.

Betten und Möbel **SCHNEYER**
Karlsruhe, am Werderplatz
Interessenten von auswärts verlangen Angebot

Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Frauengruppe Karlsruhe

Dienstag, den 2. Juli, 20 Uhr
in der Festhalle: Kundgebung des Reichsluftschutzbund Wir bitten um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder.

Donnerstag, den 4. Juli, 20 Uhr
Herrenstraße 39: Zusammensein mit Auslanddeutschen Gästen.
Vorführung: **Kasperle Theater.** 14846

Massagen

fachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, II. (4014)

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 1. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr,** werden wir in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Standuhr, 1 Radioapparat, 2 Plüschsessel, Stehlampe, Schreibtisch, Büfett, Kredenz, Bronzeuhr, vollständiges Bett, Bücherschrank, Kommode, 1 Fuchspelz, 2 Kohlenherde.
Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal: 1 großer 4türiger Konditor - Backofen mit 15 Kuchenblechen. (13855
Karlsruhe, 29.7.35.
Heckel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 2. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr,** werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (13854
2 Büfetts, 1 Kleiderschrank, 1 Personenauto, 1 Schreibtisch mit Sessel, ein Gasherd, 2 Sofas, 1 Kredenz, 2 Klaviere, 1 Motorrad „Ardie, 1 Bandsäge.
Karlsruhe, 29.6.35.
Weingärtner, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, den 2. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
a. 1 Küchenbüfett, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 2 Ledersessel
b. 6 Beleuchtungskörper (Hängelampen), 2 Spiegelreflektoren, 3 Ziehelampen, 1 Nachttischlämpchen, 2 Schlafzimmerampeln, 1 Gangampel, 1 Deckenlampe, 1 Küchenlampe, 3 Lampenschirme, 5 Schalen für Oberbeleuchtung, 6 Urnen, 3 Radioröhren, 1 kl. Schwarzwalduhr.
Die unter b aufgeführten Sachen werden bestimmt versteigert an Ort und Stelle, um 3 Uhr. Treffpunkt wird um 2 Uhr im Pfandlokal bekannt gegeben.
Karlsruhe, den 29. Juni 1935.
Riehl, Gerichtsvollzieher. (13853)

Kombinator-Dauerwellen

Mein größter Erfolg!
Unverwüstlich für Reise, Sport, Bad
SALON ADAMS
Douglasstr. 14 Fernruf 7109
Erstkl. Behandlung! Mäß. Preise! 13388

Möbel sofort lieferbar

geringe Anzahlung, Rest in kleinen Raten bis zu 4 Jahren durch unsere Finanzierungen. Verlangen Sie kostenlose Auskunft: (12288
Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m.b.H., B.-Baden, Luisenstr. 26

Einer **sehr werten Kundschaft** diene zur Nachricht, daß wir aus Gesundheitsrücksichten unser **Atelier für feine Damenschneiderei** aufgeben. Wir danken für das uns geschenkte Vertrauen und bitten gleichzeitig, es auf unsere langjährige Direktrice, **Fräulein Therese Schmalz,** übertragen zu wollen.

Geschwister Stober, Leopoldstr. 7

Ich habe mit dem heutigen Tage eine

Werkstätte für mod. Damenkleidung

eingerichtet, die ich ganz in der von der **Firma Geschwister Stober** gewohnten erstklassigen Arbeitsweise zu führen gedenke. Ich empfehle mich zur Anfertigung **einfacher** und **allerfeinster Maßarbeit (Kleider, Kostüme, Mäntel).** (14826)

Therese Schmalz
Damenschneidermeisterin
Lachnerstraße 1 — gegenüber der Bernharduskirche.

Dauerwellen

Garantie für vollendete Ausführung. Glänzende Referenzen. Jeder Kopf eine Empfehlung. Neueste Hilfsmittel. Niedrige Preise. (14760)
Oskar Decker
Dauerwellen- und Haarfärbe-Spezialist, Kaiserstraße 32, Haltestelle Kronenstraße.

Lest den „Führer"

Zum Weißen Bären

Beiertheim 14849
Konzert von 17-23 Uhr

Auch Sie müßten Ihr Rundfunk-Gerät einmal gründlich nachsehen lassen! Rufen Sie **6743**
RADIO-DUFFNER
Das bekannte Fachgeschäft mit moderner Reparatur-Werkstätte
Karlsruhe, Markgrafenstr. 51, beim Rondellplatz
Besuchen Sie unverbindlich die neuen Vorführräume 10451

NAT. SOZ. FRAUENSCHAFT
N. S. Frauenschaft Abtg Hauswirtschaft-Volkswirtschaft
Für alle Hausfrauen!
RDH
Mittwoch, 3. Juli, nachmittags ½5 Uhr, im Vortragsraum Kaiserstraße 101, Vortrag von Herrn **Link** über: **„Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Saftfleisches in Büchsen".** Frl. **Hauer,** Rektorin der Mädchenfortbildungsschule, wird die Kochproben mit einigen Lehrkräften praktisch vorführen. **Eintritt frei!** Kostproben 20 Pfg. (14873)

Alle Badener

wohnen in Berlin im **Hotel Deutscher Kaiser,** Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — **Beste Fahrverbindungen.**

Wir beraten 14500
Sie uneigennützig beim Kauf von **Lampen, Radio, Staubsauger**
Große Auswahl
Billige Preise
Karrer Amalienstrasse 25a

Jugend um Hitler

II 120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Das Buch zeigt keine Aufmärsche d. HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen durch den **Führer-Verlag G.m.b.H., Abt Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.**

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 30. Juni 1935
E 30.
Dirigentengastspiel Hugo Leyendecker.
Zum ersten Mal wiederholt:

Polenblut

Operette v. Nedbal
Dirigent: Leyendecker a. G.,
Regie: Wildhagen.
Tänze: Kratina.
Mitwirkende: Blank, Engel, Faber, de Freitas, Etterer, Fazler, Kiefer, Müller, Niemar-Post a. G., Nillius, Schönthaler
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM).

Mittwoch, 3. Juli: Tanzabend mit Orchester.

Wer

würde einen Vater, vorerst allein, später evtl. auch sein gut erzogenes, 10jähriges Töchterchen in volle Pension nehmen? **Nur gutes Haus.** Preisangebot mit Näherem unter 4087 an d. Führer.

Bodenbeizen, -Lacke, -Oele, Parkettputzöle, Stahlspäne, streichfertig. Farben u. Lacke
Drogerie Otto Mayer
Wilhelmstraße 20 14283

Leichte Sommerstoffe

in grosser Auswahl.

Selenik 70 cm, bedr. . . . . **-.75**	**Pepita Georgette** 90/92 cm . **1.80**
Dirndl-Trachten ca. 80 cm, v. **-.68** an	**Mattkrepp** bedr., 90/92 cm . . . **2.25**
Fresco ca. 70 cm . . . . . von **1.—** an	**Georgette** bedr, 90/92 cm. . . . **2.25**
Vistra-Musline 80 cm . . . . **1.—**	**Cloqué** bedr., 90/92 cm **2.75**
Wollmusline 80 cm **1.50**	**Crêpe Satin** bedr., 90/92 cm. . **2.75**

3 Serien reinwollener
billiger, tragfähiger

Herren-Anzugstoffe

je 3,20 Meter

Serie I . . . . . für Mk. **20.–**
Serie II **30.–**
Serie III **40.–**

Leipheimer & Mende

Heirat.

42jähr., hübsche, gesunde, gutsit. Witwe wünscht sich wieder treuen Gatten u. ihr. 2 lb. Kindern guten Vater. Ang. u. 17018 an d. Führerverlag, Offenburg.

Auch diese 2 lernten sich im Kreis evglischer Ehewilliger „Wunsch u. Weg" kennen. Druckschr. frei. Schreiben Sie an Postfach 264 Stuttgt.

Gedieg. häusl. Frl., gute Erschein., Ende 30, ev., mit schöner Aussteuer u. 15000 RM. wünscht zwecks harmonischer

Ehe

sol. Herrn i. Alter von 38—50 Jahren in sich. Stellung, a. liebsten mittl. Beamten, kennen zu lernen. Gefl. Zuschr. erb. unter 3786 an den Führer.

Vom Schicksal hart enttäuscht, suche Gedankenaustausch zw.

Wiederheirat

mit lebensgereiftem, mitfühlendem, hübschen, schlanken und gesundem Mädel v. guter Vergangenheit und arischer Abstammung, mittelgroß bis groß, nicht über 28 Jahre, welches sich wie ich vereinsamt fühlt, verstehb. f. schuldlos Schwergeprüften, bei gegenseitiger Zuneigung liebend. Ehekamerad sein möchte.
Bin Ende 35, in sicherer Lebensstellung, Beamtenlaufbahn, pensionsberechtigt und lebensfroh veranlagt.
Zuschrift. mit Bild, welches wieder zurückgegeben wird, u. Nr. 83870 an die Führergeschäftsstelle, Offenburg.

Heirat

Beamter, pensionsber., Mitte 50, oh. Kinder, wünscht mit Witwe od. Frl., bis 48 J., m. etw. Erspart. in Verbindg. zu treten. Streng vertr. Bildzuschr. u. 4044 an d. Führer.

Fr., 36 Jahre alt, angen. Aeußere, sehr solide, sparsam u. häuslich, wünscht auf diesem Wege soliden Herrn in sich. Stellung zw. spät.

Heirat

kennen zu lernen. Zuschr. unter 4060 an den Führer.

Der beste Einfall
vor Kauf eines Klaviers od. Harmoniums ist immer ein Besuch in dem bekannten
MUSIKHAUS **Schlaile**
Kaiserstr. 175 neben Salamander
Tausch. Miete. Teilz.

Eintracht
Schubert-Mozart-Brahms-
Zyklus an Montagen 14660

6 Kammermusik-Konzerte

1. **Klingler-Quartett** 7. Oktbr.
2. **Gewandhaus-Quart.** 18. Nov. (Mitw. Prof. Max von Pauer)
3. **Elly Ney-Trio** 9. Dezb.
4. **Stross-Quartett** 13. Jan.
5. **Erdmann - Alma Moodie - Trio** 30. März
6. **Wendling-Quartett** 27. April

Sämtl. num. Saalplätze 12.—, Galerie num. 10.—, Galerie offen 6.—, Studierende 4.—
Ab 1. August 10 % Steuerzuschlag!
Genaue Programme im Vorverkauf bei
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Eintracht
Gesamtaufführung der 29
Beethoven-Sonaten

6 Meister-Klavierabende

14661
an Montagen

1. **Frederic Lamond** 14. Okt.
2. **Josef Pembauer** 4. Novb.
3. **Walter Rehberg** 2. Dezb.
4. **Alfred Hoehn** 21. Jan.
5. **Elly Ney** 2. März
6. **Max von Pauer** 25. Mai

Sämtl. num. Saalplätze 12.—, Galerie num. 10.—, Galerie offen 6.—, Studierende 4.—
Ab 1. August 10 % Steuerzuschlag!
Genaue Programme im Vorverkauf bei
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

14954
Möbel von **Ch. Sitzler**
Karlsruhe
Kaiserstraße 124 b
sind immer gediegen und preiswert

Sie dürfen anspruchsvoll sein -

auch wenn Sie sparen wollen. Wagen mit sportlich schöner Form, mit Frontantrieb und Einzelradfederung, mit dem leistungsstarken ventillosen Zweitaktmotor und vor allem mit nur ca. 6 Liter Kraftstoffverbrauch auf 100 km — also Wagen mit den höchsten Qualitätsmerkmalen — erhalten Sie jetzt ja schon in der niedrigsten Preisklasse. — Fahren Sie einen DKW-Front 18 PS. er ist billig, überlegen sparsam im Betrieb und — für Anspruchsvolle gebaut! — Schon ab RM 1950.— ab Werk.

Mit DKW fährst Du am billigsten!

THEODOR LEEB

DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder
Karlsruhe a. Rh., Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte Baumeisterstr. 3 / DKW-Elektrodienst

Gunnar Gunnarsson

Die Eidbrüder

ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIEDLER

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abtl. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstr. 1b. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg. Adolf Hitlerhaus. — Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

Heirat

Handwerker, 32 J., wünscht Fräulein zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Zuschr. mit Bild u. 3963 an d. Führer.

Heirat

Witwer m. 2 Kind., eig. Haus, in den 50er J., sucht tüchtige Frau. Zuschr. unt. 3914 an den Führer.

Gesund., lebensfroh., schlank. Mann, Mitte 40, gew. Auftreten, blond, kl. Militärpens., wünscht, zw. späterer

Heirat

Fräulein kennen zu lernen. Zuschrift. u. 4053 an d. Führer

Sonnensch. u. Liebe in neuem Eheglück wünscht sich einsam. leb. höher. Beamter (Stadtinsp.), Witw., pensionsber., verm., m. schön. 5 Z.-Heim, 40 J., kräft., sportl. Ersch. gütig., ehrl. Kamerad. Nur Neigung kann entscheid. Offenherzige Zuschr. an Orüverlag/85 Füka, Stuttgart, Lerchenstr. 76. (14795

Öffentliche Sparkasse Waldkirch i. Br.

(Städtische Sparkasse)

Bilanz auf 31. Dezember 1934.

Vermögen	RM
1. Kassenbestand	28 932.81
2. Guthaben bei Girozentralen, Banken und Postscheckamt	398 905.46
3. Wertpapiere	178 560.90
Nennwert RM 209 816.—	
Börsenpreis RM 208 460.30	
4. Wechsel	79 761.65
5. Darlehen in laufender Rechnung	838 447.91
6. Darlehen auf Hypotheken	2 243 755.81
7. Darlehen an Gemeinden und öffentl.-rechtl. Körperschaften	515 607.01
8. Grundstückkaufgelder	68 868.85
9. Lombarddarlehen	11 370.—
10. Darlehen auf Schuldschein m. Bürgsch.	55 522.70
11. Einlage beim Spargiroverband	70 600.—
12. Girovollsalden	28 036.44
13. Einnahmerückstände:	
a) Zinsen	79 660.19
b) Betreib. Kostenvorschüsse	2 372.07
c) Sonstige Vorschüsse	284.72
14. Grundstücke und Gebäude:	
a) Verwaltungsgebäude	45 000.—
b) Sonstige Liegenschaften	54 000.—
15. Gerätschaften	1.—
	4 699 687.52

Verbindlichkeiten		RM
1. Guthaben der Einleger:		
a) Spareinlagen	RM 4 169 713.35	
b) Giro- und Kontokorrentguthaben	RM 266 912.68	4 436 626.03
2. Gesetzliche Sicherheitsrücklage		223 276.74
3. Rückstellungen (Wertberichtigung)		30 000.—
4. Reingewinn vom Jahre 1934		9 784.75
		4 699 687.52

Sicherheitsrücklage.

Nach § 12 des badischen Sparkassengesetzes ist der Ueberschuß zunächst zur Bildung von Rücklagen zu verwenden, die mindestens 5 vom Hundert der Summe der Guthaben der Einleger betragen müssen.
Diese hat zu betragen 5% aus RM 4 436 626.03 . . . = RM 221 831.30
Sie beträgt auf Jahresschluß . . . . = RM 233 061.49
Somit Ueberschuß RM 11 230.19

Waldkirch i. Br., den 12. Juni 1935. (14659
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: M. Kellmayer. Kreisleiter und Bürgermeister.
Die Geschäftsleitung: Straub. Lörcher.

SCHLANK DURCH DO-MIN
Machen auch Sie einen Versuch!
DO-MIN ist kein Abführmittel, sondern zerlegt das Fett auf natürliche Weise. Einfach im Gebrauch und überzeugend in der Wirkung. Durchschnittliche Gewichtsabnahme monatlich 5-8 Pfund.
Originalpackung RM 3.80.
Niederl. Drog. Roth, Herrenst. 26/28

Vierundzwanzig Monate Ziel gewährt Möbelfabrik HERMANN BECK, Tübingen-Waldhörnle beim Einkauf von **MÖBELN, Polsterwaren u. Einzelmöbel**
Verlangen Sie kostenlos Vorlage des Kataloges od. unverbindlichen Vertreterbesuch. 14662

Kokspreise

Die Kokspreise sind neu festgesetzt wie folgt:

Nußkoks	1.50	RM. je Ztr.
Stückkoks	1.35	„ „ „
Kleinkoks	1.—	„ „ „
Staubkoks	-.40	„ „ „

Mengenrabatt:

30—100 Ztr.	—.05	RM. je Ztr.
101—200 „	—.10	„ „ „
201—300 „	—.15	„ „ „
301—500 „	—.20	„ „ „
über 500 „	—.25	„ „ „
Fuhrlohn frei vors Haus	—.10	RM. pro Ztr.
Fuhrlohn frei Keller	—.15	„ „ „

14651
Rastatt, den 28. Juni 1935

Städt. Gaswerk Rastatt

14957
Beachten Sie beim Umzuge

daß wir für jedes Fenster, für jedes Zimmer, für jeden Gang oder Treppe passende **Vorhänge Teppiche Läufer** in allen Preisen und größter Auswahl bieten.

Gardinen SCHULZ Teppiche
Waldstraße 37/39, gegenüber dem Resi
4 Schaufenster orientieren Sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg